

ME2BE

SCHULE & AUSBILDUNG IN DEINER REGION

AUSGEFRAGT: Wie wirst du die Welt verändern? S.006
AUSGETAUSCHT: Klamottenwirbel im Skateshop! S. 083
NACHGEDACHT: Berufe mit sozialer Verantwortung. ab S. 070

TOP THEMA: Nase im Wind und den Kopf voller Ideen.
Was man hier so alles fürs Kreativsein tun kann. Ab S. 011

SH
OST
01.12

MACH DEIN DING!

KREATIVE BERUFE

IM OSTEN WAS NEUES: SCHLESWIG-HOLSTEINS
KREATIVWIRTSCHAFT MACHT WAS LOS



Liebe Leserinnen und Leser,

die meisten von Ihnen befinden sich in einer spannenden Phase Ihres Lebens. Mit dem Ende der Schulzeit stehen Sie vor der Entscheidung, wie es weitergehen soll. Weiter zur Schule, oder eine Ausbildung beginnen? Viele Wege und viele Berufe stehen Ihnen offen.

Die Entscheidung für eine Ausbildung im dualen System mit den Lernorten Schule und Betrieb ist eine gute Wahl. Die Verbindung von Theorie und Praxis ist das, was diese Ausbildung so stark macht und weltweit seinesgleichen sucht. Eine berufliche Ausbildung bietet im Anschluss sehr gute Perspektiven sich zu entwickeln, ob im Unternehmen oder auf dem weiteren Bildungsweg. Sie können über die berufliche Bildung auch eine Zulassung zum Studium an der Universität erlangen, wenn Sie nach Ihrer Ausbildung eine Aufstiegsfortbildung zum Meister oder Fachwirt anschließen.

In jedem Fall ist eine qualifizierte Ausbildung der Schlüssel zu einem erfolgreichen Berufsleben. Hier bei uns in Schleswig-Holstein gibt es viele gute und innovative Betriebe aller Branchen, die Ihnen dies bieten. Zudem sind die Voraussetzungen schon lange nicht mehr so gut gewesen, einen Ausbildungsplatz zu finden wie in diesen Tagen. Denn Unternehmen brauchen motivierte, engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der demografische Wandel lässt diesen Bedarf stetig wachsen. Schon jetzt gibt es mehr freie Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber.

Wirtschaft und jugendlicher Nachwuchs gewinnen durch die berufliche Ausbildung gleichermaßen. Darum ist der Landesregierung dieses Thema sehr wichtig. Entscheiden Sie sich für eine Ausbildung, sind Sie nicht allein. Das Land unterstützt Sie durch verschiedene Projekte auf Ihrem Weg in die Ausbildung, bei Schwierigkeiten in der Ausbildung und bei Ihrem weiteren Lernen im Berufsleben. Nehmen Sie das umfangreiche Beratungsangebot wahr, wenn Sie sich weiterbilden möchten, und greifen Sie auf die finanzielle Förderung des Landes zurück. Denn das Land kann Ihnen mit dem „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ bis zu 100 Prozent Ihrer Weiterbildungskosten erstatten – bereits während Ihrer Ausbildung.

Ein kleiner Rat: Machen Sie Praktika. Schauen Sie sich um, welcher Beruf, welcher Betrieb zu Ihnen passt. In der konkreten Anschauung, sozusagen an der Werkbank, können Sie Ihre Neigungen und Stärken am besten kennen lernen. Nicht zuletzt zeigt die Erfahrung: Aus so manchem Praktikum ist ein Ausbildungsverhältnis geworden.

Ich wünsche ihnen viel Freude mit der neuen Ausgabe von ME2BE.

Torsten Albig
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



043 SPECIAL2READ

VON DER IDEE ZUM
MAGAZIN

SH OST 01.12 INHALT

006 SCHOOL2ME

Schule mal schön: Schüler und Lehrer erzählen ihre Sicht der Dinge und stellen dir besondere Schulen, Macher und ihre Projekte vor.

063 NEWS2TALK

Unser spezielles Spezialthema: Immer mittendrin, wenn es etwas Besonderes und Wissenswertes in deiner Region gibt.

011 GOOD2KNOW

Das Schwerpunktthema jeder ME2BE: Jedes Mal ein anderes, spannendes Thema rund um Schule, Ausbildung und den Rest der Welt.

070 CARE2HELP

Helfen ist stark: Hier gibt's Menschen, die Gutes tun und Spaß haben, statt nur abzuhängen. Nachmachen ausdrücklich erwünscht!

019 NICE2MEET

Ausbildung. Klar! Nur was?! Und wo? Und wie? Hier findest du traditionelle und innovative Berufe und Firmen, die dich auf Ideen bringen.

073 FACE2FACE

Der Azubitalk: Hier sagen Azubis, was geht und was Sache ist. Und zeigen dir, was in den Betrieben so alles los ist.

051 POWER2START

Neues aus Kammern und Berufsverbänden: Hier findest du Informationen und konkrete Starthilfen für deine persönliche Berufsorientierung.

082 STYLE2SHARE

Her damit: Unsere Fav's für Fashion, Lifestyle, Kino, Musik, Bücher und so. Muss man nicht haben, kann man aber.

056 MORE2STUDY

Go Dual: Hier gibt's Neues vom Campus, neue Studiengänge, Profs, Projekte und die „Betriebs-Systeme“ dahinter.

086 JOBS2FIND

Der Jobfinder: Deine Navi für Ausbildungen, Kontakte und Termine. Mit allen wichtigen Infos zum Durchblättern, Merken und Bewerben.

DRINGEND GESUCHT:

JUNGER NACHWUCHS FÜR UNSERE BETRIEBE UND UNTERNEHMEN!

Es ist für Sie, aber auch für unsere Schulen noch eine neue Situation, dass nach vielen Jahren des Mangels an Ausbildungsplätzen jetzt vermehrt Auszubildende gesucht werden. Uns im hohen Norden hat diese Entwicklung bisher etwas verzögert erreicht, aber auch in Schleswig-Holstein wird das Werben der Unternehmen um Sie, die jungen Schulabgängerinnen und Schulabgänger, deutlich zunehmen.

Auch wenn es Ihnen vielleicht manchmal fast zu viel wird – Sie haben sich vor allem in der Schule, aber auch gemeinsam mit Ihren Eltern, mit Freundinnen und Freunden sowie in Betrieben intensiv auf Ausbildung, Studium und Beruf vorbereitet. Und nun? Vielleicht wissen Sie trotzdem noch nicht so richtig, was Sie selber denn tun möchten?

Sie haben viele Möglichkeiten und Chancen, aber diese Vielfalt ist oft auch verwirrend, man hat das Gefühl, sich auf einen Weg festlegen zu müssen und einen anderen, spannenden Weg zu verpassen... Zum Glück stehen Ihnen immer mehr und immer vielfältigere Wege offen: Der Bildungsbericht 2012 der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz stellt fest, dass Ihnen die flexibler werdenden Bildungswege zunehmende Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Bildungskarriere schaffen. Gleichwohl ist es wichtig, den ersten Schritt tatsächlich zu gehen und auch zu bedenken, dass dieser erste Schritt manchmal ein kleiner ist und erst später zum eigentlichen Berufsziel führt.

Sie haben sich dafür auch mit Ihren eigenen Stärken und Vorlieben beschäftigt. Die Antwort auf die Frage, was man denn am besten kann, fällt den meisten von uns schwer. Die Schule versucht, Ihnen bei den Antworten auf diese Frage zu helfen, und sie tut dies nicht nur in der Berufsorientierung. So ist es gut, dass der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag viel mehr als Berufsorientierung umfasst. Aber: Berufsorientierung ist ein überaus wichtiger Bestandteil schulischer Arbeit!

Ich freue mich, dass Sie außerdem ME2BE nutzen können, um sich über die Betriebe und Unternehmen, die (Ausbildungs-)Berufe in Ihrer Region zu informieren. Vor allem auch die Auszubildenden in diesen Betrieben kommen zu Wort und geben Ihnen sicher viele wichtige Anregungen, vielleicht sogar Antworten auf Ihre ganz persönlichen Entscheidungsfragen. Ich wünsche Ihnen deshalb viel Freude bei der Lektüre und einen guten Einstieg in Ausbildung, Studium und Beruf!

Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende
Ministerin für Bildung und Wissenschaft
des Landes Schleswig-Holstein





SCHOOL2ME

- 006 **Wie wirst du die Welt verändern? Wir fragen, Schüler antworten**
- 008 **Lotsen für die Berufswahl
„Staying alive“ in der Aula**
- 009 **IGF wird 40! Glückwunsch!**

WIE WIRST DU DIE WELT VERÄNDERN?

MARC ZUCKERBERG HAT ES MIT FACEBOOK VORGEMACHT: ER HAT DIE WELT VERÄNDERT. DAS SIND GROSSE WORTE, ABER JEDER VON UNS KANN DIE WELT EIN KLEINES BISSCHEN VERÄNDERN. WIR HABEN AN DER GEMEINSCHAFTSSCHULE KIEL-FRIEDRICHSORT NACHGEFRAGT...



Gina Sielaff (14), „Ich möchte nicht, dass das Eis an Nord- und Südpol schmilzt. Wir sollten alle etwas dafür tun, damit sich das Klima nicht weiter erwärmt. Im Alltag können wir damit anfangen, indem wir weniger Autofahren.“

Fabriken und Kraftwerke sollten weniger Abgase ausstoßen – aber das geht nur, wenn wir mit unserer wertvollen Energie haushalten. Stattdessen wäre es doch klasse, wenn jeder von uns anfängt, wo es geht: zum Beispiel mit dem Fahrrad fahren!“

Lilly Wöbecke (14), „Ich wünsche mir, dass es keine Kinderarbeit und Kinderprostitution mehr gibt auf der Welt. In Thailand müssen oft schon zwölfjährige Mädchen und Jungs arbeiten. Ich finde es prima, dass sich Hilfsorganisationen für die Rechte der Kinder einsetzen.“

Doch am besten wäre es, Kinderarbeit ganz zu verbieten. Die Länder müssten das dann streng kontrollieren. Aber wir können schon heute etwas dagegen tun: Wir sollten keine Waren kaufen, die Kinder hergestellt haben.“

Daniel Singh (14), „Ich möchte die Atomenergie abschaffen – auf der ganzen Welt! Wir sollten dafür sorgen, dass unser Strom nur noch von Wind- und Solarkraftwerken hergestellt wird. Denn nach dem Atomunfall in Japan mache ich mir Sorgen, dass das auch bei uns passieren könnte. Viele Menschen sind dabei gestorben und radioaktiv verstrahlt worden. Schon die Katastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl vor Jahrzehnten hat uns allen gezeigt: Wir müssen auf Öko-Strom setzen!“



Christoph SvenBon (15), „Ich möchte verhindern, dass sich das Klima auf der Erde immer weiter erwärmt. Ich weiß, dass die Menschen in Afrika bei immer extremerem Wetter am meisten betroffen sein werden. Missernten führen dort schon jetzt zu Hungersnöten. Ich und Du, wir können schon jetzt einiges gegen den Ausstoß von Kohlendioxid als Hauptverursacher des Klimawandels tun: das Autofahren einschränken und weniger mit dem Flugzeug verreisen.“



Rika Esselbach (14), „Wir sollten mehr an die Zukunft auf der Welt denken – in der ganzen Welt. Dazu gehört zuerst, dass wir die Umwelt nicht weiter verschmutzen. Dass weniger Müll verbrannt wird, sondern wiederverwertet. Um weniger Abgase in die Luft zu pusten, sollten wir Strom sparen und Öko-Strom wie etwa Solarenergie fördern. Alte Kleidung müssen wir nicht wegwerfen. Oft ist sie noch so gut erhalten, dass Kinder in armen Ländern sie weitertragen können.“

LOTSEN FÜR DIE BERUFSWAHL

DAS PATENMODELL DER IGF LÄSST KEINEN SCHÜLER ZURÜCK



präsentieren sich mit Ständen beim Elternabend für die Berufsorientierung. Und beim Berufsfindungstag im Herbst absolvieren die Schüler einen Firmenparcours, bei dem sie viel über die Betriebe und die angebotenen Berufe lernen“, berichtet Frank Gotthardt. Zehn Firmen und Institutionen wie die Handwerkskammer und die Polizei haben im vergangenen Jahr mitgemacht.

Zum iGF-Rezept für die Berufsfindung gehört neben mehreren Berufspraktika auch der Werkstattunterricht. Schüler können dabei verschiedene Handwerksberufe unter Anleitung von Meistern ausprobieren – in der Metallverarbeitung und im Kfz-Handwerk ebenso wie als Tischler, Friseur oder Elektroinstallateur. „Für Schüler, die zuhause wenig Unterstützung bekommen, haben wir ein Paten-Modell eingerichtet“, erzählt Kerstin Lorenzen. Erwachsene kümmern sich ehrenamtlich um ihre Schützlinge, helfen Bewerbungen zu schreiben oder einen Praktikumsplatz zu finden. So viel Engagement zahlt sich aus: Beim Wettbewerb „Starke Schule“ 2011 gehörte die iGF zu den fünf besten in Schleswig-Holstein.

Okay, es ist nicht immer der Traumjob. Aber doch einer, der passt! Jeder Schüler an der Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe Friedrichsort (iGF) kann sicher sein, dass er oder sie nach der Schule nicht abgehängt wird. „Bisher ist es uns immer gelungen, unsere Schulabgänger in eine Ausbildung zu vermitteln“, erklären Kerstin Lorenzen und Frank Gotthardt nicht ohne Stolz. Die beiden Lehrer haben sich der ehrgeizigen Aufgabe gestellt, jeden Schüler nach der 9. oder 10. Abgangsklasse an die Be-

triebe heranzuführen und die Betriebe in die Schule hineinzubringen. Sie sind für die 200 Schüler in den Abgangsklassen und deren Eltern die Ansprechpartner, wenn es um das Thema Berufswahl geht.

Kooperationspartner! So heißt der starke Trumpf der Friedrichsorter Schule, die in diesem Jahr 40 Jahre alt wird. Die Kieler Volksbank, Siemens, die Gießerei Kiel, Vossloh Lokomotiven und die Technische Akademie Nord gehören zu den starken Partner-Firmen. „Sie



„STAYING ALIVE“ IN DER AULA

SCHÜLER TANZEN 40 JAHRE
SCHULGESCHICHTE

Sie wirbeln in türkisfarbenen Kleidern und anderen bunten Outfits über die Bühne, alles perfekt choreografiert – ein Genuss für Augen und Ohren. 60 Schüler der Gemeinschaftsschule Friedrichsort (iGF) bringen Leben in die Aula, und das zu Disco-Hits wie „Staying Alive“ und „Mambo No. 5“. „Wir lassen die 40 Jahre seit Gründung unserer Schule künstlerisch Revue passieren“, erklärt Choreografin Julia Thurm. Denn die Tanzeinlagen gehören wie Musikauftritte und die Aufführung des Theaterstücks „Medea“ – präsentiert von der

12. Klassenstufe – zum Festprogramm. Mitte Juni feierte die iGF mit Eltern, Ehemaligen und Gästen 40-jähriges Jubiläum. 1972 hatte die Schule den Betrieb aufgenommen.

„Wir haben mit den Proben schon ein halbes Jahr vor der Feier begonnen“, berichten die Projektleiterinnen Marianne Schönberger, Nina Sikorn und Nora Kruse. Professionelle Unterstützung bekamen sie von Schauspieler und Musiker Tom Keller. In Arbeitsgruppen hatten Schüler aller Klassenstufen außerdem

in der digitalen Nostalgiekiste gekramt. „Für jedes Jahr seit der Schulgründung haben wir typische Filme, Hits und besondere zeittypische Gegenstände recherchiert“, erzählen die Neuntklässler Daniel Singh (14), Christoph SvenBon (15) und Gina Sielaff (14). Selbst einen der berühmten, in allen Ebenen drehbaren Zauberwürfel haben sie aufgetrieben. Die bunten Dinger hatten Pennäler in den 1980er Jahren auf dem Schulhof zu Höchstleistungen angespornt – was ihnen häufig sogar den Respekt der Lehrer einbrachte!



IGF WIRD 40! GLÜCKWUNSCH!

WIE AUS DER GESAMTSCHULE EINE GEMEINSCHAFTSSCHULE WURDE.

Die Kieler kennen die moderne Schule im Norden der Landeshauptstadt meist unter dem Kürzel „iGF“. Doch mit der letzten Schulreform wurde aus der „integrierten Gesamtschule Friedrichsort“ nun die „Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe Friedrichsort“. Und in diesem Jahr feierten Lehrer, Schüler und Eltern den 40. Geburtstag ihrer iGF – drei Tage lang vor den Sommerferien.

Für die rund 800 Schüler bedeutet das Schulkonzept: Sie können an der iGF den Hauptschul- oder Realschulabschluss sowie das Abitur erlangen. Und noch eine Besonderheit gibt es: Wer diese gebundene Ganztagschule besucht, lernt bis in den Nachmittag hinein im Unterricht und in Arbeitsgruppen. Für das Mittagessen wird in der Mensa gesorgt.

Besonders erfolgreich ist die iGF, wenn es darum geht, den Schülern in den Abgangsklassen 9 und 10 eine Lehrstelle bei einem Unternehmen zu vermitteln. Als UNESCO-Projektschule hat sich die iGF außerdem der Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit verpflichtet. In jedem Schuljahr gibt es ein Thema an der Schule, das in Projekttagen und einem Kulturfest mit Leben gefüllt wird. „Die Schule bekennt sich ausdrücklich zu einer Erziehung im Sinne der Menschenrechte und der Friedenserziehung“, erklärt Schulleiter Klaus Weigel. „Wir wollen die Toleranz gegenüber dem Anderen und dem Anderssein fördern und die Prävention von Gewalt erreichen.“ Übrigens: Wer dem

Lesen verfallen ist, darf sich in der iGF wie im Paradies fühlen. Denn mitten im Schulgebäude ist die Stadtteilbücherei mit 33.000 Büchern, Zeitschriften und anderen Medien untergebracht.

INFOS FÜR ELTERN

Eltern von Viertklässlern können sich im Februar jeden Jahres bei einem Abend der offenen Tür gemeinsam mit ihren Kindern über die iGF informieren. Wer schon vorher mehr erfahren will, kann sich direkt an die Schulleitung wenden oder auf der Homepage stöbern.

ME2KNOW

ADRESSE & INFO

Gemeinschaftsschule mit
gymnasialer Oberstufe Friedrichsort
Steenberg 10, 24159 Kiel
Schulleiter: Klaus Weigel
Tel.: 0431/3990230
E-Mail: IGS-Friedrichsort.Kiel@schule.landsh.de
www.igf.de



GOOD2KNOW

- 011 Wenn ich mal groß bin...
- 012 Die Nase im Wind und den Kopf voller Ideen - Kreative Berufe
- 013 Soul Picture - Wir fotografieren mit Leib und Seele
- 014 Historische Mauern, professionelle Technik, kreative Köpfe
- 015 „Über den Wolken“
- 016 Am Anfang steht die „Pietsche“ Idee

WENN ICH MAL GROSS BIN...

...MÖCHTE ICH SO KREATIV BLEIBEN!

Sarah Ott ist 12 Jahre alt. Und es gibt so einiges, was sie am liebsten den ganzen Tag machen möchte – jedenfalls lieber als Englischvokabeln zu lernen oder ihr Zimmer aufzuräumen: nämlich Malen, Basteln, Dekorieren oder das Bett auf die andere Seite des Raumes schieben, nur um zu gucken, wie es aussieht... Wie viele Ideen in Sarahs Kopf herumschwirren, sieht man schon, wenn man einen Blick auf ihre Zimmerwände wirft. Statt Tier-Bilder oder BRAVO-Poster aufzuhängen, hat sie sich für verrückte Hüte, Gürtel und Handtaschen entschieden. „Die haben Papa und ich alle nach und nach auf dem Flohmarkt gekauft. Und die meisten Sachen haben nicht mehr als 50 Cent gekostet.“ Und wer häufiger mal ins Zimmer schaut, dem wird auffallen, dass kein Exemplar sehr lange an ein- und demselben Haken hängen bleibt. Bis vor einem halben Jahr etwa wollte Sarah „Künstlerin“ werden. „Aber ich habe mir etwas anderes überlegt!“, sagt sie. „Ich möchte später mal ein Café haben, in dem die Gäste auch schöne Sachen einkaufen können, zum Beispiel Mode, selbstgebastelten Schmuck, Bilderrahmen mit Muscheln beklebt und was mir eben noch so einfällt.“ Noch glaubt sie Papa nicht so ganz, wenn der sagt, dass man auch dafür Mathe und Deutsch braucht, „...aber das werden wir dann ja sehen!“

DIE NASE IM WIND UND DEN KOPF VOLLER IDEEN

KREATIVE BERUFE



Kreativität ebnet viele Berufswege. Auch ein Arbeitsplatz im Büro, im Einzelhandel oder beispielsweise in der Logistik lebt nicht von Routine allein, sondern ist immer wieder auf unsere individuellen Impulse angewiesen. Dann gibt es Berufe, die einzig und allein aus schöpferischen Ideen heraus wachsen. Und diese können wiederum nicht auf die wirtschaftlichen Grundlagen verzichten. Wir haben uns auf die Suche gemacht nach dem Erfindergeist im hohen Norden. Und sind fündig geworden: Der eine jongliert mit Tönen, ein anderer tüftelt am Fahrspaß, hebt ab in luftige Höhen oder hält den schönsten Tag des Lebens für immer fest. Möglicherweise trägt ja die hiesige steife Brise das ihre dazu bei, dass dem schleswig-holsteinischen Nachwuchs nicht die kreative Puste ausgeht!



SOULPICTURE

WIR FOTOGRAFIEREN MIT LEIB UND SEELE!

„Nix da! Zu wenig Ausbildungsplätze, zu wenig Gehalt.“ So in etwa dürfte Mamas Wortlaut damals geklungen haben. Und Marcel Peters hat auf Mama gehört. Zunächst jedenfalls.

„Dann habe ich mir eben etwas anderes überlegt“, erzählt Marcel, „Schiffsmechaniker, Polizist... ich wollte sogar mal Bankkaufmann werden. Schließlich hatte ich ein paar Wirtschaftsschulen besucht. Aber bei genauerer Betrachtung war das dann doch nicht das Richtige. Irgendwie kam ich also wieder auf das Thema Fotografie.“ Und diesmal gab Mama endlich ihren Segen.

Und „Kiki“? In ihrer Familie wurde schon immer viel „geknipst“. Zu einer Ausbildung zum Fotografen konnte sie sich aber anfangs nicht ganz durchringen. „Ich habe dann erst ein bisschen studiert: Vergleichende Textilwissenschaften und Psychologie. Warum, weiß ich auch nicht so genau... Nennen wir es Findungsphase! Und nach zwei Semestern habe ich mich auch schon wieder umorientiert“, erzählt Kristina König. „Für meine Bewerbungsmappe zum Kommunikationsdesignstudium brauchte ich viele Fotos. Dabei festigte sich die Idee, eine Ausbildung zum Fotografen vorwegzuschicken. Und dabei ist es dann geblieben.“

ZWEI DUMME, EIN GEDANKE? BESSER: ZWEI HELLE KÖPFE UND TAUSEND GENIALE IDEEN!

Marcel und Kiki haben sich 2005 während der Ausbildung kennengelernt und zusammen ihre Gesellenprüfung gemacht. „In diesem Job – und vor allem während der Ausbildungszeit bedeutet das: viel Arbeit und nicht viel Geld.“ Da Marcel sich selbst als „nicht angestellentauglich“ einschätzt, stand schnell fest, dass es auf ein eigenes Geschäft hinauslaufen würde. Und obwohl Kiki „Muffensausen“ vor der Selbstständigkeit hatte, war von Beginn an klar, dass sie mit einsteigen würde! Sie fingen an mit Bewerbungsfotos. Bald kamen Portrait- und Hochzeitsfotografie hinzu. „Aber da geht noch mehr!“, dachten sich die

Beiden, nahmen erst ihren Mut zusammen und dann Hammer, Nägel und Farbe in die Hand: Vor zweieinhalb Jahren war sie fertig und wurde prompt vermietet: die Partyphotobox by SoulPicture – seinerzeit die erste und einzige, und zwar von Hand und mit Liebe gemacht!

LEARNING (AND LAUGHING) BY DOING

Kiki und Marcel haben lange herumgetüftelt und mit vereinten Kräften kleine und große Stolpersteine aus dem Weg geräumt. Die mittlerweile zweite Partyphotobox wurde mit Hilfe von Freunden und Bekannten zusammengezimmert und pink bepinselt. „Sie ist komplett zerlegbar!“, erklärt Marcel. „Neulich haben wir sie in den fünften Stock gehievt.“ Der Rekord liegt übrigens bei 13 Personen auf einem Bild! Und sieht man sich die Bilder an, bestätigt sich die Vermutung, dass in einem abgeschlossenen Raum die Hemmschwelle „Blödsinn zu machen“ deutlich nach unten rutscht. Der Requisitenfundus wächst stetig: grüne Perücke, goldenes Krönchen, Glitzer-Brille – sogar Darth Vader mogelt sich regelmäßig vor die Linse.

Damit wir es heute gleich mal selbst ausprobieren können, hat Thorben (17) heute den Beiden geholfen, die Box aufzubauen. Er besucht das PHOTO+MEDIENFORUM KIEL, um Fotodesigner zu werden. Bei SoulPicture absolviert er momentan sein dreimonatiges Praktikum.

Chef und Chefin haben es innerhalb kurzer Zeit weit gebracht: SoulPicture ist heute ein zertifiziertes Fotostudio und trägt zwei Sterne – die zweithöchste Auszeichnung des BPP (europaweiter Bund professioneller Portraitfotografen)! Und auch wenn sie zusammen klingen wie ein altes Ehepaar, die beiden Youngsters ergänzen sich beruflich perfekt. Da sprechen sowohl die Fotos, die sie fertigen, als auch die Fotos, auf denen sie beide zu sehen sind, mehr als 1000 Worte.

Mehr unter www.soulpicture.de und www.partyphotobox.de



HISTORISCHE MAUERN, PROFESSIONELLE TECHNIK, KREATIVE KÖPFE

...UND EINE VERKETTUNG GLÜCKLICHER
ZUFÄLLE

raum36
Tonstudio am Strand

Wir treffen heute drei ganz besondere junge Herren an einem ganz besonderen Ort.

CLAUS: Angefangen hat das mit uns...

LASSE: Ich habe dich gewonnen!

CLAUS: Stimmt! Lasse hat mit seiner damaligen Band während der Kieler Woche das Voting der Jungen Bühne Kiel gewonnen. Und der Preis war ein Wochenende Studioaufnahmen hier in diesem Ton-Studio. So haben wir zusammengefunden. Und weil das mit uns gut funktionierte, hat Lasse dann nach dem Abi ein zehntonmonatiges Praktikum bei Medienmonster gemacht.

BASTI: Gut für Lasse und gut für uns – wie sich schnell herausgestellt hat!

Kurz zum Hintergrund...

Sebastian „Basti“ Assenheimer gründete vor einigen Jahren die Web- und Grafikagentur Medienmonster. Claudius „Claus“ Carstens stieg mit ein. Um ihr Geschäftsfeld ausdehnen zu können, zogen sie um in die geräumige „Festung Friedrichsort“ und hoben das Ton-Studio „Raum 36“ und das Plattenlabel „Plattenmonster“ aus der Taufe. Als das Multimedia-Allround-Unternehmen dann doch zu umfangreich wurde, spalteten sie sich in zwei separate Unternehmen auf, was der Zusammenarbeit und freundschaftlichen Atmosphäre aber keinen Abbruch tat. Ganz im Gegenteil! Und Lasse Denecken? Der ist einfach geblieben – und steckt mittlerweile in seinem 2. Ausbildungsjahr als Mediengestalter für Digital und Print.

BASTI: Lasse hatte von sich aus gefragt. Und da ich eh immer ausbilden wollte, habe ich dann sofort den Ausbilderschein gemacht.

LASSE: Momentan sitze ich übrigens an der Website, die Claus bei Medienmonster in Auftrag gegeben hat. Es ist der Internetauftritt seiner Band HERR BÖSEL. Ich bin selber Bandmitglied. Aber das ist natürlich reiner Zufall...

CLAUS: So gesehen haben Lasse und ich also unser erstes „Kundengespräch“ geführt.

TINA DENECKEN: Habt ihr euch während des Gesprächs gesiezt und euch gegenseitig Kaffee angeboten?

LASSE: Stimmt eigentlich..., das hätten wir ruhig machen können.

BASTI: Aber mal im Ernst: Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

Kurz zum Hintergrund...

HERR BÖSEL ist eine neunköpfige Drei-Mann-Combo. Klingt verrückt. Und ist es auch. Ein gelungener Klangfarbenmix, norddeutsches Reimgut, Unterhaltungswert und Tanzgarantie – das ist HERR BÖSEL.

CLAUS: Hier arbeitet zwar jeder in seinem eigenen Bereich, aber eben auch immer wieder alle gemeinsam.

LASSE: Da diese Firmen so eng miteinander verbunden sind, fließt auch das Musische in meine Tätigkeit mit ein. Und das ist für mich sehr wichtig! Im Anschluss an meine Ausbildung möchte ich gerne an der Musikhochschule studieren.

Und danach?

LASSE: Danach wieder hierher zurück – oder ich baue mir etwas Eigenes auf.

CLAUS: Wir züchten uns also unsere eigene Konkurrenz (lacht).

Zum Hintergrund...

(diesmal nicht im übertragenen Sinne) Unser Interview hat zum einen eine passende Geräuschkulisse. Denn in der weitläufigen Festung findet offensichtlich gerade irgendeine Bandprobe statt. Zum anderen bieten das historische Gemäuer selbst und der nur einen Steinwurf entfernte Ostseestrand das perfekte Bühnenbild für die derzeit sechsköpfige kreative Bürogemeinschaft.

ME2KNOW

LINKS

www.medienmonster.com

www.plattenmonster.com

www.raum36.de

www.herrboesel.de

www.festung-friedrichsort.de



„ÜBER DEN WOLKEN“:

MINT BRINGT EINEN MODELL-FLIEGER VOM PAPIER BIS IN DIE LUFT

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik: Die „Initiative MINT Zukunft schaffen“ hat all diese Fachbereiche zusammengefasst, und bundesweit viele Schüler für praxisorientierte Workshops begeistern können. MINT-Botschafter der Fachhochschule Kiel ist Jürgen Rohlfen. Er arbeitet seit 1994 als Beratungsingenieur am Institut für CIM-Technologietransfer und betreut seit dem vergangenen Jahr die Initiative.

Tina Denecken: Gleich nach den Sommerferien startet das Schulprojekt „Über den Wolken“. Was genau erwartet die Schüler?

JÜRGEN ROHLFEN: Es geht um die Konstruktion, Fertigung und Erprobung eines Flugmodells. Einfacher gesagt: Wir werden gemeinsam ein ferngesteuertes Flugzeug planen, zusammenbauen und am Ende des Workshops – hoffentlich erfolgreich – in die Luft bringen. Hierbei lernen die „Ingenieursstudiumanwärter“ die Grundlagen der Produktplanung und der 3D-Modellierung im CAD-System. Und in der Werkstatt geht es dann um echte Handarbeit, aber auch darum, aus Daten Materie zu erstellen.

Welcher Gedanke steckt hinter diesem Projekt?

Der Entschluss, sich dieser Initiative anzuschließen, resultiert aus meiner eigenen Erfahrung. Denn als Gymnasiast wird man nur dürrtig auf ein Ingenieursstudium vorbereitet. Da stehen meistens ganz andere Fachbereiche im Vordergrund. Damals wie heute aber fehlt es an Ingenieursnachwuchs! Viele, die das Abi frisch in der Tasche haben, sind ja erstmal rat- und planlos. Daher brauchen wir solche Projekte

– weil sie tolle Berufswege eröffnen, Interesse wecken und Talente aufdecken. Und die FH profitiert natürlich auch davon. Schließlich suchen wir immer „sehr gute“ Leute. Ein Teilnehmer aus dem letzten Jahr ist mittlerweile als Student bei uns eingeschrieben. Jedes Semester braucht Studenten, die Interesse und Engagement zeigen. Das bringt Zug in den Kamin!

Es gibt noch ein anderes Schulprojekt?

Die Technik-Arbeitsgemeinschaft, kurz: TAG! Das ist eine mittlerweile elfjährige Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium in Heikendorf. Und dieses Projekt hat sich so super entwickelt, dass wir dieses Jahr sogar am Robert-Bosch-Wettbewerb teilnehmen werden.

Da drücken wir die Daumen!

(nickt und lächelt) Das MINT-Projekt ist im Grunde nichts anderes als die TAG – nur eben in komprimierter Form. Der Kurs ist bereits ausgebucht: 12 Jungs und Mädels! Der Eigenanteil liegt bei 100 Euro. Denn den Löwenanteil der anfallenden Kosten – für Material, Versicherungen und Arbeitsstunden – übernehmen dankenswerterweise unsere Sponsoren (Buchholz-Hydraulik, EDUR-Pumpen und SPI-Ahrensburg, Anm. d. Red.). Wir hoffen sehr, dass dieses tolle Projekt in Serie gehen kann – und dass wir am Ende der kommenden Projektwoche unseren Vogel in die Luft bekommen!

Ein Video und weitere Infos findest du über den MINT-Button auf www.fh-kiel.de

AM ANFANG STEHT DIE „PLIETSCH“ IDEE

ZWEI JUNGE ERFINDER MACHEN MOBIL

In der Werkstatt auf einem Hinterhof in Kiel-Mitte herrscht kreatives Chaos. Aber dieser Eindruck legt eine falsche Fährte. Denn die beiden Jungs, die hier werkeln, sind sehr gut organisiert. Und leckeren Kaffee gibt es sogar auch.

Tim Ascheberg und Jörn Jacobi erklären, dass sie gerade mitten in einer Umbauphase stecken. Sie pendeln zwischen Büro und Werkstatt und haben hier wie dort jede Menge zu erledigen. Momentan haben sie sogar ein wenig Unterstützung: Die frisch gebackenen Abiturienten Sören und Jascha sind zum Praktikum angetreten. Den beiden Jungunternehmern über die Schulter gucken? Nein! Unter die Arme greifen? Ja bitte! „Unsere Arbeit besteht im Moment zu Dreivierteln aus Marketing und Lieferantenkoordination. Da sind wir für jede Hand, die in der Werkstatt mit anpackt, mehr



als Unternehmer braucht, anzueignen, beschlossen sie, ein Masterstudium in BWL hintendran zu hängen. Genial gelöst: Denn ihre Masterarbeit war zugleich eine umfassende Marktforschung und Unternehmensberatung für das eigene Start-Up! Tim und Jörn sind froh und dankbar über die Unterstützung, die sie auf ihrem Weg erfahren haben – von der Fachhochschule Kiel, dem VDI (Verein deutscher Ingenieure), der ish (Innovationsstiftung Schleswig-Holstein) und nicht zuletzt ihren Familien.

„ALLEIN DER ANTRAG FÜR DAS GRÜNDERSTIPENDIUM DER ISH ENTSPRACH EINEM AUSGEREITEN BUSINESSPLAN. ABER DEN BRAUCHT MAN JA EH!“

Und nun steht er in den Startlöchern, um in Serie zu gehen. Der scuddy! Und trotz all der Tüftelei in der Werkstatt, dem Paragraphenschungel, durch den sie sich für die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ kämpfen müssen, oder dem Auftreiben von Spezialteilen – was oft einer Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen gleicht – ist ihnen eines nicht abhanden gekommen: die Lust, mit dem scuddy ein paar Runden auf dem Hof zu drehen.

einer geeigneten Hochschule umgesehen. „Für uns stand immer fest: wenn studieren, dann Maschinenbau!“ Ihre Wahl fiel auf die Fachhochschule Kiel. Eine gute Entscheidung, wie sich bald herausstellen sollte. Denn hier steht die Praxis im Vordergrund. In verschiedenen Nebenjobs wurden parallel die Fühler in alle Richtungen ausgestreckt. Und schnell war klar, was die Beiden wirklich wollten: sich selbst reinknien!

als dankbar!“, sagt Jörn und rollt schon mal einen der beiden Prototypen, die die beiden Jungs in völliger Eigenregie entwickelt haben, auf den Hof.

„FRÜHER NANNTEN WIR UNS BASTLER. HEUTE KLINGT DAS FAST WIE EINE BELEIDIGUNG. IN ODER UNTER MEINEM AUTO BIN ICH VIELLEICHT NOCH DER BASTLER. ABER NICHT BEIM SCUDDY!“

Echte Prototypen sind Jörn und Tim im Grunde selbst – für schlaue Köpfe, die ihren Ideen Beine machen, oder in diesem Fall besser „Räder“! Und wenn der Weg bis hierher auch lang und turbulent gewesen sein mag, aus der Kurve geflogen sind sie nicht. Vor 15 Jahren haben sie sich kennengelernt, am Technischen Gymnasium in Norderstedt gemeinsam fürs Abitur gebüffelt und sich dann nach

„DAS DANIEL DÜSENTRIEB-PRINZIP HAUT NICHT HIN: EINE GUTE IDEE WIRD SCHON REICHEN. OHNE ÖKO-NOMISCHES DENKEN IST DAS NICHT MACHBAR.“

Fasziniert von dem noch jungen Markt der Elektromobilität nahm die Vorstellung von einem E-Roller innerhalb kurzer Zeit konkrete Formen an. Multifunktional sollte er sein, einfach in der Anwendung und mit extra viel Fahrspaß ausgestattet. Der scuddy war geboren! Angst vor der Selbstständigkeit hatten sie nicht, stattdessen den Kopf voller Ideen und Hummeln im Hintern! „Aber alleine hätte es wohl keiner von uns beiden gemacht“, räumt Tim ein. „Es ist wichtig, einen Sparringspartner zu haben, der einen pusht oder eben auch mal ausbremst, wenn die Euphorie überschäumt.“ Um sich die grundlegenden Kenntnisse, die man

ME2KNOW

INFO

Scooter+Buddy=Scuddy

Der Elektro-Stehroller mit Sitzfunktion lässt sich mit wenigen Handgriffen zusammenklappen. Der 2 PS-starke Motor wird durch einen abnehmbaren Akku betrieben, der an jeder Steckdose wieder aufgeladen werden kann.

Scuddy bringt dich von A nach B, transportiert im Trolley-Modus Einkäufe und Getränkeboxen und lässt sich zum Würfel zusammengeklappt in jeder Ecke und sogar im Kofferraum unterbringen.

Fahrspaß vom Feinsten über eine Reichweite von bis zu 40 km – natürlich ohne Abgas- und Lärmemissionen!

Mehr Infos gibts unter www.scuddy.de



TOP SECRET

NICE2MEET

- 019** Neue Ziele, neue Wege. Ausbildung beim Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr
- 020** Die Karriere steuern. Ausbildung in der Steuerverwaltung
- 022** Ausbildung und Studium für die allgemeine Verwaltung beim Land Schleswig-Holstein
- 024** IKEA - Schraube an deiner eigenen Zukunft
- 030** Hugo Hamann
- 032** team AG
- 036** imland Klinik Rendsburg - Hier bekommt die Pflege eine Heimat
- 040** Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster
- 042** ACO Severin Ahlmann



NEUE ZIELE, NEUE WEGE

UNTERWEGS AUF DER STRASSE, UNTERWEGS INS (BERUFS-)LEBEN.

Was alles auf einer Straße passieren kann: Ein bisschen Abenteuer – wenn du den Bus verpasst hast und trampst. Tragödien, wenn du eine Panne hast oder dich mit deiner Freundin streitest und sie dich vor die (Auto-)Tür setzt. Romanzen – wenn das Mondlicht in der Nacht schimmert und du zum Knutschen mal eben anhalten musst ... das gehört zum echten Leben genauso wie die Arbeit rund um die Straßen und Wege Schleswig-Holsteins.

Zu diesen vielen Wegen und Möglichkeiten im Leben gehören:

- 8305 Kilometer Straße
- 5001 Kilometer Radwege
- 2200 Brücken

... die in der Verantwortung des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein liegen.

Und jetzt bist du gefragt, als **Straßenwärter** ... du sorgst dafür, dass Straßen und Wege gut in Schuss sind. Hier ist handwerkliches Geschick gefragt: Instandhaltungsarbeiten, Beschildern und Markieren von Straßen, der Winterdienst und die Pflege von Grünstreifen und Gehölzen gehören ebenso zu den Aufgaben wie die Kontrolle der Straßenbäume.

Technisches Verständnis und ein Faible für Mathematik, Physik und Chemie machen sich gut für den Beruf des **Baustoffprüfers**.

Hier bist du im Dezernat „Baustoff- und Bodenprüfung“ des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr SH tätig. Geotechnische Labortechnik zur Kontrolle laufender Baustellen sind ein Schwerpunkt deiner Arbeit. Dazu gehört die Bestimmung der Dichte und Tragfähigkeit des Bodens im Straßen- und Brückenbau. In Laborversuchen werden die bautechnischen Eigenschaften des Bodens für die Baumaßnahmen ermittelt. Bei der Durchführung und Auswertung ist präzises Arbeiten und eine gute Organisation wichtig.

Neue Straßen braucht Schleswig-Holstein... alle Planungsunterlagen, die für die Umsetzung einer Baumaßnahme erforderlich sind, werden mit EDV - unterstützten Programmen erstellt.

Bauzeichner fertigen unter anderem nach Vorgabe von Ingenieuren maßstabgerechte Bauzeichnungen an und führen fachspezifische Berechnungen, wie z.B. von Mengen und Massen durch. Die Genauigkeit der Arbeit bis ins Detail ist im Beruf als Bauzeichner un-

erlässlich. Während der Ausbildung lernt der Auszubildende weitere Bereiche kennen. Er erhält Einblicke in den Bereichen Brückenbau, Baudurchführung, Vermessung und in der Bodenprüfstelle.

Wer Bauingenieur studieren will, kann später die Laufbahn eines **Regierungsoberbauinspektors** einschlagen.

Nach dem abgeschlossenen Studium werden deine theoretischen und vor allem praktischen ingenieurtechnischen Kenntnisse auf dem Gebiet des Straßen- und Brückenbaus vertieft. Dazu kommt ein Verwaltungslehrgang, in dem du vor allem die rechtlichen Seiten erlernst: Vergaberecht, Umsetzung europäischer Richtlinien, Umweltrecht, Bodenschutz, Straßenrecht und Verwaltungsvorschriften gehören unter anderem dazu.

Erfahrungen der Azubis in den verschiedenen Berufen könnt ihr im Azubi-Talk nachlesen.

Wer Interesse an einem dieser spannenden Berufe hat, findet die offenen Azubi-Stellen mit Zugangsvoraussetzungen im Jobfinder.



DIE KARRIERE STEUERN

VIelfältige Chancen beim Finanzamt – vom anspruchsvollen Innendienst bis zur spannenden Steuerfahndung

Bei seinem Traumjob geht es um Gerechtigkeit, kriminalistischen Spürsinn und viel Sachverstand. Rainer Müller hat sich 14 Jahre lang bei der Steuerfahndung Kiel an die Fersen von Steuerbetrügern geheftet, bevor er seit einigen Monaten verantwortungsvolle Aufgaben im Finanzministerium des Landes übernommen hat. „Angefangen habe ich nach meiner Ausbildung beim Finanzamt in der Gewerbeabteilung – und dabei viel gelernt“, erzählt der 44-jährige Diplom-Finanzwirt über seine Karriere.

Bevor Rainer Müller seine duale Ausbildung bei der Fachhochschule in Altenholz und beim Finanzamt Kiel-Süd begann, hatte er ein Ziel: „Für Kriminalitätsbekämpfung habe ich mich immer schon interessiert. Deshalb habe ich als berufliches Ziel die Steuerfahndung angepeilt – das ist die Kripo der Finanzverwaltung“, erzählt der durchtrainierte Freizeitsportler. Denn beim Thema Steuern geht es nicht nur um Zahlen und Geld. Finanzbeamte sorgen dafür, dass die Steuergelder gerecht eingenommen werden: Reiche Menschen und erfolgreiche Firmen zahlen mehr, ärmere Leute und Kleinbetriebe weniger Steuern. Mit dem Geld wird das bezahlt, wovon alle Menschen in Deutschland profitieren – Kindergärten und Schulen, die Polizei und die Feuerwehr, Straßenbau und vieles andere mehr. Das ist sozial und gerecht.

Menschen, die das Finanzamt hinters Licht führen wollen, bekommen es mit Leuten wie Rainer Müller zu tun: Sie ermitteln wie Polizisten gegen Steuerkriminelle und sind ständig im Land unterwegs. Hausdurchsuchungen gehören ebenso zum Aufgabenbereich wie Zeugenvernehmungen, Aktenstudium und Gespräche mit Rechtsanwälten oder

Steuerberatern. „Weil man mit vielen verschiedenen Leuten zu tun hat, ist Menschenkenntnis ebenso wichtig wie Fachwissen“, erklärt der 44-Jährige. Die notwendige Berufserfahrung bekam er nach der dreijährigen Ausbildung zunächst im Innendienst beim Finanzamt Kiel-Süd. Intensiv mit Menschen kam Müller beim nächsten Karriereschritt im Außendienst in Kontakt: „Als Betriebsprüfer vor Ort geht es direkt in die Betriebe. Von der kleinen Pizzeria bis zum großen Konzern werden Unternehmen umfassend kontrolliert, ob sie korrekt Steuern zahlen.“

Diesen Erfahrungsschatz nutzte der leidenschaftliche Segler bei seiner anschließenden Station als Steuerfahnder – 14 Jahre lang. Hier arbeitete er in einem festen Kollegenteam. „Teamgeist und Vertrauen sind das A und O in der Steuerfahndung. Hier muss sich jeder auf jeden verlassen können, gerade auch in brenzligen Situationen! Seit diesem Jahr habe ich einen spannenden Posten im Kieler Finanzministerium übernommen. Dort bin ich bei der Servicestelle Steueraufsicht für alle Finanzämter in Schleswig-Holstein zuständig. Unter anderem prüfe ich hier, in welchen Branchen oder Berufszweigen Steuerausfälle möglich oder wahrscheinlich sind. Gemeinsam mit meinen anderen Kollegen ermittle ich solche Sachverhalte und informiere die Finanzämter im Land. Auf diesem Weg können zusätzliche Steuern eingenommen werden.“

Den nächsten Karriereschritt hat Rainer Müller schon im Visier: einen Chefposten als Gruppenleiter. Sein Fazit: „Die Arbeitsmöglichkeiten sind vielfältig und spannend: Hier ist bestimmt für jeden etwas dabei!“



Zwei Azubis, die das Team im Finanzamt Kiel-Nord verstärken: Bijan Schumacher und Jana Carina Otto



EIN DUTZEND KARRIERECHANCEN

WARUM DIE BERUFSAUSBILDUNG IN DER STEUERVERWALTUNG SO VIELFÄLTIG IST, ERKLÄRT STEPHAN RAMM (46 JAHRE), VORSTEHER DES FINANZAMTES KIEL-NORD

Joachim Welding: Noch immer halten manche Leute den Beruf des Finanzbeamten für langweilig. Wieso stimmt dieses Klischee ganz und gar nicht?

Stephan Ramm: Einige setzen Sicherheit und Verlässlichkeit vielleicht mit „Langeweile“ gleich: Wir zahlen eine überdurchschnittlich hohe Ausbildungsvergütung – auch beim dualen Studium – und bieten einen zukunftsorientierten, krisenfesten Arbeitsplatz. Häufig sagen mir Freunde: Du musst Dir um die Sicherheit Deines Arbeitsplatzes ja keine Gedanken machen. Das stimmt. Bei den Inhalten und Aufgaben ist es übrigens völlig anders: Die Herausforderungen in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen wechseln laufend, sodass unser Beruf eine Vielfalt bietet wie kaum ein anderer. Auch im technischen Bereich, etwa bei unseren Betriebsprüfern, gibt es ständig Neuerungen.

Wer hat gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz?

Wichtig ist, dass die Bewerberinnen und Bewerber motiviert, leistungs- und teamfähig sind. Gute Computerkenntnisse sind hilfreich. Bewerber mit guten Noten in Mathe und Deutsch haben es bei der anspruchsvollen Ausbildung einfacher.

Wie sieht die Ausbildung aus?

Die Ausbildung für Finanzwirte und das duale Studium für Diplomfinanzwirte sind zwar anspruchsvoll, die jungen Menschen be-

kommen aber auch etwas Besonderes geboten: In einem wohnortnahen Finanzamt lernen die Auszubildenden das praktische Arbeiten kennen. Das fachtheoretische Wissen wird im Bildungszentrum der Steuerverwaltung beziehungsweise an der Fachhochschule in Altenholz vermittelt. Erfahrene Lehrkräfte sowie qualifizierte Kollegen in den Finanzämtern betreuen die Auszubildenden.

GUTE COMPUTERKENNTNISSE SIND HILFREICH.

Welche Arbeitsmöglichkeiten hat man nach dem Dualen Studium?

Die Möglichkeiten sind breit gefächert, viele Karrierewege stehen offen: So haben sie nach erfolgreichem Abschluss und Übernahme nicht nur einen zukunftsorientierten und krisenfesten Arbeitsplatz, sie können bei uns ein Dutzend verschiedene Berufe ausüben: Zum Beispiel in der Steuerfahndung, bei der Betriebsprüfung oder in der Vollstreckung. Darüber hinaus bieten wir besonders qualifizierten Bewerbern auch Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten zur Führungskraft an.

Welche Hobbys pflegen Sie ganz persönlich?

Mein Hobby ist Reisen, andere Menschen, Regionen und Kulturen kennenzulernen.



NACHWUCHSKRÄFTE 2011: „DAS LAND BIETET UNS EIN MEE(H)R AN MÖGLICHKEITEN.“

AUSBILDUNG UND STUDIUM BEIM LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN

FACHRICHTUNG ALLGEMEINE VERWALTUNG

Im Landesdienst arbeiten ca. 57.000 Beschäftigte in Schulen und Hochschulen, bei der Polizei und Justiz, in Finanzämtern, Ministerien und vielen anderen Fachbereichen. Die Allgemeine Verwaltung hat dabei die Aufgabe, Hand in Hand mit Experten aus den Fachbereichen, politische Ziele rechtssicher und wirtschaftlich umzusetzen.

Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Landesverwaltung kann es sowohl zu Ihren Aufgaben gehören, die innere Sicherheit im Land zu gewährleisten als auch die Voraussetzungen für eine kinderfreundliche Struktur in diesem Land zu schaffen. Sie können im Bereich der Wirtschaftsförderung ebenso tätig sein wie im Umweltschutz, im Bildungswesen oder in der Altstadtsanierung. Das sind nur einige Beispiele der zahlreichen und sehr unterschiedlichen Aufgaben, die Sie beim Land erwarten.

Diese Aufgabenvielfalt erfordert eine leistungsfähige und moderne Verwaltung. Die Landesverwaltung hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiter entwickelt. Neue Steuerungsformen, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln sowie eine moderne Informationstechnik zur Unterstützung der Arbeit sind auch in der öffentlichen Verwaltung eine Selbstverständlichkeit.

Ausbildung und Studium vermitteln grundlegende Fachkenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen Recht, Wirtschaft, Verwaltung und Soziales. Während der Ausbildung bzw. des Studiums wechseln sich Theorie und Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis ab. In den praktischen Abschnitten der Ausbildung erhalten Sie Gelegenheit, verschiedene Bereiche und Dienststellen der Landesverwaltung kennen zu lernen. Sie werden außerdem vier Monate in einer Kommunalverwaltung ausgebildet.

ME2KNOW

INFO

Schon in der Ausbildung und im Studium sind Sie Beamtin oder Beamter.

Während des Vorbereitungsdienstes erhalten die Regierungsinspektoranwärter/-innen Bruttobezüge in Höhe von ca. 1000 € und die Regierungssekretäranwärter/-innen in Höhe von ca. 950 €.



REGIERUNGSINSPEKTORANWÄRTER/-IN

Ein Azubi stellt vor: Studiengang Bachelor of Arts „Allgemeine Verwaltung/Public Administration“, Nadine Schröder (23) im 2. Ausbildungsjahr

K. Möller: Was erwartet die Azubis bei diesem Studiengang?

Nadine Schröder: Der Studiengang dauert drei Jahre und umfasst fachtheoretische Studienzeiten von insgesamt 24 Monaten – also sechs Theorietrimester – und berufspraktische Studienzeiten von insgesamt 12 Monaten – also drei Praxistrimester.

Wo findet das Studium statt und was beinhaltet die Fachtheorie?

Im fachtheoretischen Studium besuchen wir die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz. Hier erhalten wir rechts-, wirtschafts-, verwaltungs- und sozialwissenschaftliche Kenntnisse, methodisches Wissen sowie soziale und kommunikative Schlüsselqualifikationen.

Wie sieht die Berufspraxis aus?

Hier bekommen wir einen ersten Eindruck von der Berufswirklichkeit. Die Praxissemester führen uns in verschiedene Landesdienststellen sowie in eine Kommunalverwaltung. Hier lernen wir die Verwaltungstätigkeit und die Aufgaben, Arbeitsweisen und Zusammenhänge in der öffentlichen Verwaltung kennen. Hier wenden wir dann unsere fachlichen und methodischen Kenntnisse in der Praxis an und arbeiten selbstständig in den unterschiedlichen Aufgabenfeldern.

Wohin führt dich dein Studium?

Als Regierungsinspektorin kann ich vielerorts in der Landesverwaltung tätig werden, neben den Landesministerien z.B. im Finanzverwaltungsamt, im Landesamt für soziale Dienste, im Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, im Landespolizeiamt oder im Landeskriminalamt.

REGIERUNGSSEKRETÄRANWÄRTER/-IN

Ein Azubi stellt vor: Duale Ausbildung, Sascha Iwers (21) im 2. Ausbildungsjahr



K. Möller: Was erwartet die Azubis bei dieser Ausbildung?

Sascha Iwers: Diese Ausbildung dauert zwei Jahre, wobei sich die Theorie und die Praxis abwechseln, d.h. acht Monate Theorie und 16 Monate Praxis.

Wo findet der theoretische Teil der Ausbildung statt?

Während der Theoriephase besuchen wir die Verwaltungsakademie in Bordesholm, und in dieser Zeit wohnen wir auch in dem Internat der Schule. Neben dem Kommunalrecht stehen hier beispielsweise auch Allgemeines Verwaltungsrecht, öffentliche Finanzwirtschaft oder auch Informations- und Kommunikationssysteme oder Wirtschaftslehre auf dem Lehrplan.

Wie sieht die Berufspraxis aus?

Die praktische Ausbildung findet in verschiedenen Bereichen der Verwaltung statt und wird alle zwei bis drei Monate gewechselt. Dort lernen wir die Organisation, Personalverwaltung und das Haushaltswesen und die Arbeit in den Fachbereichen kennen. Außerdem gehört eine viermonatige Tätigkeit in einer Kommunalverwaltung, z.B. in einem Ordnungsamt, zum praktischen Teil der Ausbildung.

Wohin führt dich deine Ausbildung?

Regierungssekretäre sind in allen Bereichen der Landesverwaltung tätig. Dazu zählt z.B. die Polizeiverwaltung im Landespolizei- und Landeskriminalamt, das Landesamt für soziale Dienste, das Finanzverwaltungsamt oder das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Es ist aber auch ein Einsatz in den Ministerien möglich. Und bei entsprechender Eignung kann auch ein Aufstieg in den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst in Betracht kommen.



SCHRAUBE AN DEINER EIGENEN ZUKUNFT

AUSBILDUNG BEI IKEA – ENTDECKE DIE MÖGLICHKEITEN!

IKEA ist nicht nur bekannt für günstige Möbel, clevere Einrichtungsideen und seine allseits beliebten Hot Dogs, das schwedische Einrichtungshaus bietet seinen Mitarbeitern auch eine Fülle an Möglichkeiten. BILLY, PAX, KÖTTBULLAR: diese Worte sind längst in den allgemeinen Sprachgebrauch jedes Deutschen übergegangen. IKEA ist KULT!

Alles hat ganz klein angefangen...

Die Geschichte des blau-gelben Riesen beginnt 1943 in Älmhult, einem kleinen Ort in Småland im Süden Schwedens. Mit gerade mal 17 Jahren gründet Ingvar Kamprad mit dem Geld seines Vaters, welches er für den bestandenen Schulabschluss erhielt, das heutige Weltunternehmen.

Der Name IKEA setzt sich aus den Initialen des Gründers, Ingvar Kamprad, sowie den ersten Buchstaben des Bauernhofs Elmtaryd in der Gemeinde Agunnaryd in Südschweden zusammen, wo er aufwuchs. Ursprünglich verkaufte der ambitionierte Jungunternehmer Streichhölzer, Stifte, Portemonnaies, Bilderrahmen, Tischläufer, Uhren, Schmuck und Nylonstrumpfhosen.

Erst 5 Jahre später werden Möbel lokaler Hersteller ins IKEA-Sortiment aufgenommen und 1951 erscheint schließlich der erste Katalog. Die Idee eines Bestellkatalogs und die Eröffnung einer Möbelausstellung, in der die Kunden sich die Möbel vor der Bestellung ansehen und ausprobieren können, ist ein voller Erfolg.

Seit 1956 entwirft und produziert IKEA seine eigenen Möbel, die einer einfachen Geschäftsidee folgen: Sie müssen in flache Pakete passen, denn man „will keine Luft transportieren“, und zur Selbstmontage geeignet sein.

...und wurde ganz groß!

Heute betreibt das schwedische Einrichtungshaus Häuser in 44 Ländern und beschäftigt insgesamt rund 131.000 Mitarbeiter! Auf der ganzen Welt stehen die vier gelben Buchstaben für das einmalige schwedische Lebensgefühl und verschönern unser Wohnen.

Lass dich inspirieren von den Erfahrungen der Mitarbeiter und erfahre deine Möglichkeiten. Finde eine Ausbildung, die wirklich zu dir passt.

Die IKEA Mitarbeiteridee:

Wir bieten offenen und aufrichtigen Menschen die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln, damit wir mit großem Engagement gemeinsam einen besseren Alltag für uns und unsere Kunden schaffen können.

Typisch schwedisch, das DU macht den Unterschied.

Wer bei IKEA arbeitet, der bekommt mehr als einen Arbeitsplatz. Die richtigen Menschen und das richtige Umfeld schaffen eine Atmosphäre, in der sich jeder wohl fühlt. Das fängt bereits bei der Auswahl der



Azubi an, wie uns Chris Bloos, Ausbildungsleiter bei IKEA in Kiel, berichtet: „Wir sind kein Unternehmen, das immer nur auf Noten schaut. Wir suchen den Mensch an sich.“

Das Möbelhaus übernimmt das im Schwedischen übliche Duzen für seine gesamten Häuser, überall auf der Welt. Das unterscheidet IKEA von anderen Arbeitgebern sehr. Gesucht werden offene und freundliche Menschen, die auch in stressigen Situationen ihr Bestes geben. Geboten werden ihnen im Gegenzug schnelle Karriereschritte, ein eigener Ausbildungsplan, attraktive Vergütung, tolle Sozialleistungen, zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine fundierte Ausbildung mit dem gewissen schwedischen Extra. Besonders der Kaufmann im Einzelhandel erfährt hier eine ganz besondere Ausbildung. Er bekommt während der drei Jahre die Möglichkeit, das gesamte Haus kennenzulernen.

„Der Einzelhandelskaufmann ist von der Fülle der Abteilungen eigentlich der am besten ausgebildete Azubi, da er einfach alle Schnittstellen

kennenlernt. Danach geht es um die Warenpräsentation, Warensteuerung und Umsatz. Es geht nicht nur darum, Waren in Regale einzuräumen oder sie abzukassieren. Er muss wissen: welches Regal räume ich wann, wieso und wie ein. Welche Hintergründe, welche Zahlen sind dahinter?“, erklärt Chris Bloos. Bei IKEA kriegen die Auszubildenden extrem schnell viel Verantwortung, aber mit dem Wissen, dass man Fehler macht. Aber die gehören einfach dazu.

**„WIR SIND KEIN UNTERNEHMEN, DAS IMMER NUR AUF NOTEN SCHAUT. WIR SUCHEN DEN MENSCH AN SICH.“
CHRIS BLOOS, AUSBILDUNGSLEITER BEI IKEA IN KIEL**



WERDE...

...GESTALTER/-IN FÜR VISUELLES MARKETING

Deine Kreativität ist gefragt! Hier lernst du, wie man ein IKEA-Produkt auf unterschiedliche Art und Weise so vermarkten kann, dass es die vielen IKEA-Besucher anspricht. Dazu gehört die richtige Präsentation der Produkte in der Möbelausstellung sowie ihr praktischer Aufbau in der Markthalle. Du kannst deine erworbenen Kenntnisse bei der Planung, Organisation und Umsetzung von kleineren Umbauten gleich mit ein-

bringen. Dir wird hier bestimmt nicht langweilig! Darüber hinaus bekommst du durch die enge Zusammenarbeit mit Verkauf, Logistik und Kundenservice auch in diesen Bereichen gute Einblicke.

Was du dafür mitbringen musst? Kreativität und handwerkliches Geschick.



...FACHFRAU/-MANN FÜR SYSTEMGASTRONOMIE

Blicke als Azubi über den Tellerrand. Zum Beispiel hinter die Kulissen des IKEA Kundenrestaurants oder IKEA Bistros – und lerne alles von der Qualitätskontrolle über den Umgang mit Speisen bis zur Kostenplanung.

Wir suchen Menschen, die Gastronomie mögen, sich immer wieder gerne persönlich und fachlich weiterentwickeln möchten und keine Angst vor Verantwortung haben. Du lernst die Annahme der Warenlieferungen, Zubereitung von kalten und warmen Speisen, Auffüllen von Speisen, Ausgabe der Speisen, Kassieren, Warenbestellung, Rechnungsbearbeitung, Inventur und Personaleinsatzplanung. Im Bistro und Schwedenshop ist dein Verkaufstalent gefragt. Langeweile kommt da nicht auf.

Was du dafür mitbringen musst? Du solltest Spaß daran haben, mit Menschen Kontakt zu haben und mit Lebensmitteln zu arbeiten.



...KAUFMANN/-FRAU IM EINZELHANDEL

Hier ist dein Verkaufstalent von Anfang an gefragt. In der Ausbildung lernst du, eine Abteilung auf Erfolgskurs zu bringen. Dafür entwickelst du jeden Tag mit deinen Kollegen von Marketing und Logistik raffinierte Strategien.

Dein Bereich ist die Ausstellungs- und Verkaufsfläche. Jedes Beratungsgespräch ist eine neue Situation, die oftmals eine gut durchdachte und individuelle Lösung erfordert. Neue Produkte wollen ins rechte Licht gerückt und kleinere Umbauten geplant werden. Während deiner Ausbildung lernst du alle Verkaufsbereiche und die anderen Abteilungen kennen. Danach verstehst du, wie die einzelnen Bereiche zusammenarbeiten und erhältst einen Überblick über das komplette Einrichtungshaus. So ist dir viel Abwechslung garantiert.

Was du dafür mitbringen musst? Echte Begeisterung für die Produkte, Interesse an Menschen und Kundenbedürfnissen und Spaß an guten Geschäften.

10 GRÜNDE, BEI IKEA ZU ARBEITEN.



01 Wir stellen Menschen ein, die zu uns passen.

IKEA-Mitarbeiter sind unkompliziert, packen mit an, arbeiten hart und ziehen mit den anderen Mitarbeitern an einem Strang. Es gibt viele Gründe bei IKEA zu starten. Fragt man Mitarbeiter, warum sie sich bei IKEA wohlfühlen, sagen die meisten: „Wegen der tollen Menschen“.

02 Wir inspirieren dich!

Wenn die Kultur eines Unternehmens durch gemeinsame Werte und eine Philosophie geprägt ist, wirkt das oft sehr inspirierend. Mehr als 90% unserer Mitarbeiter wissen, wofür IKEA steht. Fast 80% fühlen sich durch die IKEA-Kultur bei ihrer Arbeit inspiriert (an den anderen 20% arbeiten wir noch).

03 Fehler zu machen ist in Ordnung - wirklich

Bei IKEA ist es in Ordnung, Fehler zu machen – jeder macht mal einen Fehler. Wichtig ist es, daraus zu lernen, sich stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln.

04 Karriere geht nicht nur nach oben, sondern auch nach links und nach rechts

IKEA hat sehr viele verschiedene interessante Stellen. Wenn Mitarbeiter eine Aufgabe länger gemacht haben oder Lust auf etwas Neues haben, dann können sie sich eine neue Herausforderung bei IKEA suchen. In einem anderen Fachbereich, in einer Spezialistentätigkeit, in einer anderen Stadt, in einer unserer vielen IKEA-Einheiten oder in einem anderen Land.

05 Heute Schweden, morgen China

IKEA hat Einrichtungshäuser und Büros in mehr als 44 Ländern. Alle orientieren sich an den gleichen Werten und unserer gemeinsamen Geschäftsidee. Von einem Land in ein anderes Land zu ziehen (oder auch innerhalb von Deutschland), ist daher nicht ungewöhnlich. Und wenn du umziehst, triffst du viele freundliche IKEA-Kollegen, die dich beim „Ankommen“ unterstützen.

06 Statussymbole bleiben draußen

Wir legen Wert auf Chancengleichheit, arbeiten in Teams und Gemeinschaftsbüros und reisen Economy. Weil wir unsere Geschäftsidee ernst nehmen – nämlich das Leben der Vielen zu verbessern, nicht das Einzelner.

07 Der Erfolg einer unendlichen Liste

Menschen möchten stolz auf das Unternehmen sein, bei dem sie arbeiten. Bis heute hat die IKEA-Foundation 100 Millionen Kinder in Not unterstützt. Und wir arbeiten jeden Tag an der unendlichen Aufgabe, noch besser und nachhaltiger mit unserer Umwelt umzugehen.

08 Übung macht den Meister

Welches andere Unternehmen vertraut dir ein 30-Millionen-Euro-Budget an, wenn du erst 22 Jahre alt bist? Oder eine Managementposition, wenn du ein Studium abgebrochen hast? Wenn du die passende Person für eine Stelle bist, dann unterstützen und coachen wir dich bei deiner fachlichen und persönlichen Entwicklung.

09 Ein familienfreundliches Umfeld

IKEA ist ein kommerziell erfolgreiches Unternehmen – daran besteht kein Zweifel. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber auch ein Leben außerhalb von IKEA, haben Familien, Freunde und private Leidenschaften. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Lebensbereiche zusammenpassen und unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

10 Das wirkliche „Social Network“

Die Kollegen, mit denen du zusammenarbeitest, sind sehr oft auch deine Freunde. Du kennst in vielen Städten – manchmal auch weltweit – irgendjemanden, den du treffen und an den du dich wenden kannst. Und du findest immer schnell ein Thema, über das du mit 131.000 Kollegen sprechen kannst. Das ist ein echtes soziales Netzwerk.

MONTAGEANLEITUNG...

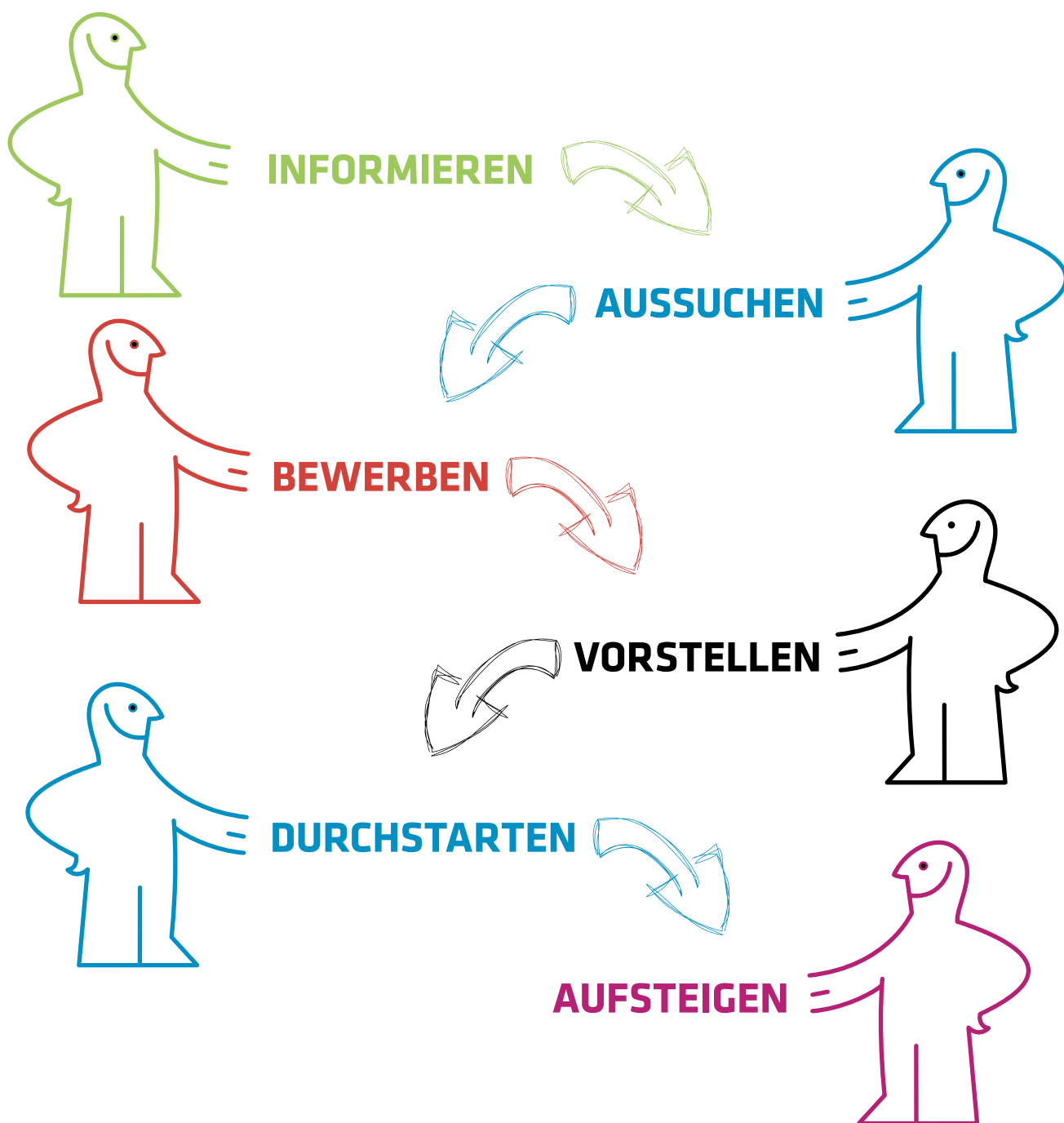
...FÜR DEINE PERSÖNLICHE KARRIERELEITER.

Werde ein Teil der IKEA-Familie. Deinen Weg nach oben erklimmst du ganz einfach, indem du unserer kurzen Montageanleitung folgst. Informiere dich über deine Möglichkeiten. Es gibt die verschiedensten Berufe, und einer ist bestimmt der Richtige für dich!

Bewirb dich ganz einfach online auf www.ausbildung.ikea.de. Deine Bewerbung landet so schnell und zuverlässig beim richtigen Ansprechpartner. Du kannst dich landesweit bewerben oder dir deinen

Liebblings-IKEA aussuchen. Sei im Vorstellungsgespräch einfach so, wie du immer bist!

Informier dich über IKEA und den jeweiligen für dich interessanten Ausbildungsberuf. Hast du dann deine Traumausbildung in der Tasche, bist du bereits mitten drin, dir deine eigene Karriere aufzubauen!



LERNST DU NOCH ODER LEBST DU SCHON?

IKEA KANN MEHR!



IKEA bietet seinen Azubis und Mitarbeitern viele Karrieremöglichkeiten. Einen Weg nach oben möchten wir euch hier vorstellen. Nico und Maurice haben beide eine interne Weiterbildung gemacht und sind nun Teamleiter bei IKEA in Kiel!

es möchte, eine Möglichkeit zum Weiterkommen bietet. Am liebsten berate ich immer noch Kunden. Es freut mich zu sehen, wenn ich jemanden durch meine Beratung etwas glücklicher machen kann.

WER SICH SPEZIELL FÜR DIE LOGISTIK INTERESSIERT, SOLLTE KEINE SCHEU HABEN, MIT ANZUPACKEN.

IKEA ist für denjenigen der richtige Platz, der engagiert ist und beruflich weiterkommen möchte. Wer sich speziell für die Logistik interessiert, sollte keine Scheu haben, mit anzupacken. Hier gehen wir sehr offen und fair miteinander um und man ist offen für neue Ideen und Vorschläge. Ich finde die Atmosphäre, die unter den Mitarbeitern herrscht, einfach genial. Alle gehen locker miteinander um. Selbst wenn der Landeschef oder gar mal Ingvar Kamprad, der Gründer von IKEA, unser Haus besuchen, möchten sie geduzt werden.



Nico Poggemann (29), Teamleiter in der Wohnzimmerabteilung.

Als ich vor 5 Jahren meine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel angefangen habe, hätte ich mir kaum ausmalen können, heute Teamleiter zu sein und die Verantwortung für ein siebenköpfiges Team zu tragen. Dabei war mein Einstieg bei IKEA recht untypisch, was ironischerweise doch recht typisch für viele Mitarbeiterkarrieren bei IKEA ist. Zu der Zeit hatte ich gerade mein Studium Internet Science and Technology an der Fachhochschule Kiel abgebrochen. Es war furchtbar theoretisch und ich bin nun mal ein Mensch, der einen praktischen Bezug braucht. Durch eine Freundin bin ich dann auf IKEA gekommen. Sie hatte selbst dort eine Ausbildung gemacht und hatte dabei richtig Spaß und sagte mir, was für ein tolles Unternehmen IKEA sei. Sie sollte Recht behalten. Nach der Ausbildung habe ich eine einjährige Weiterbildung zum Handelsfachwirt gemacht. Es war mir wichtig, mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln und ich wollte mehr Verantwortung übernehmen.

In der Weiterbildung lernt man, als angehende Führungskraft, die richtige Mitarbeiterführung. Zu meinen jetzigen Aufgaben gehört neben der Betreuung meiner Mitarbeiter auch die Analyse von Zahlenwerten. Ich schaue, wo wir gerade stehen und wo wir hin müssen. Ich finde es toll, dass IKEA jedem Mitarbeiter, der



Maurice Stäker (26), Teamleiter in der SB-Halle.

Nach meiner Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik, zu meiner Anfangszeit hieß die Ausbildung noch Fachkraft für Lagerwirtschaft, wurde ich direkt übernommen und habe in meinem Beruf eineinhalb Jahre hier im Haus gearbeitet. Danach durfte ich ein internes Förderprogramm zum Team-assistenten mitmachen und darauf aufbauend eine Weiterbildung zum Teamleiter. Ich Sorge hauptsächlich dafür, dass die SB-Halle funktioniert. Mein Team und ich arbeiten meistens im Hintergrund. Wir haben hier um die 12.000 Artikelnummern und die Regale müssen immer voll sein. Da kann es durchaus auch mal stressig werden.

ME2KNOW

KONTAKT

Bei IKEA kannst du auch direkt eine Ausbildung zum Handelsfachwirt machen.

Mehr Informationen bekommst du unter:
www.ausbildung.ikea.de



HUGO HAMANN

EIN UNTERNEHMEN MIT TRADITION
- FÜR BERUFSWEGE MIT ZUKUNFT!



Kieler wissen, wo es einfach alles für den Schul-, Büro- und Künstlerbedarf zu finden gibt. Denn Hugo Hamann gehört zu unserer Fördestadt wie Wind und Ostseestrand!

Die norddeutschen Traditionsunternehmen Hugo Hamann, Jacob Erichsen und Heinr. Hünicke haben sich zu einer leistungsstarken Firmengruppe zusammengeschlossen. An allen elf Standorten in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern leistet das unternehmerische Netzwerk intensive Nachwuchsarbeit durch die Schaffung qualifizierter Ausbildungsplätze. So auch in Kiel!

PRODUKT- UND SERVICEQUALITÄT IST UNSER FACHGEBIET. IM MITTELPUNKT ABER STEHT DER MENSCH – ALSO AUCH DU!

Mitten in Kiel schlägt das Herz des Unternehmens: Das Bürozentrum in der Droyenstraße vereint Ausstellungen, Service-Stützpunkte und Großlager unter einem Dach und bietet Raum für Workshops, Info-Tage und die jährliche Hausmesse „Büro Innovativ“. Die Fachgeschäfte haben ihren angestammten Platz im Zentrum der Landeshauptstadt – am Dreiecksplatz und im Sophienhof. Hugo Hamann versteht sich als Dienstleister in allen Fragen rund um das Büro und ist mit seinen spezialisierten Fachbereichen zukunftsorientiert ausgerichtet. Ob Büromöbel und Einrichtungskonzepte, IT-Lösungen, Kopier- und Drucksysteme oder der alltägliche Bürobedarf. Für jeden Kunden wird das

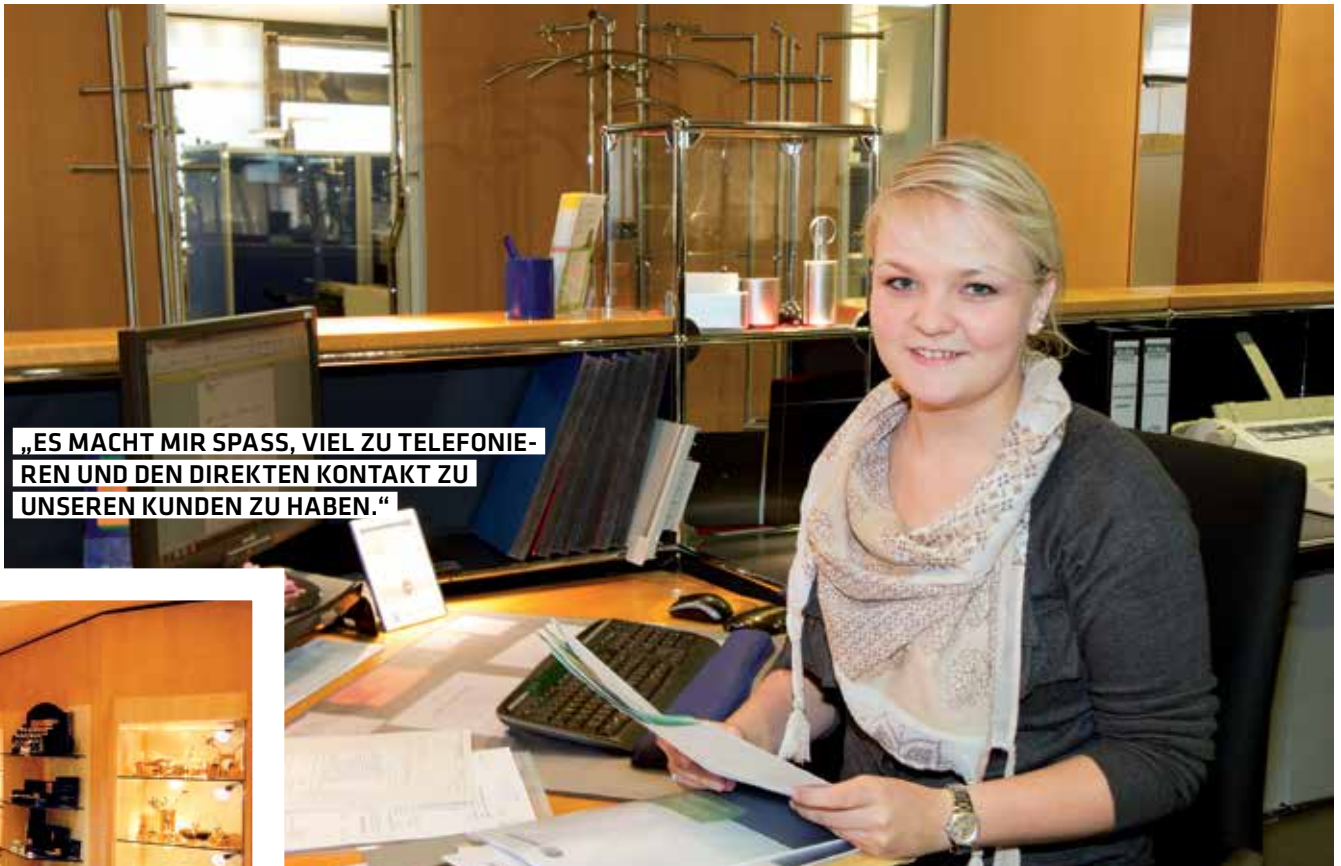
richtige Produkt und die passende Lösung gefunden – mit individueller Beratung, Planung, Schulung und technischem Service!

Unsere Fachbereiche

- Einrichtungslösungen
- IT-Systemlösungen
- Druck- und Kopiersysteme
- Bürobedarf
- Schule und Campus
- Schreibkultur
- Künstlerbedarf
- Druckerei

VOM AZUBI BIS ZUM CHEF – ALLES IST MÖGLICH!

Hugo Hamann bildet seit vielen Jahrzehnten in verschiedenen Bereichen erfolgreich aus. Das Unternehmen eröffnet seinen Azubis umfangreiche Aufgabengebiete, vermittelt fundierte Fachkenntnisse und legt Grundsteine für aussichtsreiche Karrieren.



„ES MACHT MIR SPASS, VIEL ZU TELEFONIEREN UND DEN DIREKTEN KONTAKT ZU UNSEREN KUNDEN ZU HABEN.“



Christina Krause (19) hat bei Hugo Hamann ihre Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert und wurde in diesem Jahr übernommen.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Kauffrau/mann im Groß- und Außenhandel

Kauffrau/mann im Einzelhandel

Bürokauffrau/mann

Informatikkauffrau/mann

IT-Systemelektroniker/in

Fachinformatiker/in für Systemintegration

Fachlagerist/in

Kontakt

Kristine Löchner-Sothmann
Personalabteilung
Telefon 0431 5111-231
kristine.loechner-sothmann@buerokompetenz.de

Hugo Hamann GmbH & Co. KG
Droyenstraße 21
24105 Kiel
www.buerokompetenz.de



Im Anschluss an seine Ausbildung bei Hugo Hamann erhielt **Maik Wartenberg (19)** eine Anstellung als Kaufmann im Einzelhandel.

„Neben dem direkten Draht zum Kunden ist für mich vor allem die fachlich hochwertige Atmosphäre wichtig.“



DAS BUNTE EI: ARBEITEN UND LERNEN BEI TEAM

IM INTERVIEW MIT MARTIN LORENZEN,
GESCHÄFTSFÜHRER TEAM BAUCENTER, EGGBEK

Mit den umfangreichen und qualifizierten Ausbildungen schafft sich die team Gruppe einen exzellent ausgebildeten Nachwuchs aus den eigenen Reihen, der team zu einem stark nachgefragten Arbeitgeber im norddeutschen Raum macht. Im Gespräch: Martin Lorenzen, Geschäftsführer team baucenter, Eggebek

Katja Möller: Herr Lorenzen - warum legen Sie einen bedeutenden Schwerpunkt in die Ausbildungsarbeit?

MARTIN LORENZEN: Unsere Auszubildenden sind die Basis unseres zukünftigen Erfolges, denn nur Fachkräfte helfen uns, noch besser zu werden. Und die besten Fachkräfte finden wir nicht im Markt, sondern im eigenen Unternehmen.

Was macht team und eine Ausbildung bei team so besonders?

Das hat zwei gute Gründe: einen quantitativen und einen qualitativen. Der quantitative Grund: Die team Gruppe zählt mit aktuell 128 Auszubildenden zu den größten Ausbildern in Norddeutschland.

Das bedeutet für unsere jungen Azubis eine vielfältige, abwechslungsreiche Ausbildung und mehr Möglichkeiten zur Übernahme. Der qualitative Grund: wir haben Freude an unserem Beruf und daraus haben wir eine Begeisterungsstrategie entwickelt, die alle zusammen schweiß. Das hilft, Differenzen zu überwinden und bei aller Unterschiedlichkeit zusammen etwas zu erreichen.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Unsere Azubis lernen von Experten. Sie werden im Rahmen ihrer Ausbildung immer besser und mit dem wachsenden Können übernehmen sie auch mehr Verantwortung. Das fordert und fördert die jungen Menschen. Und wenn sie später eine Führungsposition im Hause anstreben, haben sie in unserer Akademie die Möglichkeit, sich entsprechend aus- und weiterbilden zu lassen. Das macht team, das Lernen und das Arbeiten hier aus: das Beste aus jedem heraus zu holen, um als „buntes Ei“ – also ein Stück weit anders als alle Anderen – wiederum Menschen zu begeistern, seien es Kunden oder das eigene Team.

Vielen Dank.

TEAM AUSBILDUNGSPROFILE

KAUFMÄNNISCHE BERUFE BEI TEAM

GROSS- UND AUSSENHANDELSKAUFMANN/-FRAU



Als Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau im Baustoffhandel beschäftigst du dich mit dem Verkauf von Baustoffen, Bedachungsartikeln, Holz, Dämmstoffen, Baustählen, Sanitäreinrichtungen sowie Hoch- und Tiefbaustoffen an Handels-, Handwerks- und Privatkunden. Du berätst deine Kunden umfassend und sorgst für eine termingerechte

Lieferung. Für den Wareneinkauf ermittelst du Bezugsquellen und den Bedarf an Waren. Du holst Angebote ein, vergleichst Konditionen und führst Einkaufsverhandlungen mit Lieferanten. Nach dem Wareneingang kontrollierst du Rechnungen und Lieferpapiere und sorgst für eine fachgerechte Lagerung.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Kommunikationsbereitschaft
- Freude an Projekt- und Teamarbeit

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



EINZELHANDELSKAUFMANN/-FRAU

Als Einzelhandelskaufmann/-frau verkaufst du Artikel aus den Bereichen Werkzeug- und Eisenwaren, Sanitär und Elektrik, Holz- und Baustoffe sowie Gartenprodukte. Du führst Beratungsgespräche mit Kunden, verkaufst Waren und bearbeitest Reklamationen. Außerdem planst du den Einkauf, bestellst Waren und nimmst Lieferungen entgegen. Anschließend prüfst du die Qualität der gelieferten Ware und sorgst für eine fachgerechte Lagerung. Du präsentierst die Waren und hilfst bei der Gestaltung der Verkaufsräume.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Begeisterungsfähigkeit und Kontaktfreude
- Positive Ausstrahlung
- Vielseitigkeit und Flexibilität
- Organisationstalent

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



BÜROKAUFMANN/-FRAU

Als Bürokaufmann/-frau übernimmst du organisatorische und kaufmännisch verwaltende Tätigkeiten. Du erledigst die Buchhaltung, erstellst Lohn- und Gehaltsabrechnungen und wickelst den Schriftverkehr z.B. mit Lieferan-

ten und Kunden ab. Darüber hinaus schreibst du Rechnungen, überwachst Zahlungseingänge und leitest ggf. Mahnverfahren ein. In der Lagerwirtschaft prüfst du die eintreffende Ware und kontrollierst die Lagerbestände.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Teamgeist, Pflichtbewusstsein und Organisationstalent
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Spaß am Umgang mit dem PC
- Sicherheit in Rechtschreibung und Grammatik

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss

MEDIENSTALTER/-IN IN DIGITAL UND PRINT

FACHRICHTUNG GESTALTUNG
UND TECHNIK

Als Mediengestalterin/-in planst du Arbeitsabläufe, trägst du für jeden Tag die benötigten Daten zusammen und gestaltest einzelne Elemente für Medienprodukte wie Zeitungen, Verpackungen, E-Books, Websites oder Computerspiele. Ist die Gestaltung abgeschlossen,

stellst du die Produkte je nach Verwendungszweck oder Ausgabe zusammen und prüfst, ob die Kunden- und Qualitätsvorgaben eingehalten wurden.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Organisationstalent
- Freude am Umgang mit dem PC oder Mac
- Engagement und Eigenständigkeit
- Fantasie und Kreativität



Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



Unternehmensinternes Fortbildungsprogramm „teamausbildung für führungskräfte“ (kurz „taff“) erfolgreich abgeschlossen: Heiko Fandrich, Thomas Albrechts, Christian Meier, Sven Hildebrandt, Dirk Kobrock, Dirk Albertsen, Kai-Mairus Sörensen und Thomas Riepe

NUR FÜR GIPFELSTÜRMER

MIT DEM UNTERNEHMENSEIGENEN PROGRAMM TAFF ENTWICKELTE DIE TEAM GRUPPE SPARTENÜBERGREIFEND EINE FORTBILDUNG SPEZIELL FÜR MITARBEITER.

Was es bedeutet, in dem Unternehmen, in dem eventuell sogar schon die Ausbildung abgeschlossen wurde, aus der zweiten in die erste Reihe aufzusteigen, das vermag vielleicht nur derjenige einzuschätzen, der es selbst durchlebt hat. Anfang April 2012 war es soweit: Die Absolventen des ersten taff-Jahrgangs erhielten ihre Abschlusszertifikate überreicht.

Die erste Bewerbungsrunde startete im April 2009. Mit dem erfolgreichen Abschluss wurden hier rund 120.000 Euro in die Weiterbildung des eigenen Führungsnachwuchses investiert und zum Teil haben die Absolventen bereits ihre neue Tätigkeit in leitender Funktion aufgenommen, so wie etwa Dirk Kobrock im team baucenter Kiel-Wittland.

Mit praxisorientierten Lerninhalten aus den Bereichen BWL, Mitarbeiterführung, Organisation und Kommunikation, Change Management und Recht konnten die Nachwuchsführungskräfte nicht nur ihre Fachkompetenz

erhöhen, sondern ihre Stärken erkennen sowie ihren persönlichen Führungsstil entwickeln und optimieren.

„WER VIEL ARBEITET, DARF AUCH GUT FEIERN“

In acht Seminarblöcken zu je drei Tagen wurde mit externen und internen Trainern viel gearbeitet, viel gelacht und viel gelernt. Unterstützt wurden die Absolventen durch persönliche Mentoren aus sämtlichen Führungsebenen der team Gruppe. Neben dem Vorstand kümmerten sich auch Mitglieder der Geschäftsführung aus dem Bereich Bau und Energie darum, dass die Absolventen nicht nur gecoacht, sondern die theoretischen Themen in der praxisnahen Umsetzung und Anwendung eng begleitet wurden. Dieses kontinuierliche Mentoring fand während der gesamten, 18-monatigen Laufzeit statt.

Aus den Teilnehmern wurde rasch ein erfolgreiches Team, das sich gegenseitig motivierte

und zu Bestleistungen ansprachte, und das dabei auch eine ausgewogene Work-Life-Balance nicht aus den Augen verlor. Getreu dem bewährten team Motto „Wer viel arbeitet, darf auch gut feiern“, wurden auch diese Aspekte der Teamentwicklung nach Feierabend kräftig ausgelotet. Vor der Abschlussprüfung in Form einer Projektarbeit erlebten alle Teilnehmer noch einen dreitägigen Praxiseinsatz an einem anderen Standort.

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit, die sich nicht nur zwischen den Teilnehmern, sondern auch mit den Mentoren entwickelt hat, haben alle das Programm erfolgreich beenden können und stehen nun entweder in den Startlöchern für ihre weitere berufliche Entwicklung oder haben ihre neue Führungsposition schon angetreten.

TEAM AUSBILDUNGSPROFILE

HANDWERKLICH-TECHNISCHE BERUFE



METALLBAUER/-IN

Als Metallbauer/-in fertigst und montierst du Überdachungen, Fassadenelemente, Tore, Fensterrahmen oder Schutzgitter aus Stahl oder anderen Metallen. Häufig stellst du Einzelstücke speziell nach Kundenwunsch her. Du richtest dich nach technischen Zeichnungen.

Dann schweißt, nienst oder schraubst du die einzelnen Bauteile zusammen. Bei der Montage vor Ort baust du auch Schließ- und Sicherheitsanlagen ein und installierst z.B. mechanische, hydraulische und elektrische Antriebe für Tor- oder Sonnenschutzanlagen.

Außerdem wartest du deine Produkte und hältst sie instand.

Deine Voraussetzungen:

- Hauptschulabschluss oder besser
- Technisches Verständnis und Interesse
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Vorkenntnisse im Bereich Metallverarbeitung, z.B. durch Praktikum

Auf einen Blick:

- 3,5 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK

Als Fachkraft für Lagerlogistik nimmst du Waren aller Art an und prüfst anhand der Begleitpapiere deren Menge und Beschaffenheit. Du organisierst die Entladung der Güter, sortierst diese und lagerst sie sachgerecht an vorher

bereits eingeplanten Plätzen. Dabei achtest du darauf, dass die Waren unter optimalen Bedingungen gelagert werden und reguliert z.B. Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Im Warenausgang planst du die Auslieferungstouren und ermittelst die günstigste Versandart. Du stellst Lieferungen zusammen, verpackst die Ware und erstellst Begleitpapiere.

Deine Voraussetzungen:

- Hauptschulabschluss oder besser
- Gute PC-Kenntnisse
- Teamfähigkeit
- Belastbarkeit
- Mathematische Kenntnisse

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



FACHINFORMATIKER/-IN

Als Fachinformatiker – Fachrichtung Systemintegration – planst und konfigurierst du IT-Systeme und richtest diese Systeme entsprechend den Kundenanforderungen ein und betreibst bzw. verwaltest sie. Dazu gehört auch, bei auftretenden Störungen die Fehler systematisch und unter Einsatz von Experten und Diagnosesystemen einzugrenzen und zu beheben.

Du berätst interne und externe Anwender bei der Auswahl und dem Einsatz der Geräte und löst Anwendungs- und Systemprobleme. Daneben erstellst du Systemdokumentationen und führst Schulungen für die Benutzer durch.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Gutes Mathematikverständnis
- Gute EDV-Kenntnisse
- Gute Leistungen in technischen Fächern
- Teamfähigkeit

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss

ME2KNOW

AUSBILDUNG

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

team aktiengesellschaft

Herrn Dirk Dreesen
team Allee 22
24392 Süderbrarup
Tel.: 0 46 41 98 60-750
E-Mail: dirk.dreesen@team.de
Web: www.team.de

HIER BEKOMMT DIE PFLEGE EINE HEIMAT

AUSBILDUNG AN DER IMLAND PFLEGESCHULE



„Ich werde Krankenschwester/Krankenpfleger!“. Diese Antwort bekam man noch 2003 auf die Frage, was die Schüler und Schülerinnen an der imland Pflegeschule machen. Heute ist man nach dem Abschluss der dreijährigen Ausbildung Gesundheits- und Krankenpfleger/in. Die Namensänderung hängt mit der großen Vielfalt der Aufgabenbereiche zusammen, die auch in der Berufsbezeichnung deutlich werden soll. Pflegen heißt nämlich auch beraten und den Menschen helfen, mit ihren gesundheitlichen Beeinträchtigungen selbstständig umzugehen.

Das Besondere an der Pflegeschule ist ihre Organisation. Es wird besonderer Wert auf die individuellen Bedürfnisse der Auszubildenden gelegt. „Zu uns kommt jeder mit seiner ganz eigenen Lernbiographie. Wir schauen auf die einzelnen Stärken und Schwächen und bieten dann – vor diesem Hintergrund – gezielte Förderungen an“, erzählt Joachim Carlsen, Schulleiter und Lehrer an der Pflegeschule in Rendsburg. In der Praxis bedeutet das, dass ein individuelles Lerncoaching eingerichtet wurde. Hier werden Schülern im Einzelunterricht spezielle Lerntechniken vermittelt.

Eine weitere Besonderheit ist das Projekt der Heimatstation. Jeder Auszubildende erhält gleich zu Beginn eine feste Station. Er durchläuft auch die anderen Abteilungen, kehrt aber immer wieder in seine „Heimat“ zurück und macht auf dieser Station auch sein Examen. Pflegedirektion und Schule ziehen hier an einem Strang.

„WIR MÖCHTEN, DASS UNSERE AUSZUBILDENDEN SICH IN EINEM TEAM ZU HAUSE FÜHLEN. AUF DER HEIMATSTATION KÖNNEN SICH DIE AUSZUBILDENDEN IN EINEM BEREICH SO INTENSIV EINARBEITEN, DASS SIE SICH ORGANISATORISCH UND FACHLICH RICHTIG GUT AUSKENNEN UND VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN KÖNNEN“.

Die zukünftigen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen lernen auf diese Art Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und stärken zudem ihr Selbstbewusstsein; alles Eigenschaften, die sie im späteren Berufsleben brauchen.



NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN!

GESUNDHEITS- UND KRANKEN- PFLEGER/IN

Die Schüler sind mitten drin. Sie durchlaufen alle Stationen und bekommen hautnah alles mit. Wer hier seine Ausbildung gemacht hat, der war auf einer chirurgischen Station und hat frisch operierten Patienten geholfen, wieder auf die Beine zu kommen; er hat gelernt, wie ein Patient mit einem Herzinfarkt oder einem Magengeschwür behandelt, gepflegt und beraten wird. Auf der Wochenstation hat er erlebt, wie ein Kind zur Welt kommt und was danach alles geschieht, damit es der Mutter und dem Kind gut geht. Die Schüler bekommen Einblicke in die spannende Welt der Pflege und helfen, Menschen wieder gesund zu werden.

Die dreijährige Ausbildung vermittelt neben dem theoretischen Wissen in der Pflegeschule einen intensiven und spannenden Einblick in die vielen Stationen im Krankenhaus, in die ambulante Pflege sowie in die stationäre Altenpflege.

Nach der Ausbildung steht den Schülern eine Vielzahl an Arbeitsfeldern offen. Das Spektrum reicht vom Arbeiten auf der Intensivstation bis hin zum Arbeiten in der Psychiatrie oder in der ambulanten Pflege.

DUALES STUDIUM HEALTH-CARE-STUDIES

Seit 2011 ist die imland Pflegeschule Kooperationspartner der Hamburger Fern-Hochschule und bietet ihren Schülern die Möglichkeit, ab dem zweiten Ausbildungsjahr ein duales Bachelor-Studium in Health-Care zu beginnen. Interessierte mit Abitur oder Fachhochschulreife können so einen doppelten Abschluss machen: Examen in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie ein Bachelor (BA). Der Abschluss ist EU-weit anerkannt und bietet einen Berufseinstieg auf akademischem Niveau.

Um die Ausbildung und das Studium erfolgreich zu meistern, kannst du eine volle Förderung erhalten. Die Schule übernimmt dann deine Studiengebühren von 150 Euro pro Monat. Du bekommst während der Blockunterrichte jeden Tag eine Stunde zum Selbststudium und wirst für die Präsenzphasen an der Uni in Hamburg freigestellt. Wer Spaß am Lernen und genügend Disziplin hat, auch mal etwas in seiner Freizeit für das Studium zu tun, dem stehen alle Wege innerhalb und außerhalb des Krankenhauses offen!



Joachim Carlsen, Schulleiter
an der Pflegeschule in Rendsburg

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

150 Ausbildungsplätze

Ausbildungsbeginn je zum 1. April und am 1. Oktober
25 Plätze für das FSJ, Beginn zum 1. August

Duales Studium: Bachelor of Health-Care-Studies
Praktika sind jederzeit möglich



ROUND TABLE

DISKUSSIONSRUNDE MIT SCHÜLERN DER IMLAND PFLEGESCHULE

WAS IST FÜR EUCH SOZIALE VERANTWORTUNG UND FINDET IHR, DASS SICH DIE HEUTIGE JUGEND MEHR AUF DIESEM GEBIET ENGAGIEREN SOLLTE?



MARCUS HABER (20) ist im 3. Ausbildungsjahr und hat durch die Teilnahme am Lerncoaching eine erfolgreiche Lernstrategie entwickelt.

„Ich finde es wichtig, dass sich junge Menschen sozial engagieren. Wenn ich mich manchmal im Bus umschaue, glaube ich, dass viele Jugendliche den Respekt vor Älteren verloren haben. Der Respekt vor anderen Menschen gehört für mich auch zur sozialen Verantwortung.“

„Ich wünsche mir mehr Wertschätzung anderen Menschen gegenüber. An meinem Beruf interessiert mich natürlich auch der medizinische Aspekt, aber ich möchte den Menschen auch helfen. Ich will ihnen einen schöneren Krankheitsverlauf bereiten und ihnen bei der Genesung helfen.“



MARIO PLOSZAJSKI (22) ist im 2. Ausbildungsjahr und Mitglied in der AG Wissenschaffen.

„In unserem Beruf haben wir fast nur mit kranken oder verletzten Menschen zu tun. Es kommt auch vor, dass Patienten sterben. Damit sollte man sich auch auseinandersetzen. Ich finde es wichtig, dass man sich mit jemandem darüber auszutauschen kann. Es sollte auch über unangenehme Dinge gesprochen werden.“



MARIE-LOU KUBICKI (20) ist im 1. Ausbildungsjahr und möchte zu der Ausbildung das Studium anfangen.

„Soziale Verantwortung ist für mich, seine Hilfe anzubieten, und zwar nicht nur, indem man einen sozialen Beruf wählt. Man sollte im Alltag aufmerksam im Umgang mit den Menschen sein. Nicht nur mit älteren Menschen, sondern mit allen. Den Beruf habe ich deshalb gewählt, um meine soziale Ader besser ausleben zu können. Ich möchte meine Erwartungen selbst erfüllen, und die sind sehr hoch gesteckt.“



LIS WOLTEMATH (24) ist im 3. Ausbildungsjahr und steht kurz vor dem Examen.



„ES IST EINFACH SCHÖN ZU SEHEN WIE DIE MENSCHEN WIEDER GESUND WERDEN UND ICH FREUE MICH, DABEI MITGEHOLFEN ZU HABEN.“
SVANTJE SUEL (21) MACHT EIN FSJ AN DER PFLEGESCHULE

HIER IST SCHNÜFFELN ERLAUBT!

Was passt zu mir? Um auf diese häufig gestellte Frage eine sichere Antwort zu finden, gibt es zwei Wege zur Orientierung, die wir dir vorstellen möchten. Wenn du soziales Engagement, Interesse an gesundheitsbezogenen Fragen, Lust auf Arbeiten im Team und Freude am Lernen hast, dann ist ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr an der inland Pflegeschule in Rendsburg genau das Richtige für dich.

DAS PRAKTIKUM FÜR KURZZEIT-SCHNÜFFLER

Ein Praktikum ermöglicht dir einen ersten Einblick in das Arbeitsfeld der Gesundheits- und Krankenpflege auf einer Station. Du kannst dem Pflegepersonal über die Schulter schauen und bei dieser Gelegenheit viele Fragen stellen.

Du wirst aber auch selbst aktiv. Unter der Anleitung des Pflegepersonals lernst du, wie man Patienten mit leichten Erkrankungen bei der Körperpflege oder beim An- und Auskleiden unterstützt. Außerdem bekommst du gezeigt, wie man Blutdruck- und Pulswerte ermittelt und was dabei zu beachten ist.

Es erwarten dich viele spannende und verantwortungsvolle Aufgaben. Du kannst Menschen helfen und lernst, was es bedeutet, mit einem Team für andere da zu sein. Dabei sollte dein Praktikum mindestens zwei Wochen dauern, damit du einen ausreichenden Eindruck über die Arbeit im Krankenhaus gewinnen kannst. Die Türen stehen dir jederzeit an den Kliniken in Rendsburg und Eckernförde offen!

DAS FSJ IN DER PFLEGE FÜR LANGZEITSCHNÜFFLER

Überprüfe deine Motivation für einen Gesundheitsberuf. Ein Jahr lang wirst du hierbei auf zwei verschiedenen Stationen eingesetzt, beispielsweise auf einer internistischen und einer chirurgischen Station. Zusätzlich erhältst du speziellen Unterricht an der Pflegeschule, der dir hilft, das Pflegepersonal bei der Behandlung von Patienten zu unterstützen.

Nach dem Jahr weißt du genau, ob die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege das Richtige für dich ist. Du sammelst wichtige Erfahrungen, die dir einen Berufseinstieg enorm erleichtern. Du hast dich während der Zeit aber auch persönlich weiterentwickelt. Die Arbeit mit Menschen fördert deine soziale Kompetenz und du lernst, in einem Team zu arbeiten.

Insbesondere für die jüngeren Interessentinnen und Interessenten ist das FSJ in der Pflege eine Chance, langsam und unter „geschützten“ Bedingungen an diesen anspruchsvollen Beruf herangeführt zu werden.





FRIEDRICH-EBERT-KRANKENHAUS NEUMÜNSTER

ZUFRIEDENE PATIENTEN UND GLÜCKLICHE BABYS

Wohl fühlen sollen sich die 25.000 Patienten, die jedes Jahr im Friedrich-Ebert-Krankenhaus (FEK) in Neumünster behandelt werden. Doch ebenso wichtig ist der Klinikleitung, dass die 1700 Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden sind. Seit 1930 stellt das Krankenhaus für Neumünster und Mittelholstein die klinische Versorgung sicher – demnächst noch moderner in einem Klinikneubau. Das Friedrich-Ebert-Krankenhaus mit seinen 14 medizinischen Fachabteilungen verfügt über 650 Betten. Hier werden pro Jahr 25.000 Patienten stationär behandelt, hinzu kommen 40.000 ambulant behandelte Patienten.

„Das Friedrich-Ebert-Krankenhaus besteht schon seit über 80 Jahren. Auch nach so vielen Jahren ist es in Neumünster und Umgebung der führende Anbieter von moderner Medizin – und das nach wie vor in kommunaler Trägerschaft der Stadt Neumünster“, sagte Geschäftsführer Alfred von Dollen.

Beim größten Arbeitgeber der Region wird die Ausbildung mit rund 150 Azubis groß geschrieben. Und viel Wert legt die Klinikleitung auf ein gutes Arbeitsklima. Stetige Fortbildungen und flexible Arbeitszeiten gehören ebenso dazu wie die betriebseigene Kindertagesstätte mit 90 Plätzen. Das FEK ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Kieler und Hamburger Universitäten anerkannt.

Wenn Patienten mit Atemwegserkrankungen, Bewegungsstörungen, Herz-Kreislauf- oder Magen-Darm-Problemen in die Klinik kommen, bekommen sie umgehend umfassende Hilfe. Denn Spezialisten aller Fachbereiche arbeiten hier unter einem Dach zusammen. Dazu gehören der Kinderarzt ebenso wie der Altersmediziner, der Unfallchirurg, Sport- und Gelenkspezialist, der Kardiologe und Onkologe ebenso wie der Urologe,

Psychiater und Gynäkologe. Besonders erfreulich: Mehr als 1.100 Babys erblicken jedes Jahr im FEK das Licht der Welt!



VORREITER BEI AUSBILDUNG VON PFLEGEKRÄFTEN

ÜBER DAS BUNDESWEIT EINMALIGE AUSBILDUNGSKONZEPT IM FEK BERICHTET RAINER LOOSE, AUSBILDUNGSLEITER AM FRIEDRICH-EBERT-KRANKENHAUS, NEUMÜNSTER.

Das FEK ist nicht nur der größte Arbeitgeber Neumünsters, sondern mit 150 Plätzen auch der wichtigste Ausbildungsbetrieb. Die größte Gruppe der Azubis sind die 120 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Außerdem bildet das FEK Nachwuchskräfte als Operationstechnische Angestellte, Medizinische Fachangestellte, Köche/innen, Kaufleute im Gesundheitswesen, Kaufleute in der Bürokommunikation und als Informatikkaufmann/frau aus. Das FEK verfügt über eine eigene Schule für Pflegeberufe.



J. Welding: Bundesweit einmalig ist am Friedrich-Ebert-Krankenhaus eine eigene Schulstation für die Auszubildenden in den pflegenden Berufen. Wie funktioniert dieses Konzept?

Rainer Loose: Die Besonderheit im FEK ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis. In der Theorie arbeiten wir mit exemplarischen Patientensituationen. Diese werden dann in Zusammenarbeit mit sechs freigestellten Praxisanleitern auf den Stationen bearbeitet. Hier ist natürlich unsere 2004 eingeführte Schulstation eine prima Unterstützung.

Wie sieht die Ausbildung auf der Schulstation im Alltag aus?

Rainer Loose: Auf der Station mit 20 Betten in den Disziplinen Innere Medizin, Gefäßchirurgie und Unfallchirurgie lernen immer acht bis zwölf Schüler direkt am Patienten. Dabei werden sie stets von den Praxisanleitern und Lehrern begleitet. Wie auf einer normalen Station gehören auch Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten und andere Fachleute zum Team. Der Unterschied ist jedoch: Alle Mitarbeiter auf der Schulstation haben einen intensivierten Ausbildungsauftrag. Die examinierten Pflegekräfte versorgen jeweils mit einem Schüler eine festgelegte Patientengruppe.

Wie läuft das Bewerbungsverfahren?

Rainer Loose: Zum 1. Oktober jeden Jahres stellen wir 40 neue Auszubildende ein. Die Bewerbungsgespräche laufen über das ganze Jahr. Zur Zeit haben wir 112 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Vielen Dank!

WASSERDICHTER AUSBILDUNG BEI ACO

LERNEN IN BÜDELSDORF MIT BLICK IN DIE WELT



DANIEL JEROMIN:

„IN DER AUSBILDUNG ZUM INDUSTRIEKAUFMANN DURCHLÄUFT MAN DEN GANZEN BETRIEB. VIELE ABTEILUNGEN HABEN MIR GUT GEFALLEN, Z.B. DER EINKAUF, DER VERTRIEB ODER DIE LOGISTIK – DAS SIND MEINE FAVORITEN. UND ALLE KOLLEGEN SIND SEHR HILFSBEREIT. AUSSERDEM KANN MAN SCHNELL VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN, WENN MAN DEN WILLEN UND DEN EHRGEIZ MITBRINGT.“

Daniel Jeromin ist 21 Jahre alt und macht eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei ACO Severin Ahlmann in Büdelsdorf. Das Familienunternehmen wurde 1946 auf dem Gelände der Carlshütte, dem ersten Industrieunternehmen Schleswig-Holsteins, gegründet. Die international agierende ACO Gruppe gehört zu den Weltmarktführern in der Entwässerungstechnik und ist über die Region hinaus bekannt für ihr Engagement in Sachen Kunst. Vor der einzigartigen Kulisse des Industriedenkmals Carlshütte findet seit 13 Jahren die „NordArt“ statt; inzwischen gilt sie als eine der größten jährlichen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Europa. Den inspirierenden Rahmen bilden das über 80.000 qm große parkähnliche Areal mit altem Baumbestand sowie der darin eingebettete Skulpturenpark.

Daniel Jeromin lernt seit zwei Jahren bei ACO Severin Ahlmann. Das Produktportfolio umfasst am Standort Büdelsdorf Entwässerungsrinnen und Straßenabläufe aus Polymerbeton und Kunststoffspritzguss. Auf der Jobmesse „nordjob“ informierte sich der Büdelsdorfer zuvor über verschiedene Berufe und Arbeitgeber: „Bei ACO wollte ich sowieso vorsprechen. Als Leistungskurs hatte ich Englisch und in der mündlichen Abi-Prüfung Wirtschaft/Politik, Schwerpunkt Globalisierung. Das passte doch schon mal.“ Ihm ge-

fiel die internationale Ausrichtung von ACO; während und nach der Ausbildung seien bei entsprechender Gelegenheit auch Auslands-tätigkeiten möglich.

Personalreferentin Anja Marsau (Aus- und Weiterbildung) bestätigt: „Wir konnten schon mehreren Azubis ein Auslandspraktikum ermöglichen, zum Beispiel in den USA, Australien und China.“ Aber auch der berufliche Alltag in Büdelsdorf sei abwechslungsreich: Der Azubi lerne jeden Winkel des ganzen Unternehmens kennen: Einkauf, Vertrieb, Buchhaltung, Produktion, Personalwesen, Logistik. „Und das Tolle an dieser Ausbildung ist, dass man sich anschließend entscheiden kann, wofür das Herz schlägt“, so Marsau. Daniel Jeromin hat schon einen guten Überblick gewonnen: „In der Ausbildung zum Industriekaufmann durchläuft man den ganzen Betrieb. Viele Abteilungen haben mir gut gefallen, z.B. der Einkauf, der Vertrieb oder die Logistik – das sind meine Favoriten. Und alle Kollegen sind sehr hilfsbereit. Außerdem kann man schnell Verantwortung übernehmen, wenn man den Willen und den Ehrgeiz mitbringt.“ Jeromin, in Büdelsdorf einer von zwei Azubi-Sprechern, schätzt die besondere Atmosphäre im Betrieb. „ACO ist ein Familienunternehmen. Unser Chef, Hans-Julius Ahlmann, lernt zu Beginn der Ausbildung jeden Azubi kennen.“ Kennt er wirklich jeden? „Diese Frage

kann ich direkt mit Ja beantworten“, sagt Anja Marsau lachend. Und hat Daniel privat noch Zeit für seine Hobbys? Absolut – gerade wurde er zum Kapitän seiner Fußballmannschaft ernannt.

Schön an der Ausbildung sei außerdem die jährliche Azubifahrt: „Wir treffen uns mit ca. 50 Azubis an einem der anderen ACO Standorte, schauen uns das Werk an, lernen uns kennen, feiern.“ Nach der schriftlichen Bewerbung wurde Daniel zum Vorstellungsgespräch bei Anja Marsau eingeladen. Es folgte eine zweite Runde mit dem Personalleiter und Johanna Ahlmann. Ängste oder Zweifel hatte Daniel nie. Was möchte er sein Leben lang machen...? „Ich habe einen gewissen Ehrgeiz, Karriere zu machen, zum Beispiel im Einkauf oder Vertrieb.“ Ob er jeden Morgen gern aufstehe, um zur Arbeit zu gehen? Daniel Jeromin lacht: „Nein, jeder der das sagt, der übertreibt. Nicht 52 Wochen im Jahr – aber an den allermeisten Tagen ja.“

ME2KNOW

AUSBILDUNG

Mehr Informationen zur Ausbildung bei ACO Severin Ahlmann findest du unter JOBS2FIND auf Seite 098.



DIE MITARBEITERGESCHICHTE EINER IDEE

Wenn Ihr dieses Magazin in den Händen haltet, haben im Vorfeld jede Menge Leute daran gearbeitet – habt ihr eine Vorstellung wie viele? Nein – dann verraten wir euch das. Einige von euch haben mit unseren **Journalisten** und **Fotografen** zu tun gehabt – die sorgen dafür, dass so eine Zeitschrift auch einen Inhalt hat. Texte, bunte Bilder etc – damit das ganze optisch gut aussieht, sorgen **Grafiker** und **Mediengestalter** für ein ansprechendes Design.

Das sind so die wesentlichen Berufe, die ganz offensichtlich beteiligt sind – aber das ist natürlich nicht alles. Zu einem Verlag gehört auch ein **Verleger** – der – oder wie bei uns – die Chefin vom Ganzen. Und die hatte eine Idee – ein Magazin für euch, wenn ihr euch darauf vorbereiten wollt und sollt, was mal aus euch werden soll. Chefs haben jede Menge um die Ohren, also brauchen sie dringend ein tolles Team: Dazu gehören verschiedene **Kaufleute**, die zum Beispiel die Anzeigenakquise (**Medienkaufleute**), die Büroorganisation (**Bürokaufleute**) und den kaufmännischen Bereich abwickeln und vor allem die ganzen Datenmengen, die **Redakteure**, Fotografen und Grafiker versuchen, in Zaum halten.

Ok – das sind im groben die Strukturen des Verlags. Jetzt haben wir viele Dateien im Computer, die sollen aber auf Papier. Jetzt kommt die Druckerei ins Spiel – die haben eine Druckvorstufe. Dort sitzen **DTP-Fachkräfte**, die sich auf die Kontrolle und Weiterverarbeitung der Daten spezialisiert haben, die von uns geliefert werden. Wenn unsere Daten für gut befunden wurden, geht's weiter in die Druckvorstufe. Die digitale Information wird auf eine Druckplatte übertragen, damit

sie von da aus tausendfach vervielfältigt wird, ganz einfach gesagt – ein Riesenstempel. Weil ein Stempel aber nicht so gut zu handeln ist, kommt das ganze auf eine Rolle, die im Prinzip endlos über das Papier gerollt werden kann. In den großen Zeitungsdruckereien heißt das deshalb Rotation (weil die Rollen rotieren). Hier arbeiten **Medientechnologen Druck** und **Medientechnologen Druckverarbeitung**. In der weiterführenden Produktion werden die Magazinseiten gefaltet, geheftet, geschnitten und natürlich handlich verpackt, dafür sind die Fachlageristen zuständig. Von hier aus werden sie über ein Logistikunternehmen zum Beispiel zu den Verteilstellen gebracht.

Das hätte ich fast vergessen: das Papier! Ohne Papier, kein Print-Magazin! Und bei Papier gibt es jede Menge zu beachten. Stärke, Verarbeitung, Zusammensetzung: Dafür gibt es extra Papiermusterbücher, das sind richtig dicke Bücher, in denen allerdings nichts drinsteht. Unsere Chefin ist also losgegangen und hat sich das Papier für unser Magazin ausgesucht. Wer arbeitet in so einem Papierunternehmen? Klar gibt es auch hier **kaufmännische Berufe** – ohne die funktioniert überhaupt kein Betrieb. In der Papierproduktion sind die **Papiertechnologen** die wichtigsten Mitarbeiter: Sie halten die Papierherstellungsmaschinen am Laufen. Unterstützt werden sie bei dieser Aufgabe von **Mechatronikern**, die sofort zur Stelle sind, wenn es irgendwo hakt. Natürlich muss das produzierte Papier gelagert werden. **Fachkräfte für Lagerlogistik** behalten hier den Überblick. Dass das Papier in der Druckerei angeliefert wird, dafür sorgt die **Fachkraft für Transportlogistik**.

AUSBILDUNG BEI DER STEINBEIS PAPIER GMBH

PAPIER MIT BESTEN WERTEN

Diese Ausgabe von ME2BE ist auf Papier gedruckt, das bei der Firma Steinbeis Papier in Glückstadt produziert wurde. Mit diesem Papier hat es etwas Besonderes auf sich, denn es ist zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt, das heißt kein einziger Baum wurde dafür gefällt.

Jeder von uns hat 2011 im Durchschnitt 235 Kilogramm Papier für Zeitungen, Toilettenpapier, Pappbecher usw. verbraucht. Das hat das Umweltbundesamt ausgerechnet. Täglich entspricht das der Menge Papier, die in einem dicken Harry-Potter-Band steckt. Und für eine Million Romane müssten 30.000 Bäume gefällt werden. Da ist Altpapier die bessere Alternative.


Steinbeis kauft den Altpapier-Rohstoff aus Haushaltssammlungen (also das, was du in die Altpapiertonne wirfst) im Umkreis von 150 Kilometern. Das Papier wird dann von papierfremden Stoffen wie Proben, Kleber, Metallklammern und Druckfarben befreit und in riesigen Maschinen wieder zu neuem Papier verarbeitet. Mindestens siebenmal kann eine Papierfaser wiederverwendet werden, ohne dass ein einziger Baum gefällt werden muss. Steinbeis-Papier wird für Magazine wie

Ökotest, Ein Herz für Tiere, den Jack-Wolfskin und Dertour-Katalog und für Büropapier benutzt. Es lässt sich von herkömmlichem Papier nur noch vom Fachmann unterscheiden.

Steinbeis ist ein modernes Unternehmen mit Tradition. Das Unternehmen hat ein eigenes Kraftwerk gebaut, in dem Abfälle in Energie umgesetzt werden. Steinbeis-Produkte tragen das Umweltgütesiegel des Blauen Engels, und 2008 erhielt das Unternehmen den Deutschen Nachhaltigkeitspreis.

Bei Steinbeis werden im Schnitt zehn Ausbildungsplätze pro Jahr vergeben. Spezifisch ist die Ausbildung im Bereich Papiertechnologie. Ein ganz besonderer Beruf, den es nicht allzu oft gibt. Deshalb liegt die einzige Berufsschule auch im Schwarzwald. Ein Beruf mit viel Verantwortung, wenn man bedenkt, dass ein Papiertechnologe schon mal eine Anlage im Wert von einer halben Milliarde Euro bedient.

Daneben wird in klassischen handwerklichen Berufen wie Mechatroniker und Elektroniker und in kaufmännischen Berufen ausgebildet.



MINDESTENS SIEBENMAL KANN EINE PAPIERFASER WIEDERVERWENDET WERDEN, OHNE DASS EIN EINZIGER BAUM GEFÄLLT WERDEN MUSS. ES LÄSST SICH VON HERKÖMMLICHEM PAPIER NUR NOCH VOM FACHMANN UNTERSCHIEDEN.





In Zusammenarbeit mit der Nordakademie wird ein duales Studium in den Fächern Wirtschaftsingenieurwesen, BWL und Wirtschaftsinformatik angeboten, von Fall zu Fall auch in Mechatronik und Maschinenbau. Außerdem gibt es die Möglichkeit eines Stipendiums für ein Studium als Papieringenieur. Jedes Jahr werden rund hundert Praktika angeboten, wobei das Unternehmen sich besonders über die Bewerbung von Mädchen und Frauen freut.

„Ich höre überall, dass wir bei Steinbeis eine topp Ausbildung bieten“, sagt Peter Brodersen. Er ist für Nachwuchswerbung zuständig, präsentiert das Unternehmen gemeinsam mit den Azubis auf Messen in Schleswig-Holstein und Hamburg und steht in enger Kooperation mit den Schulen. Am Anfang der Ausbildung steht für alle Neuen ein zweiwöchiges START-Programm. Dazu gehören jede Menge Informationen und Führungen durch das Unternehmen, aber auch ein Fahrsicherheitstraining und zum Abschluss ein Familientag, an dem die „Neuen“ Eltern und Freunden „ihr“ Unternehmen präsentieren.





RICHTIG IN SZENE SETZEN

KOMMUNIKATION UND DESIGN

Stell dir vor, du hast ein Vorstellungsgespräch in einer Bank – was ziehst du an? Mit Sicherheit nicht das Outfit, mit dem du sonst auf Partys gehst. Du kleidest dich, um dich dem Anlass und Grund entsprechend zu präsentieren ...

Auch Unternehmen und öffentliche Institutionen achten darauf, wie sie sich nach Außen darstellen und wie sie in der Öffentlichkeit, von Kunden, Lieferanten oder Partnern wahrgenommen werden. Als Agentur für Kommunikation und Design unterstützt corax sie dabei mit individuellen Medienkonzepten.

Bei corax arbeiten zehn Kreative – Grafikdesigner, Mediengestalter, Texter, Programmierer und Projektleiter. Gemeinsam werden Ideen und Konzepte entwickelt, wie ein Produkt, eine Marke oder ein Unternehmen mehr Erfolg am Markt erzielen kann. „Es kommt auf die Kreativleistung und die richtige Idee an, die unseren Kunden den entscheidenden Vorteil im Wettbewerb verschafft“, bringt es Susann Meinig, Geschäftsführerin von corax, auf den Punkt. „Hier ist jeder in unserem Team gefordert und bringt sich mit seinem Wissen und Erfahrungsschatz ein“.

Die im Team entstandenen Ideen werden dann in aufeinander folgenden Projekten umgesetzt – immer das übergreifende Konzept im Blick. Das kann beispielsweise die Entwicklung und Einführung eines neuen Logos oder eines neuen Corporate Designs sein, eine produktbezogene Kampagne, eine Website, ein Magazin oder ein Produktkatalog. Dabei spielt eine Vielzahl zur Verfügung stehender Medien und Kommunikationskanäle eine Rolle, mit denen Menschen angesprochen und erreicht werden können: Gedruckte und digitale Medien, Zeitungen und Zeitschriften, Internet und Social-Media-Plattformen, Events und Messen, Mailings, Plakate und vieles mehr.

Die enge Zusammenarbeit und Koordination mit Partnern macht die Arbeit in der Kreativagentur vielseitig und interessant: Druckereien übernehmen die Produktion und Verarbeitung von Print-Produkten, Übersetzer bringen Text-Botschaften in die Sprache des Zielmarktes und Fotografen sorgen dafür, Produkte und Personen ins rechte Licht zu rücken.

Ulrike Hamann, 21 Jahre alt, hat 2010 ihre Ausbildung als Mediengestalterin, Schwerpunkt Konzeption und Visualisierung bei der Agentur für Kommunikation und Design corax GmbH in Husum begonnen.



„Ich liebe es kreativ zu sein und zeichne daher besonders gerne. Als ich mich beim Arbeitsamt über Berufe informiert habe, habe ich gezielt nach einer Ausbildung gesucht, in der ich diese Fähigkeiten einbringen kann. Für die Ausbildung als Mediengestalterin ist ein Realschulabschluss oder Abitur empfehlenswert. Ich habe mein Abi gemacht und wollte dann am liebsten gleich in die Praxis des Mediendesigns einsteigen. Bei corax bekomme ich viele Möglichkeiten, mich auszuprobieren – ich arbeite in vielen Bereichen: Websites designen, Layouts erstellen, Broschüren gestalten, Flyer oder Geschäftsausstattungen entwerfen gehören genauso dazu, wie Reinzeichnungen und Kundenpräsentationen... Besonders gerne arbeite ich an Aufträgen mit, bei denen Illustrationen gefordert sind. Zur Zeit erstelle ich eine Illustration für eine Brauerei, die den Bierbrauvorgang darstellt. Für eine Illustration skizziere ich das Motiv zuerst mit Bleistift, zum Ausarbeiten verwende ich dann zum Beispiel Fineliner oder Copicstifte, anschließend wird die Zeichnung eingescannt und am Rechner endbearbeitet. Als Ausgleich zur Arbeit am Computer, mache ich in meiner Freizeit viel Sport: Tanzen ist meine zweite Leidenschaft – dabei kriege ich den Kopf frei für neue Ideen!“



ERSTKLASSIG IN SACHEN DRUCK

AUSBILDUNG BEI FRANK-DRUCK AUS PREETZ

175 Tonnen verschiedene Papiersorten und ein Papierlager mit einer Kapazität von 3.500 Tonnen – das ist ganz schön viel Papier! Wer so viel davon auf Lager hat, muss zu den führenden Druckereien in Deutschland gehören.

Seit 50 Jahren stellt die Firma Frank-Druck aus Preetz in Schleswig-Holstein qualitativ hochwertige Druckprodukte her. Sie gehört zur Evers-Frank Druck- & Mediengruppe – einer der größten Industrie-Druckereibetriebe in Deutschland.

Mehr als 400 Mitarbeiter sorgen nicht nur für den Druck, sie sind Spezialisten in der Weiterverarbeitung von Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Flyern und Plakaten. Das bedeutet, sie kümmern sich darum, wie die Produkte am Schluss aussehen, beispielsweise wie sie lackiert oder geklebt sind. Während des ganzen Produktionsprozesses arbeiten sie eng mit dem Kunden zusammen, alle Details werden abgestimmt. Große Unternehmen wie Otto, Ford oder Opel gehören zu den Kunden von Frank-Druck.

Die Evers-Frank Druck- & Mediengruppe engagiert sich in vielfältiger Weise für den Umweltschutz. Beispielsweise verwendet die Firma nur Papier, das im Sinne von nachhaltiger Forstwirtschaft erzeugt worden ist. Mehr zum Reforest-Programm auf unserer Internetseite www.me2be.de

Das Traditionsunternehmen weiß, wie wichtig die Ausbildung von kompetenten, neuen Mitarbeitern ist. Die Weitergabe von Erfahrung und Know-how ist die Basis eines langfristigen Unternehmenserfolges. Die Firma bietet Ausbildungsplätze im kaufmännischen und technischen Bereich an. Gute schulische Leistungen, eine abgeschlossene Schulausbildung, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein werden vorausgesetzt. Auch Studenten eines Ingenieurs- oder kaufmännischen Studiengangs bekommen ihre Chance und können nach ihrem Vordiplom ein Praktikum absolvieren – der ideale Start in eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

An den Standorten Preetz und Meldorf werden derzeit 25 Azubis ausgebildet:

- Fachinformatiker/innen, Fachrichtung Systemintegration
- Fachlagerist/in
- Industriekaufrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Mediengestalter/in, Digital und Print
- Medientechnologe/-technologin, Druck (Offsetdrucker/in)
- Medientechnologe/-technologin, Druckverarbeitung (Industriebuchbinder/in)
- Medientechnologe/-technologin, Druck (Rollenoffsetdrucker/in)



ALLER ENDE IST SCHWER

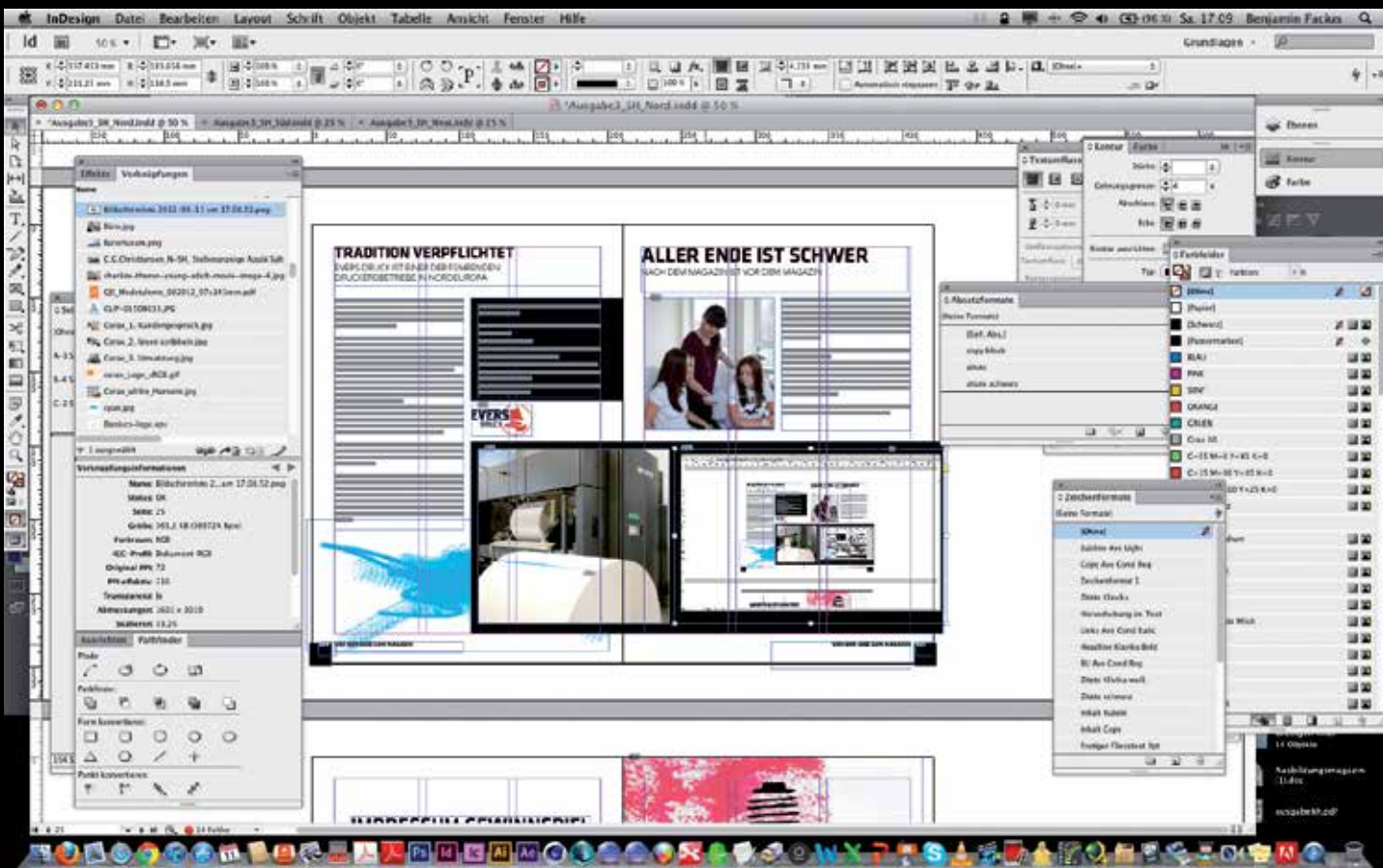
NACH DEM MAGAZIN IST VOR DEM MAGAZIN



Jetzt kennt ihr die Berufe, die hinter dem Magazin stecken, das ihr in euren Händen haltet. Besonders zum Ende der Arbeit im Verlag kann es ganz schön stressig werden. Die letzten Texte müssen geschrieben werden, weil es noch irgendwo eine freie Seite gibt. Ein Kunde hat noch einen Änderungswunsch, dem Art Director – der Ober-Grafiker – hat noch eine brillante Idee, wie das Magazin noch schöner wird ... Aller Ende ist schwer!

Vor allem wartet die Druckerei auf die Druckdaten, damit das Magazin pünktlich erscheinen kann. Sind die Daten raus und die Druckerei ist am Arbeiten, ist es ein bisschen wie das Warten auf den Weihnachtsmann. Oder Lampenfieber vor einem Auftritt. Hat keiner was übersehen, ist der Druck gut geworden, findet ihr die Themen spannend, sind die Unternehmen, die sich hier präsentieren, zufrieden. Sind WIR zufrieden? Und was machen wir jetzt? ... Das nächste Magazin!

Sagt uns eure Meinung, wir wollen euer Feedback – auf unserer Homepage www.me2be.de oder auf [facebook.com/me2bemag](https://www.facebook.com/me2bemag)





POWER2START

- 051 **Landwirtschaftskammer: Von Mary Poppins zu Wonderwoman**
- 052 **Das Handwerk: Zeig was in dir steckt**
- 054 **Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein**



VON MARY POPPINS ZU WONDERWOMAN

HAUSWIRTSCHAFTERIN - HIER GEHT WAS

Wer wäre euer Vorbild: Fräulein Rottenmeier, die griesgrämige Hauswirtschafterin aus Heidi oder lieber Mary Poppins, die zauberhafte Hausdame aus dem gleichnamigen Erfolgsroman? Keine Frage, oder? Oder wie wär's mit Wonderwoman? Die wäre eigentlich genau die Richtige für diesen Beruf, der Flexibilität fordert und starke Nerven braucht.

Egal ob im Bereich Ernährung, Zubereitung von Speisen, Service oder sogar Ausrichten von Festen, Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen, Direktvermarktung oder Urlaub auf dem Bauernhof – die Ausbildung zur Hauswirtschafterin (oder zum Hauswirtschafter) bietet eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten. Wichtig ist Aufgeschlossenheit, Kreativität und die Bereitschaft zur Weiterbildung.

Mit einem guten Hauptschulabschluss und ein bisschen Ehrgeiz bist du bereits startklar, um die dreijährige Lehre aufzunehmen zu können. Wer vor der Ausbildung ein Jahr auf die Hauswirtschaftsschule, zum Beispiel in Hademarschen gegangen ist, bekommt dieses Jahr angerechnet. „Ich empfehle danach immer noch den Besuch der Oberklasse in Hademarschen, um anschließend Betriebsleiterin werden zu können“, erklärt Hannelore Zimmermann, Ausbildungsberaterin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. „Je höher der Ausbildungsabschluss, um so besser sind die Verdienstmöglichkeiten.“

Die Ausbildung selbst gliedert sich in mehrere Felder. So lernen die Azubis die Zubereitung und Präsentation von Speisen, auch

für Feste oder zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Kartoffelbuffet oder asiatische Küche. Dazu gehört auch die Tischdekoration für Feiern und die Beschäftigung mit den zu erwartenden Gästen. Im Lehrplan lautet dieses dann: die Motivation und Beschäftigung von und mit Menschen in unterschiedlichen Situationen.

„Wichtig in landwirtschaftlichen Betrieben ist die Vermarktung und Kalkulation, zum Beispiel die Direktvermarktung auf dem Bauernhof oder das Betreiben eines Bauernhofcafés“, so die Ausbildungsberaterin, „deshalb bildet dieser Bereich ein weiteres Lernfeld.“ Dazu gehört dann auch die Bewirtschaftung der Gastronomie und gegebenenfalls der Zimmer, also auch die Reinigung und Pflege von Räumen und Textilien. Besonders empfehlen kann Hannelore Zimmermann den ausgelernten Hauswirtschaftern, ihr Praktikumsjahr nach der Ausbildung im Ausland zu absolvieren.

„Wer die Ausbildung besonders gut abgeschlossen hat, könne sogar das Studium der Ökotrophologie an der Fachhochschule in Hamburg aufnehmen“, sagt Hannelore Zimmermann.

Nähere Informationen gibt es unter:
www.lksh.de

ÖKOTROPHOLOGIE AN DER HAW HAMBURG

Berufliche Möglichkeiten nach dem Studium:

- Planung und Rationalisierung von Arbeits- und Produktionsabläufen im Lebensmittelbereich
- Beratung in Ernährungsfragen
- Vermittlung von Verbraucherinformationen sowie zum Entwickeln und Prüfen von Lebensmitteln, Geräten und Herstellverfahren
- Marketing für Produkte, Organisation und Dienstleistungen

Berufliche Tätigkeitsfelder der Bachelor of Science in Ökotrophologie sind die Lebensmittelindustrie, Pharmaindustrie, Gemeinschaftsverpflegung, Verbände, Verlage, Agenturen, Marketing, Hauswirtschaft, Geräteindustrie, Ernährungsberatung, Verbraucherberatung, Lehre und Wissenschaft, Lebensmitteluntersuchungsämter, Behörden für Lebensmittelkontrolle.

Weitere Infos: www.haw-hamburg.de

ME2KNOW AUSBILDUNGSINFOS

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Telefon 04331 9453-215
Fax 04331 9453-219



ZEIG WAS IN DIR STECKT!

DEINE ZUKUNFT IM HANDWERK

WAS SOLL AUS MIR NUR WERDEN?

Du suchst einen kreativen Beruf, bei dem Köpfchen und Fingerspitzengefühl gefragt sind? Du hast gute Ideen und möchtest sie direkt in die Tat umsetzen? Du kannst nicht nur ordentlich anpacken, sondern schaltest auch gern dein Gehirn ein? Und die Bedienung modernster Technik macht dir Spaß? Dann ist garantiert einer der über 130 Ausbildungsberufe im Handwerk das Richtige für dich. Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zweiradmechaniker – das Handwerk bietet jede Menge Chancen und handfeste Karriereperspektiven.

DIE APP FÜR DEINE LEHRSTELLENSUCHE

Du möchtest wissen, wo es in deiner Umgebung Ausbildungs- oder Praktikumsplätze gibt? Dann schnapp dir die App für dein Smartphone! Mit dem Lehrstellen-Radar kannst du flexibel und mobil nach freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Handwerk suchen. Du kannst dir sogar ein persönliches Profil erstellen. Gehen passende Angebote ein, wirst du sofort darüber informiert. Bei aktiviertem Radar werden über die Smartphone-Kamera Lehrstellen im näheren Umkreis im Display angezeigt.

Hier geht's zur App:
www.lehrstellen-radar.de



MACH DEN BERUFE-CHECK!

Mit dem Berufe-Checker auf www.handwerk.de findest du heraus, welcher Handwerksberuf am besten zu dir passt. In fünf Kategorien kannst du deine persönlichen Talente und Vorlieben für den späteren Beruf angeben. Der Berufe-Checker liefert dazu jeweils eine Auswahl an Berufen, die am besten dazu passen. Mit nur einem Klick kannst du dir gleich noch ausführliche Angaben zu den Tätigkeiten in

den Berufen sowie zu Ausbildungsinhalten anzeigen lassen. Und auch Informationen zu den Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten bis hin zum Meisterbrief oder einem Studium findest du hier.

Hier geht's zum Berufe-Checker:
www.handwerk.de/berufe-checker

ME2KNOW

KONTAKT

Handwerkskammer Flensburg

Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel.: 0461 866-0
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Lübeck

Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel.: 0451 1506-0
www.hwk-luebeck.de
www.facebook.com/hwkluebeck

Mehr Informationen findet ihr im **Jobfinder.**

HANDWERK ON TOUR

RAD ERFUNDEN, PYRAMIDEN GEBAUT, MARS ERKUNDET,
TÜRSCHLOSS REPARIERT ...



...das ist die kurze Geschichte des Handwerks - unsere Erfolgstory, deine Chance!

Wir suchen dich als engagierte und qualifizierte Fach- und Führungskraft in Schleswig-Holstein. Das Handwerk ist vielseitig und innovativ. Tradition und Hightech, Präzision und Kreativität - all das findest du im Handwerk.

„HANDWERK IST MEHR!“

Das Stichwort ist: Duales Studium (StuDiLe) beziehungsweise duale Ausbildungsgänge (TBW).

Mit einem guten oder höher qualifizierten Schulabschluss, Leistungsbereitschaft und Motivation kannst du im Handwerk richtig durchstarten. Parallel zur Ausbildung kannst du studieren oder staatlich anerkannte Weiterbildungen besuchen.

Das könnte für dich die Chance sein, morgen Führungsaufgaben zu übernehmen oder sogar deine eigene Existenz zu gründen.

Ihr seht also: Mit dem Handwerk steht Euch die Welt offen!

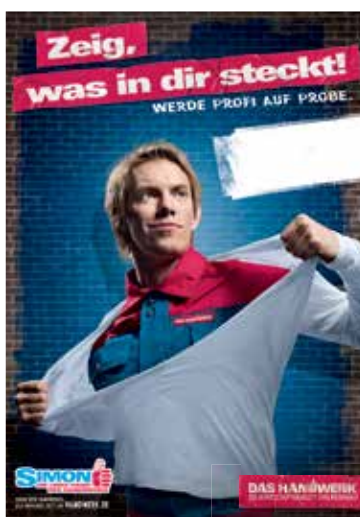
ME2KNOW

TOURDATEN HANDWERK ON TOUR

SEPTEMBER 2012

- 01.09. Job Searching, IHK Flensburg
- 05.09. FH Westküste, Heide
- 06.09. Info-Veranstaltung im Biz Lübeck: „Handwerk ist mehr“ - Karrierewege in Handwerksberufen
- 07.09. Gemeinschaftsschule Trave, Lübeck
- 11.09. Gemeinschaftsschule, Viöl-Ohrstedt-Haselund, Viöl
- 17.09. Inselfschule Fehmarn
- 18.09. Inselfschule Fehmarn
- 19.09. Gemeinschaftsschule, Viöl-Ohrstedt-Haselund, Viöl
- 20.09. Integrierte Gemeinschaftsschule Friedrichsort, Kiel
- 21.09. Integrierte Gemeinschaftsschule Friedrichsort, Kiel
- 25.09. Gemeinschaftsschule, Viöl-Ohrstedt-Haselund, Viöl
- 28.09. Meinert-Johansen-Schule, Elmshorn

Weitere Termine im Internet. Wer den Bus buchen möchte, findet alles unter: www.handwerkistmehr.de



Mit Simon könnt ihr was erleben. Die linke Hand des Handwerks zeigt euch, wie ihr an den richtigen Beruf kommt. Er erklärt euch auch, wie die Ausbildung in verschiedenen Berufen läuft. In Tutorials zeigen euch die Super-Könner, wie man aus alltäglichen Gegenständen etwas wirklich Besonderes macht. Also, worauf wartet ihr, los geht's. www.handwerk.de/simon



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft
Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch die Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein



AKTENBERGE WAREN GESTERN



HEUTE IST MODERNES ARBEITEN UNSER ALLTAG



STEUERFACHANGESTELLTE/R

EIN BERUFSFELD, LÄNGST NICHT SO TROCKEN, WIE VIELE DENKEN

Interview mit Timo Bobzien, der nach der Berufsfachschule eine dreijährige Ausbildung zum Steuerfachangestellten bei der Steuerberatungskanzlei Koch Lassen Rickert Flock, Lindenstraße 10, 24619 Bornhöved, begann und mit der Note „eins“ die Prüfung bestanden hat.

Wie und wo sind Sie auf diesen Ausbildungsberuf aufmerksam geworden?

Erstmalig bin ich auf einer Messe in der Kieler Ostseehalle auf den Beruf als Steuerfachangestellten aufmerksam geworden. Die Steu-

erberaterkammer hatte dort einen Stand, wo das Berufsbild etwas näher erläutert wurde. Dies hat sofort mein Interesse geweckt, da insbesondere der Umgang mit Zahlen mir in der Schule schon viel Spaß gemacht hat. Daraufhin habe ich ein Betriebspraktikum in meinem heutigen Betrieb, der Steuerberatungskanzlei Koch Lassen Rickert Flock, absolviert, um den Beruf näher kennenzulernen. Meine Erwartungen und Vorstellungen, die ich mit diesem Beruf verband, haben sich dort voll und ganz erfüllt.

Was war am interessantesten/langweiligsten in der Ausbildung?

Natürlich beinhaltet jede Ausbildung Aufgaben, die nicht so interessant sind, wie z. B. das Einsortieren von Fachliteratur, das Kopieren von Belegen, etc. Aber ich finde, es überwiegen die interessanten Aufgaben eines Steuerfachangestellten wie z. B. das Erstellen einer Buchführung, das Vorbereiten von Steuerklärungen und Jahresabschlüssen. Insbesondere macht mir der persönliche Kontakt mit unseren Mandanten sowie ihren unterschiedlichen Belangen sehr viel Freude. Es ist immer wieder eine neue Herausforderung, den Mandanten gerecht zu werden.

Worauf sollten zukünftige Auszubildende achten, wenn sie diese Ausbildung beginnen?

1. Versucht von Anfang an, die Ausbildungsinhalte zu verstehen. Besonders im Fach Rechnungswesen hilft stures Auswendiglernen nicht viel weiter. Sollte mal etwas nicht klar sein, fragt unbedingt euren Ausbilder oder euren Berufsschullehrer. Sobald man den Anschluss verliert, wird es schwierig.
2. Lasst euch von der Arbeit mit Gesetzen nicht abschrecken. Dies ist bei weitem nicht so schlimm, wie ich es damals befürchtet habe.
3. Macht euch bewusst, dass man immer dazu lernen kann. Seid wissbegierig, engagiert euch und tragt mit eurem Tun dazu bei, dass euer Unternehmen euch wertschätzt.

Wie sind Ihre künftigen Ziele?

Zukünftig möchte ich weiter in diesem Beruf tätig sein und erfolgreich an der Weiterbildung zum Steuerfachwirt teilnehmen.



Deine Zukunft Steuern

Ausbildung in einem starken Verbund - mehr als 80 Kanzleien in Norddeutschland

Informieren Sie sich: www.deine-zukunft-steuern.de

Ihr Profil

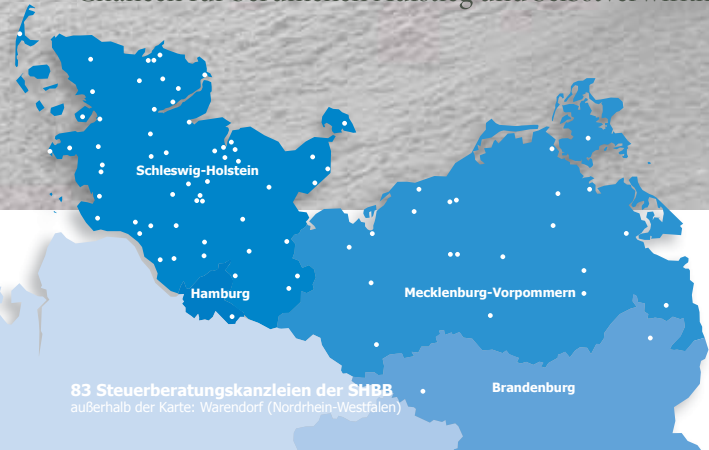
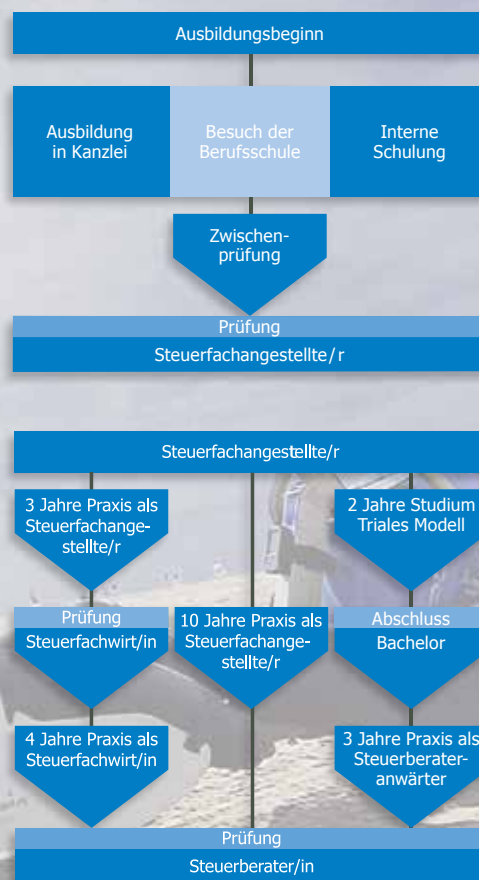
Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, sind offen und verbindlich?
Sie haben Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, Interesse an steuerlichen und rechtlichen Fragen und die Fähigkeit zu analytischem Denken? Sie zeigen Begeisterung für wirtschaftliche Zusammenhänge und gehen gern mit moderner Hard- und Software um? Sie möchten serviceorientiert für Ihre Mandanten arbeiten, sind engagiert und ein Teamplayer?

Jetzt noch ein guter Schulabschluss
(Mittlere Reife, Fachhochschulreife, Abitur)
und bewerben.

- ➔ Berufsstart als **Steuerfachangestellte/r**
- ➔ Parallel **Studium Betriebswirtschaftslehre**
- ➔ Durchstarten zum/r **Steuerberater/in**

Bewerben Sie sich um einen zukunftsorientierten Ausbildungsplatz bei einem starken Partner!

Entscheiden Sie sich für einen steuerberatenden Beruf. Wirtschafts- und Konjunktorentwicklungen, sich ändernde Rahmenbedingungen und Gesetze stellen Sie immer wieder vor neue Aufgaben. Das Ergebnis Ihrer Arbeit lässt sich in Daten und Fakten ablesen. Ihre Mandanten werden auf Ihren Rat hören und Ihnen vertrauen. Und Sie haben vielfältige Chancen für beruflichen Aufstieg und Selbstverwirklichung.





IM DOPPEL- PACK ZUM BACHELOR

DUALES STUDIUM AN DER
WIRTSCHAFTSAKADEMIE IN
KIEL, FLENSBURG UND LÜBECK:
NACH DREI JAHREN HABT IHR
DIE BERUFSAUSBILDUNG
UND DEN STUDIENABSCHLUSS
IN DER TASCHE





anders als an anderen Hochschulen. „Das klassische trockene Studium hat bei uns ausgedient. Die Berufsakademie setzt auf neue Formen des Lehrens und Lernens – zur umfassenden Förderung und wissenschaftlichen Qualifikation unserer jungen Nachwuchsführungskräfte“, meint Wirtschaftsakademie-Geschäftsführer Dr. Detlef Reeker.

Und noch etwas ist anders: Die Studenten sammeln als Azubis in einem der vielen hundert Kooperations-Unternehmen Berufserfahrung: Studium und praktische Ausbildung sind beim Dualen Studium eng verzahnt. Viele namhafte Firmen in Schleswig-Holstein von Autokraft bis Zöllner bieten ihren „Azubi-Studenten“ diese hervorragende und herausfordernde Ausbildung an.

Wissen müsst ihr dabei: Im Vorbeigehen ist das anspruchsvolle Studium nicht zu schaffen, Ehrgeiz und die Bereitschaft zum intensiven Lernen solltet ihr auf jeden Fall mitbringen. Dafür werden die meisten später belohnt: mit einem tollen Job und garantierten Aufstiegsmöglichkeiten. Die knapp 600 Studenten an der Wirtschaftsakademie wissen die Vorteile zu schätzen: Kleine Lerngruppen, ein direkter Draht zu den Dozenten und keine anonymen Massenveranstaltungen. Dazu ein anregender Austausch mit den Kommilitonen und viele Angebote auf dem Campus – so macht Studieren Spaß.

Was sind die Voraussetzungen für das duale Studium?

- Abitur, Fachhochschulreife oder Abschluss einer qualifizierten Weiterbildung (z. B. Meister, Fachwirt)
- Abschluss eines Studien- und Ausbildungsvertrages mit einem Unternehmen
- hohe Leistungsbereitschaft
- hohe Belastbarkeit
- Eigeninitiative und Engagement

Betriebswirtschaftslehre (Kiel, Flensburg und Lübeck)

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre bereitet auf eine berufliche Laufbahn in vielfältigen Wirtschaftsbereichen vor, die täglich ein hohes Maß an Fachwissen und Entscheidungskompetenz erfordert. Daher lernen die Studierenden, betriebswirtschaftliche Fragen aus der Praxis selbstständig zu beantworten und Probleme unternehmerorientiert zu lösen. Die Grundlage bilden die betriebswirtschaftlichen Pflichtmodule wie Rechnungswesen, Marketing, Finanzierung, Investition, Unternehmensführung und andere. Daneben belegen die Studierenden Branchen-Module (Handel, Banken, Tourismus, Industrie, Dienstleistungen, Immobilien, Logistik). Zusätzliche Module vermitteln Kenntnisse in Wirtschaftsrecht, in Volkswirtschaftslehre, in Fremdsprachen wie Englisch und Spanisch sowie in Schlüsselkompetenzen.

Wirtschaftsinformatik (Kiel)

Wirtschaftsinformatiker sind dank ihrer Ausbildung in der Lage, Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Informatik und Betriebswirtschaft zu lösen. Für sie bieten sich vielfältige Einsatzfelder in Unternehmen, zu denen vorrangig die Auswahl, Einführung, Anpassung, das Service-Management und der Vertrieb von IT-Systemen zählen. Basierend auf den Grundlagen der Informatik und der Betriebswirtschaftslehre können die Studierenden aus einem Angebot von Wahlpflicht- und Wahlmodulen ihre Schwerpunkte bedarfsgerecht wählen. Sie können zudem ihre Fremdsprachenkenntnisse sowie Methoden- und Sozialkompetenz trainieren. Weil die Projektarbeit im Mittelpunkt steht, erhalten die Studierenden einen praktischen Bezug und setzen erfolgreich Teamarbeit ein.



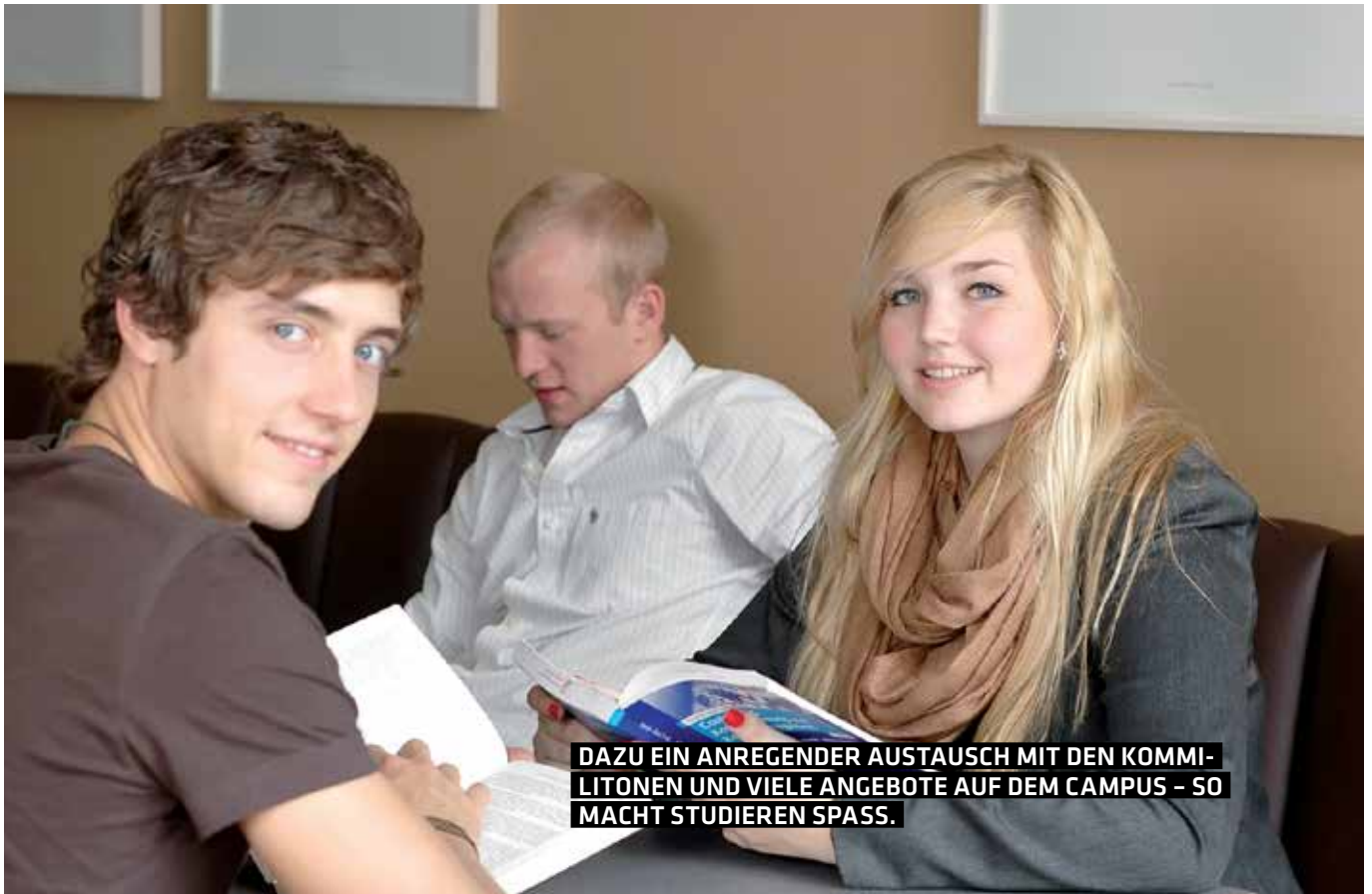
Wer nach dem Abi oder Fach-Abi schnell durchstarten und Karriere machen will, schlägt mit dem Dualen Studium zwei Fliegen mit einer Klappe: Während andere nach drei Jahren die Berufsausbildung abschließen, können Absolventen des Dualen Studiums zusätzlich ihren Studi-Abschluss als Bachelor vorzeigen – und der ist auf der ganzen Welt anerkannt.

Ein unbemanntes U-Boot entwickeln, bei „Putten und Pauken“ Software-Entwicklung und Golfen vereinen oder mit der Open Academy über den Tellerrand schauen: Der Kieler Campus der Wirtschaftsakademie lebt! Hier an der Berufsakademie studieren angehende Betriebswirte, Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftsinformatiker – aber ganz

Wirtschaftsingenieurwesen (Kiel)

Wirtschaftsingenieure sind dank ihrer technisch-betriebswirtschaftlichen Ausbildung in der Lage, Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Technik und Betriebswirtschaft wahrzunehmen. Der duale Studiengang hat das Ziel, die Studierenden durch die Entwicklung und Förderung von Fach-, Methoden-, Organisations/Führungs- und Sozialkompetenz zu befähigen, in mittleren und gehobenen Positionen technisch orientierte Prozesse und Projekte unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Belange eigenverantwortlich und im Team zu gestalten und lenken. Dabei werden die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftlich fundierte Analysen und Theorien in praxistaugliche Lösungskonzepte umzusetzen. Die Projektarbeit steht in diesem Studiengang im Mittelpunkt. Mit Wahl- und Wahlpflichtmodulen können die Studierenden persönliche Interessen-Schwerpunkte besetzen.

**KLEINE LERNGRUPPEN, EIN DIREKTER
DRAHT ZU DEN DOZENTEN UND KEINE
ANONYMEN MASSENVERANSTALTUNGEN.**



**DAZU EIN ANREGENDER AUSTAUSCH MIT DEN KOMMI-
LITONEN UND VIELE ANGEBOTE AUF DEM CAMPUS - SO
MACHT STUDIEREN SPASS.**

„NICHT DARÜBER REDEN – SONDERN MACHEN!“

PRAXISBEZUG UND FUNDIERTES STUDIUM
– BEIDES HÄLT BESSER, MEINT DR. DETLEF
REEKER, GESCHÄFTSFÜHRER DER WIRT-
SCHAFTSAKADEMIE SCHLESWIG-HOLSTEIN,
IM INTERVIEW ÜBER DAS DUALE STUDIUM.



**DAS KLASSISCHE, TROCKENE STUDIUM
HAT BEI UNS AUSGEDIENT.**

REDAKTION: In nur drei Jahren können Ihre Absolventen eine Berufsausbildung und zusätzlich ein Studium mit dem Bachelor abschließen. Wie ist diese rekordverdächtig kurze Ausbildungsdauer möglich?

DETLEF REEKER: Das ist im Wesentlichen durch zwei Faktoren begründet: Erstens durch die konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis bei uns an der Akademie. Das, was die Studierenden an der Wirtschaftsakademie lernen, können sie sofort im Unternehmen anwenden. Das bringt für sie im Berufsalltag erhebliche Vorteile. Daher legen wir großen Wert darauf, dass neben unseren Professoren auch Praktiker aus Betrieben Teile des Studiums als Dozenten bestreiten. Die zweite Ursache findet sich bei den Studierenden selbst. Denn nur ihrer hohen Motivation und der Bereitschaft, das nicht unerhebliche Pensum überzeugend zu bewältigen, ist der spätere doppelte Abschluss geschuldet. Anders formuliert: Im Schlafwagen kommt man nicht durch ein duales Studium.

Viele Schulabgänger überlegen bis zuletzt, welchen Beruf sie wählen sollen. Für wen ist das Duale Studium der optimale Start ins Berufsleben?

Für alle, die das Beste aus zwei Welten miteinander verbinden wollen. Wem ein traditionelles Studium zu theorielastig ist oder wer sich bei einer Berufsausbildung einen zusätzlichen akademischen Anspruch wünscht, ist bei uns genau richtig. Man sollte Interesse an wirtschaftlichem Handeln und an dem Geschehen im Betrieb haben. Und zwar in der Form, dass man es selbst gestaltet. Nicht darüber reden – sondern machen. Und dies fundiert. Das ist die Devise an der Berufsakademie. Wie ich bereits ausführte, sollte zudem eine gute Portion Leistungsbeurteilung zu den eigenen Eigenschaften zählen.

In welchen Bereichen und welchen Branchen arbeiten die Absolventen später?

Es wäre einfacher zu sagen, wo unsere Absolventen NICHT arbeiten. Und da fällt mir wenig ein. Denn dadurch, dass sie in den jeweiligen Studiengängen zu Allroundern ausgebildet werden, sind sie überall zu Hause, wo hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte gebraucht werden. Und das zieht sich durch alle Wirtschaftszweige im Land.

Wie gut sind die Chancen Ihrer Absolventen auf dem Arbeitsmarkt?

Bestens! Und das ist keine Übertreibung, gleich aus mehreren Gründen. Denn zum einen haben die Unternehmen, die das duale Studium ermöglichen und in der Regel auch die Studiengebühren bezahlt haben, ein hohes Interesse, die Absolventen bei sich im Betrieb zu halten. Zum anderen haben die Studierenden eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie zwei Dinge gleichzeitig gemeistert haben. Nämlich Studium und Ausbildung. Damit haben sie nicht nur ihre Belastbarkeit unter Beweis gestellt, sondern sie wissen schlicht und einfach, worauf es im beruflichen Alltag ankommt. Praxisschock unbekannt. Das ist ein Riesenvorteil gegenüber Absolventen anderer akademischer Bildungsgänge. Und das kommt auf dem Arbeitsmarkt an.

Gibt es namhafte Absolventen der Berufsakademie, die es bis an die Spitze eines Unternehmens geschafft haben?

Auf jeden Fall. Und mehr als nur einige. Der Fairness halber möchte ich auch keinen einzelnen Absolventen namentlich herausheben, aber soviel sei verraten: So mancher heutiger Geschäftsführer – von zum Teil bundesweit prämierten Unternehmen – hat seinen Berufseinstieg über die Berufsakademie genommen. Absolventen von uns sind oder waren beispielsweise in der Leitung von großen Telekommunikations- oder Finanzunternehmen aktiv. Und sogar ein ehemaliger Google Deutschland-Vorstand kommt aus unserem Haus. Und das ist ja gar nicht mal so schlecht, oder?



MIT U-BOOT- BRENNSTOFF- ZELLEN FING ALLES AN

Tommy Krüger (23) aus Walow in der Müritz-Region, im dritten Ausbildungsjahr als Bachelor of Engineering an der FH Kiel und bei HDW in Kiel.

„Ich habe schon immer ein großes Interesse an der Technik. So war mir auch die HDW mit ihren Brennstoffzellen betriebenen U-Booten bekannt. Das hat mich fasziniert. Und so habe ich nach dem Abitur die Chance zu einem Bachelor-Studium mit Praxisabschnitten bei HDW bekommen. Schon während der Grundausbildung bei der Bundeswehr hatte ich bei der Eurofighter-Staffel in Laage ein technisches Grundpraktikum absolviert. Toll finde ich, dass sich die Theorie während des dreijährigen Bachelor-Studiums in Kiel mit den Praxisphasen bei HDW abwechseln und ich dabei auch noch mein eigenes Geld verdiene. Die Arbeit mag ich wegen des quirligen Werftlebens, der interessanten Teamarbeit und einer guten Kommunikation untereinander. Nach einer Einarbeitungszeit strebe ich den Master an, später möchte ich eine leitende Position erreichen. Privat dreht sich bei mir alles um den Sport – Segeln, Judo und Motorsport.“

GANZ ANDERS ALS MAN DENKT

Jana-Carina Otto (22) aus Kiel, im dritten Lehrjahr im Dualen Studium zur Diplom-Finanzwirtin und im Finanzamt Kiel-Nord.

„Der Beruf des Finanzbeamten ist ganz anders, als sich viele Leute vorstellen. Mir gefällt, dass ich viel Kontakt mit Menschen habe und dass der Beruf sehr abwechslungsreich ist. Es gibt viele verschiedene Dienststellen, auch im Außendienst. Außerdem arbeitet man sowohl alleine als auch im Team. Mir gefällt, dass ich während der Ausbildung alle Dienststellen durchlaufe. Vorher konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich im Finanzamt so viele verschiedene Möglichkeiten habe. Das Besondere ist, dass man keinen Ausbildungsvertrag unterschreibt, sondern eine Ernennungsurkunde bekommt. Zum Ausbildungsbeginn wurde ich zur Beamtin auf Widerruf ernannt. Und meine Ausbildung ist ein duales Studium mit Theorie an der Fachhochschule in Altenholz und Praxis im Finanzamt. Vor den Praxisphasen wird man durch Fortbildungen auf die Arbeit im Finanzamt vorbereitet. Später würde ich am liebsten im Außendienst arbeiten. Meinen Hobbys bleibe ich in jedem Fall treu: Musik, Fitness, Tischtennis und Joggen.“





Nadine Schröder (23) aus Neumünster, jetzt wohnhaft in Kiel im 2. Ausbildungsjahr im Dualen Studium zur Regierungsinspektorin beim Land Schleswig-Holstein, Kiel.

„Ich habe nach der Realschule eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der

anschließend ein Jahr im Technischen Betriebszentrum in Neumünster beschäftigt. Ich wollte schon immer gerne im Büro arbeiten und außerdem gefällt mir die Arbeit mit den Gesetzen. Und natürlich das breite Aufgabenspektrum dieser Ausbildung. Es gefällt mir, dass ich zwischen unterschiedlichen Bereichen wie dem Familien, Gesundheits-

Stadt Neumünster und nebenbei über die Abendschule die Fachhochschulreife gemacht. Dadurch konnte ich meine Ausbildung verkürzen. Vor dem Dualen Studium war ich dann noch ein Jahr in der Bußgeldstelle für Verkehrsordnungswidrigkeiten,

oder auch Wirtschaftsbereich wechseln kann. Ich habe auch sehr gerne mit Bürgern zu tun und freue mich, wenn ich weiterhelfen kann. Man muss auch nicht nur im Büro sitzen, sondern hat auch die Möglichkeit in Aufgabenfelder zu gehen, wo man raus kommt – man kann echt alles machen. Das erste Jahr Grundstudium an der Verwaltungsfachhochschule in Altenholz war sehr gut, aber man muss Ehrgeiz haben, sich anstrengen und wirklich lernen. Mit dieser Motivation ist es dann aber auch definitiv zu bewältigen und zu schaffen. Und nebenbei lerne ich auch viel für das private Leben, denn neben dem Öffentlichen Recht steht auch das Privatrecht nach dem BGB mit dem Familien-, Erb- oder Schuld- und Sachenrecht auf dem Lehrplan. Das finde ich sehr interessant. Meine Erwartungen sind vollkommen übertroffen worden und ich bin wirklich sehr zufrieden.“

UND DU?



Jakob Kabis (24) aus Brandenburg, im 2. Lehrjahr bei Shell und im 4. Semester im Dualen Studium in Betriebswirtschaftslehre Fachrichtung Industrie an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Kiel.

„Schon während meines Zivildienstes habe ich mich mit dem Abi in der Tasche bei größeren Konzernen in ganz Deutschland beworben. Schließlich habe ich mich für den Minerölkonzern Shell entschieden. Weil das Unternehmen mit der Wirtschaftsakademie in Kiel kooperiert, habe ich hier auch mein Duales Studium begonnen. Doch bevor es so weit war, wollte ich schon in die Berufswelt hineinschuppeln – und habe als Praktikant unter anderem beim DHL-Paketzentrum und im

Adidas Outlet Center gearbeitet. Jetzt bin ich froh, ein tolles Studium mit der Berufsausbildung verbinden zu können. Denn in den Seminaren an der Akademie wird Praxisbezug groß geschrieben, und bei Shell durfte ich früh verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Auch nicht zu verachten: Wir bekommen ein gutes Ausbildungsgehalt und spannende Einsatzmöglichkeiten im Ausland. Nach meiner Ausbildung möchte ich gern bei Shell in meiner Heimat in Brandenburg oder Berlin arbeiten – und das möglichst im Vertrieb. Im weiteren Verlauf meiner Karriere möchte ich auch Führungsaufgaben übernehmen. Meinen Hobbys werde ich in jedem Fall treu bleiben: Fußball, Beachvolleyball und Kite Surfen ebenso wie Kochen.“



MILCHWIRTSCHAFT – DIE SAHNESCHNITTE UNTER DEN BERUFSAUSBILDUNGEN

Kleiner Hunger zwischendurch? Schnell einen Griff in den Kühlschrank und einen Joghurt geholt. Darf es Erdbeer, Banane oder pur sein? Wie wird eigentlich aus dem Grundprodukt Milch so ein Joghurt hergestellt? Und wie und wo kommt er in den Becher? Für all diese Dinge sind Milchtechnologien und Milchwirtschaftliche Laboranten zuständig. Ein Blick hinter die Joghurtkulissen zeigt einen Berufszweig, der nicht nur Zukunft hat sondern auch Aufstiegschancen bietet. ME2BE hat Ausbildungsbetriebe rund um die Milchwirtschaft besucht und Interviews mit Auszubildenden und Ausbildern geführt.



Milch ist nicht einfach Milch. Milch ist ein Rohstoff, ohne den in der Nahrungsmittelindustrie fast nichts mehr geht. So lernen Azubis zum Milchtechnologe beispielsweise, wie Frischkäse und reife Käsesorten hergestellt werden. Aber auch die Produktion von flüssigen Milcherzeugnissen wie Kefir, Buttermilch oder Sahne wird gelehrt und gelernt.

Für Käse oder Joghurt werden spezielle Kulturen benötigt, die die Milch verändern, so dass ein neues Produkt entsteht. Bei der Firma Danisco DuPont in Niebüll lernen Auszubildende hauptsächlich das Züchten und Verarbeiten dieser Kulturen, die für Käse und Butter nötig sind. In der Molkerei von Hansano oder bei der Osterhusumer Meierei dreht sich dagegen alles um die Anwendung der Kulturen für die einzelnen Produkte.

Auszubildende in der Milchwirtschaft müssen vor allem technisch interessiert sein, denn ohne Technik läuft auch in der Milchbranche nichts. Die Milchtechnologe betreiben die Großanlagen und steuern mit ihnen die Produktionsprozesse, zum Beispiel bei der Herstellung von Pudding. Die Prüfung des Endergebnisses – ob es wirklich schmeckt – wird übrigens immer noch vom Menschen übernommen.

Was wirklich drin ist in Milch, Butter, Käse und Co wird von den Milchwirtschaftlichen Laboranten geprüft. Sie sind zuständig für alle chemischen, physikalischen und mikrobiologischen Untersuchungen von Milch und Milchprodukten. Ganz wichtig ist das zum Beispiel bei der Produktion von Babynahrung, für die sehr strenge Richtlinien gelten. Aber auch der ganz normale Joghurt wird vor dem Abfüllen auf seine Inhalte analysiert.

Doch am Anfang steht immer das Naturprodukt Milch. Die muss in den Molkereien zunächst angenommen werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt wird Hygiene groß geschrieben, damit keine Keime in die Milch – und später in das Endprodukt – gelangen. Laut Gesetz muss die Rohmilch drei bis vier Sekunden auf 72 bis 74 Grad Celsius erhitzt werden, damit Bakterien abgetötet werden. Gleichzeitig legen die verarbeitenden Betriebe großen Wert auf die weitgehende Ursprünglichkeit ihres Rohproduktes.

Weil Milchprodukte in aller Munde sind, ist die Nachfrage nach dem Rohprodukt Milch groß. In der Regel alle zwei Tage werden die Milchwirtschaftlichen Höfe angefahren, um das „weiße Gold“ zu den Meiereien zu transportieren. Nach Angaben der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wurden allein am 1. April 2012 in den westlichen Bundesländern genau 178.883.739 Kilogramm Rohmilch gehandelt!

Eckhard Rimkus, Bildungsreferent in der Landwirtschaftskammer, beschäftigt sich seit fast 40 Jahren mit Milch und Milchwirtschaft. ME2BE sprach mit ihm über diesen spannenden Berufsweig.

Jutta Scheel: Was für einen Bildungsabschluss brauche ich für die Ausbildung in der Milchwirtschaft?

Eckhard Rimkus: Die meisten Betriebe nehmen Realschulabgänger oder Abiturienten. Aber auch Schulabgänger mit einem sehr guten Hauptschulabschluss haben Chancen, wenn sie im Bereich Technik oder Naturwissenschaften gute Noten vorweisen können. Das gilt aber nur für den Bereich des Milchtechnologe. Der Milchwirtschaftliche Laborant benötigt mehr Chemie, Biologie und Physik. Hier haben Hauptschüler oft erhebliche Defizite. Zurzeit sind zirka 40 Prozent der Azubis in der Ausbildung zum Milchtechnologe Hauptschüler, 40 Prozent haben einen Realschulabschluss und 20 Prozent Abitur.

Was erwartet mich nach der Ausbildung?

Meistens fünf Betriebe gleichzeitig, die sich um ihre fachliche Arbeitskraft reißen. Im Ernst: Wir haben zwanzig Azubis pro Jahr. Es dürften aber gern fünfundzwanzig bis dreißig sein, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Insgesamt bilden zurzeit fünfzehn Betriebe in Schleswig-Holstein aus, in Hamburg gibt es keinen auszubildenden Betrieb.

Wie lange dauert die Ausbildung und was für Aufstiegschancen habe ich anschließend?

Die Ausbildung dauert drei Jahre, kann aber bei Abitur oder Fachhochschulreife verkürzt werden. Die Ausbildung ist dual, das heißt, dass neben der Arbeit im Betrieb die Berufsschule im Block in Malente stattfindet. Nach der Ausbildung können Technologe oder Laboranten ihre Meisterprüfung ablegen. Viele Betriebe fördern die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und ermöglichen zum Beispiel eine Freistellung für den Meisterlehrgang. Im Gegenzug verpflichtet sich der Mitarbeiter, weitere drei bis fünf Jahre im Betrieb zu bleiben. Natürlich kann man auch ein Ingenieurstudium anhängen.

Also: Die Milch macht's – auch bei der beruflichen Karriere!



LACTOPROT

FUNKTIONALITÄT AUS MILCH



Der Eine macht eine Diät und unterstützt sie mit sättigenden Milchshakes. Der Andere nimmt Kaffeeweißer mit auf den Ausflug, weil ihm Milch sauer würde. Ein Dritter füttert seinen Sprössling mit Babynahrung. Dass wichtige Inhaltsstoffe dieser weit verbreiteten Produkte mitten in Schleswig-Holstein hergestellt werden, wissen wohl die wenigsten: Die Firma Lactoprot Deutschland GmbH mit Sitz in Kaltenkirchen und Leezen ist einer der weltweit führenden Hersteller von Kaseinat (Milchweißer) und ein wichtiger Lieferant von Trockenmilcherzeugnissen für die Nahrungsmittelindustrie. Kaseinat wird für Milcherzeugnisse wie Käse, Joghurt, Kaffeeweißer, Sportlernahrung, aber auch für Getränke und Fleischwaren verwendet. Es sorgt für die Stabilisierung von Dressings, unterstützt die Bildung

von cremigen Emulsionen. Es verbessert das Mundgefühl und dient der Proteinanreicherung in Milchgetränken.

Insgesamt 131 Mitarbeiter haben im Jahr 2011 für einen reibungslosen Produktionsablauf gesorgt. Herr Schümann kennt die Firma in- und auswendig, hier hat er gelernt und hier war er einer der ersten Lehrlinge im Molkereifach. „Im Jahr 2000 habe ich in Kaltenkirchen meine Lehre begonnen. Nach Abschluss der dreijährigen Ausbildung wurde ich als Molkereifachmann übernommen und ging nach Leezen, um einen anderen Produktionszweig – Die Molkerei – kennenzulernen“, berichtet Schümann. Die Lactoprot Deutschland GmbH hatte den Leezener Molkereibetrieb im selben Jahr erworben und baute dort eine

Produktion für Milcheiweiß auf, die die Versorgung der Firma mit selbst produziertem Kasein aus Magermilch ab 2004 sicherstellte.

Herr Schümann absolvierte 2006 in Neumünster eine zweijährige Fortbildung zum Lebensmitteltechniker/Schwerpunkt Prozesstechnik und trat darauf die Stelle zum stellvertretenden Produktionsleiter in Leezen an. Lactoprot bildet zum Milchtechnologien und zum Milchwirtschaftlichen Laboranten aus. „Das sind wohl Ausbildungsberufe für den zweiten Blick“, so Schümann, Produktionsleiter im Werk Leezen. „Der Milchtechnologe ist, trotz seiner Wichtigkeit bei der Herstellung von Milchprodukten, als Ausbildungsberuf noch weitgehend unbekannt.“ Wer Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Biologie, Chemie und Physik mitbringt, der hat bereits die besten Voraussetzungen für diesen spannenden Beruf! Und: „Wir nehmen auch Bewerber mit gutem Hauptschulabschluss“, betont der Produktionsleiter. „Es kommt auf die Person an.“ Mit einem Praktikum sei beiden Seiten geholfen: „Da weiß man schnell, ob die Ausbildung zu einem passt.“ Die Produkte werden in die ganze Welt vertrieben und es wird rund um die Uhr produziert.

Durch die Nähe zum Produkt und die verschiedenen Themengebiete ist der Beruf abwechslungsreich und vielseitig. Der Beruf hat Zukunft. Die Branche entwickelt sich stetig weiter und es werden zukünftig noch viele gut qualifizierte Fachkräfte benötigt. „Unsere Mitarbeiter rekrutieren wir am liebsten aus unseren eigenen Reihen“, so Schümann. „Wer bei uns lernt, der kann bei guten Leistungen mit einer sicheren Übernahme rechnen“. Dem fertig ausgebildeten Milchtechnologe stehen, dank seiner umfassenden Ausbildung, die Türen sowohl in einem

großen Industrieunternehmen als auch in einer kleinen Biokäserei offen. Wer sich weiterbilden möchte, der kann seinen Meister oder Techniker machen. Bei entsprechender Qualifikation kann ein Studium in Milchwirtschaftlicher Lebensmitteltechnologie angeschlossen werden. Alle Abschlüsse und zusätzlichen Qualifikationen sind europa- und weltweit anerkannt und eröffnen den Fachkräften ein weites Feld von Einsatzmöglichkeiten – beispielsweise in der Entwicklungshilfe.

Herr Schümann ist bei Lactoprot in Leezen der Ansprechpartner für die sechs werdenden Milchtechnologe. Das Werk in Leezen wird zur Zeit massiv ausgebaut und u.a. um ein Verfahren zur Lactoseherstellung ergänzt. Wer also Interesse an Naturwissenschaften und Technik besitzt und eine spannende Ausbildung mit vielseitigen Aufgabengebieten

und vielfältige innerbetrieblich Aufstiegsmöglichkeiten möchte, der ist bei Lactoprot genau an der richtigen Adresse.

Herr Schümann fasst zusammen: „Mein Werdegang innerhalb der Firma ist auch für andere möglich.“ Und erweitert zum Schluss noch einmal die Perspektive für die Zeit danach:

„Unser Markt ist der Weltmarkt.“



Falko Schümann, Produktionsleiter bei Lactoprot in Leezen



Ultrafiltration am Standort Leezen.





DMK – KURZER NAME, VIEL DAHINTER

KUHLE PRODUKTE AUS MILCH

Hinter den drei Buchstaben des Firmennamens DMK (Deutsches Milchkontor GmbH) verbirgt sich eine Milchwelt der Superlative. Das Unternehmen, das aus dem Zusammenschluss von Humana und Nordmilch hervorging, ist das größte Molkereiunternehmen Deutschlands mit insgesamt 23 Standorten. Jährlich werden bei DMK 6,9 Milliarden Kilo Milch zu Milchfrischprodukten wie Trinkmilch, Joghurt und Quark, Käse und Eiskrem verarbeitet, aber auch Milch- und Molkenpulver, Babynahrung und Gesundheitsprodukte hergestellt und weltweit in mehr als 100 Länder exportiert. 4,6 Mrd. Euro Umsatz konnte das Unternehmen im Jahr 2011 erwirtschaften, damit gehört es auch europaweit zu den Top Ten der Milchindustrie. Dass das nicht ohne qualifizierte Mitarbeiter geht, liegt auf der Hand. 5.700 Menschen produzieren an insgesamt 23 Standorten so bekannte Marken wie Milram, Ravensberger oder Humana. Ob Milchpulver für Schokolade, Käse für die Tiefkühlpizza oder der Lieblingskakao im Schulkiosk – Milch von DMK ist dran oder drin.

MITARBEITER, DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTER DES UNTERNEHMENS

Und wie kommt ein solches Unternehmen an seinen Stamm bestgeschulter Mitarbeiter? Indem es selber ausbildet – logisch. Rund 240 Auszubildende in insgesamt vierzehn Berufen rund um Milch und Milchprodukte gibt es bei DMK. Praktisch, vielseitig und sicher, dazu ganz nah an der Milch, dem gesunden Produkt aus der Nachbarschaft, das sind die Ausbildungsberufe „Milchtechnologe/Milchtechnologin“ und „Milchwirtschaftlicher Laborant/Milchwirtschaftliche

Laborantin“. Am DMK-Standort Hohenwestedt, westlich von Neumünster, kann man beides werden. Auch hier fließt die Milch in Strömen: Aus 361 Kilogramm Milch machen 145 Mitarbeiter Milchpulver, Butter und Cottage-Cheese.

Wenn jeder der rund 2,84 Mio. Einwohner Schleswig-Holsteins zwei Becher Kakao trinkt, entspricht das der Menge Milch, die täglich hier verarbeitet wird.

Beide Berufe können auch in Nordhackstedt, dreißig Kilometer westlich von Flensburg, erlernt werden. Hier verarbeiten 255 Mitarbeiter sage und schreibe 509 Millionen Kilogramm Milch pro Jahr. Das Produktionsprogramm dieses Standortes im hohen Norden umfasst Schnittkäse, Molkenkonzentrat und Mozzarella.

176.000 Kilogramm Käse verlassen das moderne Werk Tag für Tag. Wenn sämtliche Einwohner des Ortes ebenfalls jeden Tag 363 Kilogramm Käse essen würden, bekäme man eine vage Vorstellung der hier - täglich - produzierten Mengen...

Eins ist jedem klar: Die Sicherheit von Lebensmitteln steht heute hoch im Kurs. Für den Milchtechnologe gehört es zu den Aufgaben, hygienisch einwandfreie Produkte herzustellen, für den Milchwirtschaftlichen Laboranten, dies zu überprüfen und zu gewährleisten. Fachwissen ist deshalb ständig gefragt, beide Berufe haben – durch eine hochwertige Ausbildung – glänzende Zukunftsperspektiven in der gesamten Lebensmittelindustrie.

AUSBILDUNGSBERUFE DES DMK

„RUND UM DIE MILCH“ - „EIN ROHSTOFF, VIELE ARBEITSPROZESSE“



Milchwirtschaftliche/-r Laborant/-in

Monique Lindner, im zweiten Lehrjahr:

„Bio und Chemie waren in der Schule meine Lieblingsfächer und ich interessierte mich schon immer für Labore. Beim DMK ist die Qualitätssicherung von Eis und Desserts meine Aufgabe. Das heißt während der Herstellung von Eiskrem entnehmen wir Proben und untersuchen sie später in der bakteriologischen Abteilung. Im theoretischen Unterricht der Berufsschule vertiefen wir vor allem Mathe, Chemie und Physik, ohne die geht es in der Lebensmitteltechnologie nicht. Später möchte ich vielleicht noch Ökotrophologie studieren oder eine Fortbildung zur Meisterin machen, aber dazu brauche ich noch einige Jahre praktische Erfahrung ...“



Milchtechnologe/-in

Anne Stampe, im ersten Lehrjahr:

„Ich stelle in meiner Ausbildung Käse und Butter her und bin von der Milchanlieferung bis zur Verpackung des Produkts dabei. Wenn ich dann im Laden unseren Käse in den Händen halte, ist das schon toll. Am Blockunterricht in der Berufsschule gefällt mir besonders die kleine Lehrmolkerei, in der wir noch das ursprüngliche Käserei- Handwerk lernen. Beim DMK sind viele Abläufe automatisiert, aber dadurch kann ich auch meine technischen Interessen verwirklichen. Als Milchtechnologin kann ich überall in der Lebensmittelindustrie arbeiten, das gibt mir Sicherheit. Gerne würde ich aber beim DMK bleiben – die Chancen dafür stehen sehr gut.“





DIE 23 DMK STANDORTE



In unserem Standort in Hohenwestedt (HW) bilden wir aus:

- Elektroniker für Betriebstechnik (w/m)
- Mechatroniker (w/m)
- Milchtechnologe (w/m)
- Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)

In unserem Standort in Nordhackstedt (NH) bilden wir aus:

- Milchtechnologe (w/m)
- Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)



Mechatroniker/-in

Stefan Cordes, im zweiten Lehrjahr:

„Mir gefallen vor allem die moderne Technik und das selbstständige Arbeiten. Schon im ersten Lehrjahr arbeiten wir in der Produktion mit und übernehmen richtige Aufgaben. Das ist eine tolle Herausforderung. Momentan verlege ich Kabel für die elektrischen und mechanischen Anlagen zur Abfüllung von Quark, Kakao und Sahne. Täglich lerne ich direkt von den Gesellen und Meistern vor Ort. Dadurch fällt mir auch die Theorie in der Berufsschule leichter, obwohl ich eher praktisch veranlagt bin. Abwechslungsreicher und spannender kann man, glaube ich, nicht lernen.“



Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Alexander Peil, im zweiten Lehrjahr:

„In der Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bin ich beim DMK z. B. zuständig für die Schaltung der modernen Produktionsanlagen, aber auch für die Gebäudetechnik. Das ist schon was anderes als das Schrauben am PC von früher. Ich bin hier momentan der einzige Auszubildende in dieser Fachrichtung. Das ist klasse, denn alle meine Fragen werden ernst genommen und meine Aufgaben sind wichtig. Ich kriege das ja in der Berufsschule mit, wie die Kollegen aus anderen Unternehmen im ersten Lehrjahr in der Werkstatt bleiben und alle das Gleiche machen. Das gibt es hier nicht. Ich darf, natürlich mit Meistern oder Gesellen, schon richtig an den Strom.“



OHNE SEELE KEIN BETRIEB

GEMEINNÜTZIGE
UNTERNEHMEN WIE DIE
BRÜCKE SCHLESWIG-HOLSTEIN
BIETEN JOBS MIT SINN UND
GESELLSCHAFTLICHER
VERANTWORTUNG.



ME2KNOW

SERVICE

Die 1984 gegründete Brücke Schleswig-Holstein ist eine gemeinnützige GmbH, deren Angebote und Einrichtungen in Kiel und Neumünster sowie sieben Kreisen des Landes vertreten sind. Die Hilfen richten sich an Menschen, die seelisch erkrankt, psychisch behindert, sozial benachteiligt oder in der Folge von Suchtmittelgebrauch erkrankt sind. Sie umfassen die Felder „Arbeit & Beruf“, „Gesundheit & Therapie“, „Wohnen & Leben“ sowie „Freizeit & Kontakt“.

Infos:

Landesgeschäftsstelle
Brücke Schleswig-Holstein
Muhliusstraße 94
24103 Kiel
Tel. 0431/9 82 05-0
www.bruecke-sh.de



„Wir geben guten Rat und Unterstützung ohne Hürden und lange Wege – und wir sind da, wo wir gebraucht werden“, erklärt Pressesprecherin Bettina Erhart. Dank des wichtigen Engagements der professionellen Helfer bleibt vielen Erkrankten der Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik erspart, sie können in ihrem normalen Lebensumfeld wohnen und arbeiten. So bekommt der Name einen Sinn: Die Helfer bauen eine Brücke von der Isolierung zurück ins Leben.

Doch die Brücke Schleswig-Holstein betreut nicht nur über 3000 Menschen im Jahr. Sie gehört mit über 700 Mitarbeitern auch zu den wichtigen Arbeitgebern in der Region. Und sie bildet aus: Sabrina Baade (20) arbeitet während ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau in der Kieler Landesgeschäftsstelle. „Es gibt dir einfach ein gutes Gefühl, eine sinnvolle Tätigkeit für andere Menschen auszuüben“, erzählt die Auszubildende im dritten Lehrjahr. Auch wenn es oft um Zahlen in der Lohn- oder Finanzbuchhaltung gehe, stehe immer der Mensch im Mittelpunkt, meint sie. Nach ihrer fundierten Ausbildung möchte sie am liebsten bei ihrem Ausbildungsbetrieb mit Herz bleiben.

Einige ehemals oder noch Erkrankte arbeiten unten im Fahrradladen, in der Wäscherei oder im beliebten Kieler Stadtteilcafé „Fleet“, drüben an der Straßenecke. „Wir kommen mit ihnen häufig ins Gespräch und erleben, dass Menschen mit psychischen Problemen ganz normale Leute sind wie du oder ich“, berichtet Rebecca Reim (18), Bürokauffrau-Azubi im dritten Jahr. Sie habe sich viele Gedanken gemacht, welchen Ausbildungsbetrieb sie wählen soll und freut sich, dass sie einen Platz bei der Brücke SH bekommen hat.

Dass es eine gute Wahl war, bestätigt die begehrte Auszeichnung, die das gemeinnützige Unternehmen 2011 bekommen hat: „Wir gehören zu den 22 besten Arbeitgebern in ganz Deutschland“, freut sich Abteilungsleiter Karsten Brocks, der die Azubis im Bereich Bürokauffmann/frau betreut. Azubi Levke Binroth (23) fasst es in ihren Worten zusammen: „Mir gefällt, dass es hier nicht um möglichst viel Profit geht. Klar, auch bei uns müssen in der Buchhaltung die Zahlen stimmen. Aber bei der Brücke SH schauen alle mehr auf den Menschen.“ Levke gefällt diese Haltung so gut, dass sie überlegt, nach der Ausbildung etwas im sozialen Bereich zu studieren.

Weil niemand davor geschützt ist, an der Seele zu erkranken oder einer Sucht zu verfallen, sei es wichtig, dass betroffene Menschen nicht aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden, betont Bettina Erhart. Schon Kinder können an ADHS – dem Zappelphilipp-Syndrom – leiden, Jugendliche können eine Spielsucht oder eine Schizophrenie entwickeln. Sie bekommen ebenso wie Erwachsene, Senioren, Familien und Angehörige Hilfsangebote. Für Krisensituationen steht ein 24-Stunden-Not-Telefon bereit, das die Brücke SH gemeinsam mit einigen Krankenkassen anbietet. Je nach Bedarf bekommen die Klienten Unterstützung im Wohnumfeld, leben in Wohngruppen oder mit sozialpädagogischer Hilfe in der eigenen Wohnung. Arbeit haben sie in den Werkstätten der Brücke SH, etwa in der Wäscherei, der Fahrradwerkstatt, im Restaurant, beim Textilrecycling und vielen anderen. Therapeuten kümmern sich in Tageskliniken oder Jugendwohnhäusern um die hilfsbedürftigen Menschen. Übrigens können auch Arbeitgeber profitieren: Ein betriebliches Gesundheitsangebot der Brücke SH heißt: „Ohne Seele kein Betrieb“.



Wenn die Seele krank wird oder wenn Menschen von ihrer Sucht beherrscht werden, dann gerät das Leben häufig aus den Fugen. Oft können die Betroffenen nicht selbstbestimmt in ihrer Wohnung leben oder einer regelmäßigen Arbeit nachgehen: Sie brauchen professionelle Hilfe von außen. Die Brücke Schleswig-Holstein gehört zu den großen gemeinnützigen Einrichtungen, die sich um Menschen mit psychischen Erkrankungen kümmern – in Elmshorn, Husum, Schleswig, Kiel und vielen anderen Orten im ganzen Land.



FACE2FACE

073-081 Daimler AG
Finanzamt Kiel-Nord
Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster
Howaldtswerke - Deutsche Werft
Hugo Hamann
IKEA
imland Klinik Rendsburg
Lactoprot
Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr
Land Schleswig-Holstein
team AG



Eileen Frankmeier (20), im 2. Ausbildungsjahr zur Gestalterin für visuelles Marketing bei IKEA in Kiel.

„Vorletztes Jahr war ich bei einer Jobmesse, bei der IKEA auch vertreten war. Die Azubis, die jetzt ein Jahr über uns sind, waren auch dabei und haben über die Ausbildung berichtet. Ich fand es ganz toll und habe mich gleich beworben. Wir sind als Gestalter für alles verantwortlich, was der Kunde sieht. Bei der Dekoration steht das schwedische Design an erster Stelle. Mir haben die Produkte bereits vor meiner Ausbildung sehr gefallen und nun habe ich sie jeden Tag um mich. Am besten gefällt mir nicht zu wissen, was mich am nächsten Tag erwartet. Jeder Tag ist anders und jeder Tag macht Spaß.“



Trang Doan (24), im 2. Ausbildungsjahr zur Gestalterin für visuelles Marketing bei IKEA in Kiel.

„Zurzeit bin ich in der Möbelausstellung. Hier stellen wir die gesamten Räume aus. Wir bekommen einen groben Plan und versuchen, diesen gestalterisch umzusetzen. Man denkt gar nicht, wie viel Arbeit in so einem einzigen Raum steckt. Wir brauchen teilweise 2 Wochen! Damit der Raum schön aussieht und den Kunden inspiriert, müssen wir uns über jeden einzelnen Schritt Gedanken machen. Zu unseren alltäglichen Gebrauchsgegenständen gehört ein Schraubenschlüssel, Seitenschneider, Cuttermesser, Schere, Zollstock und vieles mehr. Bei der Gestaltung wird uns Azubis viel Freiheit gelassen.“



Kai Kröger (20), im 2. Ausbildungsjahr zum Systemgastronom bei IKEA in Kiel.

„Wer hier arbeitet, der kann nach der Ausbildung alles! Man ist einmal in jeder Abteilung und wird so zum Allrounder. Ich kassiere das Essen, stehe an der Ausgabe oder bereite in der kalten Küche die Salate und Desserts zu. Ich freue mich darauf, endlich in die warme Küche zu kommen und dort auch das Kochen und Zubereiten der warmen Gerichte zu lernen. Ich mag einfach die Menschen hier. IKEA bietet viele Zusatzleistungen, das gefällt mir natürlich auch. Außerdem sind die Arbeitszeiten und die Urlaubsregelungen sehr gut gelöst.“



Maik Knuth (23), im 2. Ausbildungsjahr zum Kaufmann im Einzelhandel bei IKEA in Kiel.

„Am Anfang der Ausbildung durchläuft man hier alle Abteilungen, um das gesamte Haus kennenzulernen. So weiß ich immer, wo ich etwas finde oder an wen ich mich wenden muss. Zu meinen häufigsten Aufgaben gehört die Vorbereitung der Verkaufsfläche sowie die Beratung von Kunden. Das macht mir auch am meisten Spaß. Es ist einfach schön zu sehen, wenn ich jemandem helfen kann. Das macht mich irgendwie auch zufrieden.“



Alex Dell (26), im 3. Ausbildungsjahr zum Gesundheits- und Krankenpfleger an der imland Pflegeschule.

„Gerade bin ich im OP und es gefällt mir da so gut, dass ich nach der Ausbildung als OP-Pfleger arbeiten möchte. Ich reiche entweder dem Operateur die Instrumente an oder ich bin Springer, ich gebe zum Beispiel sterile Materialien an, die für die Operation noch benötigt werden. Beide Aufgaben sind für die Operation sehr wichtig und ich bin froh, dass man mir das Vertrauen entgegenbringt, sie zu meistern. In meiner Freizeit bin ich ehrenamtlicher Jugendleiter beim multikulturellen Jugendclub in Rendsburg und dort für das Tanzen verantwortlich.“



Monique Böttger (24), im 3. Ausbildungsjahr zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der imland Pflegeschule.

„Vor meiner Ausbildung war ich 4 Jahre beim Sanitätsdienst bei der Bundeswehr. Ich wurde während meiner Dienstzeit für 5 Monate nach Kunduz in Afghanistan geschickt. Ich wurde dort in der Notfallambulanz eingesetzt und habe die Schwerverwundeten vor Ort behandelt. Das war schon eine besondere Erfahrung, die ich aber nicht wiederholen möchte. Nach der Zeit wollte ich von der Notfallrettung in die Pflege gehen. Und genau das gefällt mir an der Ausbildung besonders. Wir sind mitten im Geschehen. Wir wecken morgens die Patienten, dann werden sie versorgt, gewaschen und mobilisiert. Wir laufen bei den Visiten mit und machen Verbände. Ich finde es einfach toll, was man mit der richtigen Pflege bei den Menschen bewirken kann.“



Svantje Suel (21), macht ein FSJ an der Pflegeschule und beginnt danach die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin.

„Ich habe bereits eine Ausbildung zu Tierarzhelferin gemacht und musste leider feststellen, dass dieser Beruf nicht zu mir passt. Um mir diesmal bei der Berufswahl sicher zu sein, habe ich mich für das FSJ entschieden. Und es hat sich sehr gelohnt. Ich habe nun einen Ausbildungsplatz und wollte immer schon etwas Soziales machen. Menschlich habe ich auch viel aus dieser Zeit mitgenommen und kann es jedem nur wärmstens empfehlen. Die Arbeitszeiten haben mir auch sehr gepasst. Da wir nur bis 15.40 Uhr arbeiten, bleibt genügend Zeit für mein Pferd, bei dem ich 6 Mal in der Woche bin.“



Bianca Rieth (21), im 2. Ausbildungsjahr zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der imland Pflegeschule.

„Neben der Ausbildung studiere ich noch Health Care an der Fernhochschule in Hamburg. Ich bekomme das Studienmaterial zugeschickt und fahre nur zu den Präsenzveranstaltungen nach Hamburg. Ich habe zwar viel zu lernen, aber es macht mir auch großen Spaß. Meine Heimatstation ist die Gefäß- und Thoraxchirurgie. Mir gefällt es dort sehr und ich bin froh, während der Ausbildung immer wieder auf diese Station zurückzukehren. Ich kenne da die alltäglichen Abläufe und die Patienten. Wir sind schon ein festes Team.“



Alice Semonella (25), aus Felde, Groß- und Außenhandelskauffrau nach abgeschlossener Lehre im team baucenter in Kiel.

„Kurz nach der Fachhochschulreife wurde ich schwanger. Gegen Ende der dreijährigen Elternzeit stand für mich fest, dass ich einen Beruf erlernen und arbeiten wollte. Durch Zufall habe ich von der Möglichkeit der Teilzeit-Ausbildung bei team erfahren und nach einem einwöchigen Praktikum war ich mir sicher, dass ich meine Ausbildung bei team machen wollte. Als meine Tochter im Sommer dann einen Platz im Kindergarten hatte, konnte ich meine Ausbildung aufnehmen und weil ich täglich von 8 bis 13 Uhr gearbeitet habe, meine Ausbildung innerhalb von drei Jahren durchlaufen und in diesem Jahr an der Prüfung teilnehmen. Eine kaufmännische Ausbildung empfand ich immer als sehr gute Basis und im Groß- und Außenhandel habe ich die größte Vielfalt: einerseits die Internationalität über den Außenhandel, z.B. im Bereich Fliesen mit Italien oder Spanien oder den Großhandel, wo es um große Bestellmengen und Rechnungen geht. Ich habe von vornherein verantwortungsvolle Tätigkeiten übernommen, und das hat sich im Laufe der Ausbildung auch gesteigert. Meine Arbeiten haben den Arbeitsablauf im Betrieb beeinflusst. Das hatte ich mir komplett anders vorgestellt. Ich dachte, Azubis gucken immer nur über die Schulter. Aber im Endeffekt war es dann so, dass ich wirklich viel Verantwortung übernommen habe und selbst entscheiden musste. Und das war auch ganz gut und richtig, denn nur so habe ich so viel gelernt und wurde dabei immer selbstbewusster. Was man für diesen Beruf mitbringen müsste? Man muss offen sein, auch mit Zahlen umgehen können und daran Freude haben, kommunikativ sein und sich nicht scheuen, auch mal um die Ecke zu fragen.“



Paul Pfaff (21), aus Lütjenburg, Auszubildender zum Groß- und Außenhandelskaufmann im 1. Lehrjahr im team baucenter in Kiel.

„Vor meiner Ausbildung habe ich bereits zwei Monate im team baucenter gejobbt. So habe ich schon einiges kennenlernen können. Ich bin jetzt im Tresenverkauf und da war ich auch schon die zwei Monate vorher. In den ersten Wochen war der Kundenkontakt sehr aufregend. Nach und nach habe ich dann die Produktpalette kennen gelernt und durfte auch in der ersten Woche bereits Bestellungen und Angebote schreiben. Mir war wichtig ein Unternehmen zu finden, wo ich gefordert und gefördert werde. So nimmt unser Standortleiter einmal im Monat Verbesserungsvorschläge entgegen, und da können auch wir Azubis unsere Sichtweisen einbringen. Das fand ich schon erstaunlich. Das Arbeitsklima hier ist auch ganz besonders – eher ein familiäres Miteinander. Am Beruf gefällt mir die Vielfalt. Man kommt in viele Bereiche und Abteilungen, sei es in den Einkauf, die Buchhaltung, die Warenwirtschaft, die Disposition oder die Logistik – ich denke damit ist für jeden während der Ausbildung etwas dabei. Man lernt erst einmal viel und kann sich dann später für einen Schwerpunkt in einer Abteilung entscheiden. Ich habe in meinem Ausbildungsleiter auch gleichzeitig einen Mentor, der mich dann in meiner beruflichen und persönlichen Entwicklung unterstützt. Hilfreich in diesem Beruf ist auf jeden Fall die Fähigkeit, auf Menschen zugehen zu können und offen zu sein. Man muss auch mal Initiative zeigen können und nachfragen. Dann ist man hier genau richtig.“



Lenca-Merrit Huß (23), aus Neumünster, Auszubildende zur Groß- und Außenhandelskauffrau im 3. Lehrjahr im team baucenter in Kiel.

„Ich habe nach dem Abitur mit der Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau bei team begonnen. Damals hatte ich für meinen Vater Ware bei team abgeholt und fand den Betrieb und das Klima total ansprechend. Im 12. Jahrgang habe ich mein Wirtschaftspraktikum dann auch hier absolviert. Das hat mir sehr gut gefallen. Ich habe selbst in diesen zwei Wochen verschiedene Abteilungen kennengelernt und einen super Einblick bekommen, worum es hier geht. Die Ausbildung bei team ist sehr umfangreich und vielseitig und in der gesamten team AG gibt es noch weitere Bereiche, so dass es für mich klar war, meine Ausbildung bei team zu machen. Es macht mir sehr viel Spaß, täglich neue Kunden kennenzulernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und eben nicht nur Baustoffe zu verkaufen, sondern auch die verschiedenen Persönlichkeiten kennenzulernen. Genauso interessant waren Gespräche und Verhandlungen mit Lieferanten: worauf da geachtet wird, welche Produkte laufen oder wo sich Konditionsverhandlungen lohnen. In den Azubischulungen gibt es dann zusätzliche Informationen aus den Fachabteilungen vom Dachausbau bis Tiefbau – keine Abteilung wird da ausgelassen. Da bekommen wir dann auch schon sehr viel aus der Praxis, auch mit Blick auf die Prüfung, mit. Ich werde die Abschlussprüfung vorziehen, d.h. im November die schriftliche und im Januar die mündliche Prüfung machen und die Ausbildung dann auf 2,5 Jahre verkürzen. Jeder, der sich für Baustoffe interessiert, ist bei team gut aufgehoben.“



Marvin Grawe (21), aus Holtsee, Groß- und Außenhandelskaufmann nach abgeschlossener Lehre im team baucenter in Kiel.

„Der Betrieb stand für mich schon seit ganz langer Zeit fest. Mein Vater ist auch Baustoffkaufmann und als es darum ging, sich für einen Beruf zu entscheiden, habe ich gesagt: Ich gehe zu team. Ich verkaufe Baustoffe. Während der Schulzeit habe ich noch ein Praktikum bei team gemacht und nach der Realschule meine Ausbildung angefangen. Der Groß- und Außenhandel ist so vielseitig: Wir haben Kunden- und Lieferantengespräche, Beratungen, wir lernen was es heißt, ein Lager zu halten und diese vier Bereiche teilen sich dann wiederum in weitere Bereiche auf. Der Beruf ist so umfassend – man kann seinen Tag damit erlebnisreich und aufregend gestalten, ohne dass es langweilig wird. Ich war eine Zeit lang im Lager und habe dort Warenkunde gelernt, danach ging es weiter an den Verkaufstresen, und hier war das Thema: wie gehe ich auf den Kunden zu? Wie kann ich den Kunden für uns begeistern? Und wie kann ich ihn halten? 90 Prozent der Kunden wissen oft gar nicht, was sie haben wollen. Dann ist es meine Aufgabe, in dem Gespräch zu erfahren, was sie brauchen und sie daraufhin zu beraten, welche Möglichkeiten sie haben. Dann ging es weiter in den Hochbau, da habe ich meine ersten Ausschreibungen errechnet. Anschließend war ich im Tiefbau und hier hat mir team zusätzlich ein Praktikum im Tiefbau organisiert, wo ich dann drei Monate auf einer Baustelle war und mitgepflastert und Rohre verlegt oder im team baucenter eingekauft habe. Das war eine richtig spannende Geschichte und war eine sehr lehrreiche Erfahrung für mich. Jetzt bin ich Pate für einen neuen Azubi, betreue ihn betrieblich und betriebsübergreifend und bin für Fragen und Wünsche da.“



Bijan Schumacher (21), aus Kiel, im zweiten Lehrjahr als Finanzwirt im Finanzamt Kiel-Nord.

„Bevor ich mich für diese Ausbildung entschieden habe, habe ich als Praktikant in einen ganz anderen Beruf hineingeschnuppert – in einem großen Lebensmittelgeschäft. Mit dem Schulabschluss in der Tasche konnte ich beim Finanzamt schließlich meine Ausbildung beginnen. Als ich mich über den Beruf im Internet informiert habe, war ich erstaunt, wie vielfältig die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten bei den Steuerbehörden sind. Und man lernt nicht nur für den Beruf, sondern auch für sein eigenes Leben. Besonders gut gefällt mir, dass wir von den Ausbildern intensiv betreut werden. Ich habe von Anfang an einen eigenen Arbeitsplatz, an dem ich ganz praxisnah in einer eigenen Abteilung von den Profis angeleitet werde. Klasse ist außerdem die Art der Ausbildung mit theoretischen Blöcken im Bildungszentrum in Malente und praktischen Blöcken im Finanzamt. Und zu meinen Karrierezielen sage ich: Step by Step. Erst mal die Ausbildung erfolgreich abschließen. Und danach würde ich hier im Finanzamt gerne weiterarbeiten. Als Ausgleich zum Arbeitsalltag pflege ich meine Hobbys: Fußball, gute Musik und Computer.“



Sascha Iwers (21), aus Neudorf-Bornstein, im 2. Ausbildungsjahr zum Regierungssekretär anwärter beim Land Schleswig-Holstein, Kiel Ausbildungsdauer 2 Jahre.

„Was mich überzeugt hat war die Tatsache, dass man schon in der Ausbildung Beamter ist. Und man beim Land die Möglichkeiten hat, aufzusteigen. Das war für mich ganz wichtig. Ich habe nach der Realschule eine Ausbildung als Kaufmann im Einzelhandel abgeschlossen. Die Arbeit war interessant, aber die Arbeitszeiten waren doch sehr gewöhnungsbedürftig und letztendlich das entscheidende Argument, noch einmal neu anzufangen. Interessant finde ich, dass man direkt erlebt, was in der Landesregierung passiert – je nachdem in welchem Ministerium man ist. Ich war bereits im Ministerium für Bildung und Wissenschaft, das unter anderen die Lehrer an den allgemein und berufsbildenden Schulen einstellt. In meiner Zeit im Sozialministerium habe ich für Menschen mit Behinderung gearbeitet. Zurzeit bin ich in der Stadt Eckernförde, und dort habe ich viele verschiedene Aufgaben. Im Ordnungswesen werden z.B. Anzeigen bearbeitet. So vertritt man, je nachdem wo man gerade im Einsatz ist, unterschiedliche Interessen. Der Blockunterricht findet an der Verwaltungsakademie in Bordesholm statt. Es beginnt mit einem Einführungslehrgang, dann folgen ein erster und ein zweiter Aufbaulehrgang und zuletzt der Abschlusslehrgang. Wenn es von den Noten passt und ich mich bewähre, würde ich nach der Ausbildung gerne in den gehobenen Dienst wechseln. Meine Erwartungen vor der Ausbildung wurden nicht nur erfüllt, sie wurden sogar noch übertroffen. Regierungssekretär? Das klingt nicht nur vernünftig – das macht auch noch Spaß.“

Rebecca Bernack (23), aus Neumünster, Auszubildende im 2. Lehrjahr zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster.

„Ich hatte nach meinem Abitur auch ein Medizinstudium in Erwägung gezogen, mich aber dann nach einem Praktikum für die Ausbildung am FEK entschieden. Denn sie gilt als renommiert, die Pflegeschule ist wohl die Beste in Schleswig-Holstein. Außerdem ist es mir wichtig, in der Nähe meiner Familie in Neumünster zu bleiben. Mir gefällt an der Ausbildung besonders der Umgang mit Menschen und die abwechslungsreichen Einsätze auf verschiedenen Stationen. Wir haben Ansprechpartner, die immer für uns da sind. Wie lange ich später als Stationschwester arbeiten werde, weiß ich noch nicht. Tanzen, Fitness und Lesen bleiben aber ganz sicher meine Hobbys.“



**AZUBIS – UNDERCOVER:
FINDE UNS 4 AUF DER ME2BE-WEBSTE UND ADDIERE UNSER ALTER,
UM DEN ERSTEN TEIL DES GEWINNCODES HERAUSZUFINDEN.**



Franziska (18), ist Bauzeichnerin im 2. Ausbildungsjahr beim LBV-SH in der Niederlassung Rendsburg.

„In der 8. Klasse bin ich durch den Technikunterricht auf diesen Beruf aufmerksam geworden. Ein Praktikum hat mich in der Entscheidung bestärkt, so konnte ich mir ein Bild von den Aufgabenbereichen machen. Der Beruf des Bauzeichners hat drei Fachrichtungen: Architektur, Ingenieur und Tief-, Straßen- und Landschaftsbau.

Im Bereich Tief-, Straßen- und Landschaftsbau spielt das Mitwirken bei der Herstellung von z.B. landschaftspflegerischen Begleit- und Ausführungsplänen, Lageplänen, Markierungs- und Beschilderungsplänen eine große Rolle. Das Zeichnen von Ausbauquerschnitten gehört ebenfalls mit dazu. Die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten bieten gute Perspektiven, zum Beispiel die Technikerfachschule oder ein Studium. In meiner Freizeit reite ich, das ist ein guter Ausgleich zur Arbeit im Büro.“



Götz (18), ist Straßenwärter im 3. Lehrjahr beim LBV-SH, Niederlassung Rendsburg, Straßenmeisterei Hohenwestedt.

„Mein Vater und mein Großvater waren beide im Baubereich tätig, das ist mit ein Grund dafür, dass ich mich für den Beruf des Straßenwärters entschieden habe. Der Ausbildungsort sollte außerdem nahe an meinem Wohnort liegen. Das Interesse für Technik und Maschinen und mein Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr passen ebenfalls gut zum Beruf.“



Laura Rohde (17) aus Kiel, im zweiten Lehrjahr zur Kauffrau für Bürokommunikation bei HDW in Kiel.

„Vielleicht ist es kein Zufall, dass ich auf HDW als Ausbildungsbetrieb gestoßen bin: Mein Vater und mein Onkel haben schon bei der Traditionswerft gearbeitet. Ob das auch etwas für mich ist, habe ich vorher bei einem Praktikum herausgefunden. Bei HDW bekommen die Azubis viel geboten: Seminare, Besuch beim Thyssen Krupp Ideenpark in Essen, Englischkurse, ein faires Gehalt und faire Arbeitszeiten, Sportkurse – und wir können das Gesundheits- und Fitnesszentrum nutzen. An meiner Ausbildung gefällt mir sehr gut, dass ich Abteilungen des Unternehmens durchlaufe, in denen ich eigenständig arbeiten kann. Die Kollegen sind sehr freundlich, und in jeder Abteilung kümmert sich ein Beauftragter um die Azubis. Auch später will ich mich immer weiterbilden, schon jetzt gehe ich nebenbei zur Abendschule, um die Fachhochschulreife nachzuholen. Vielleicht schaffe ich es, bei HDW beruflich aufzusteigen.“

Bei der Arbeit habe ich mit verschiedensten Geräten wie Freischneider, Motorsäge oder auch Fahrzeugen wie Lkw und Unimog zu tun. Jugendlichen, die sich für den Beruf interessieren, würde ich raten, ein Praktikum zu machen, um einen Einblick ins Tagesgeschäft zu bekommen. Ein Ausgleich zur Arbeit finde ich sehr wichtig, in meiner Freizeit gehe ich meinen Hobbys nach – Basketball und Trainieren im Fitnessstudio – verbringe Zeit mit Familie und Freunden und tanke Energie.“



Jan Heitz (18) aus Kiel, im zweiten Lehrjahr zum Konstruktionsmechaniker Fachrichtung Ausrüstungstechnik bei HDW in Kiel.

„Auf die Ausbildung bei HDW bin ich bei einem Rundgang auf der Nordjob-Messe in Kiel aufmerksam geworden. Doch bevor ich mich über den Ausbildungsvertrag freuen konnte, habe ich noch in andere Betriebe hineingeschnuppert: als Praktikant in Handwerksfirmen für Anlagenbau sowie in einer Elektrofirma. Das Besondere bei der großen

Werft in Kiel-Gaarden ist, dass man die Chance hat, die modernsten U-Boote der Welt mitzubauen und jeden Tag etwas Interessantes zu erleben. Mir gefällt, dass ich körperlich arbeiten kann und vieles lerne, was ich in meinem Leben immer wieder anwenden kann. Ich wünsche mir, nach der Ausbildung übernommen zu werden. Vielleicht will ich später eine Technikerausbildung anschließen oder meinen Meister machen. Technik und Freude an der Bewegung spielen auch bei meinen Hobbys eine Rolle: Ich engagiere mich bei der Freiwilligen Feuerwehr und spiele Handball.“



Jesse Reppin (19), im 3. Ausbildungsjahr zum IT-Systemelektroniker bei der Hugo Hamann GmbH & Co. KG in Kiel.

„Da ich Hugo Hamann schon kannte, hatte ich mich im Internet informiert und schnell herausgefunden, dass hier auch Systemelektroniker ausgebildet werden. Technisch interessiert bin ich, seit ich denken kann. Ich habe auch immer alles Mögliche gebastelt. Neben der anspruchsvollen, technischen Arbeit und der wirklich sehr guten Atmosphäre unter den Kollegen, gefällt mir besonders gut, dass ich auch im Außendienst mit unterwegs bin – und zwar seit dem ersten Ausbildungsjahr! Vor Ort beim Kunden, also in ganz verschiedenen Firmen zu sein, das ist jedes Mal eine neue Erfahrung und Herausforderung. Schließlich wollen und sollen wir Störungen ja schnellstmöglich beheben!“



Kira Kramer (20), im 2. Ausbildungsjahr zur Groß- und Außenhandelskauffrau bei der Hugo Hamann GmbH & Co. KG in Kiel.

„Bei Hugo Hamann habe ich schon als Schülerin mein Wirtschaftspraktikum absolviert. Ich konnte also früh in den Beruf hineinschnuppern und wusste gleich, dass ich das später gerne machen möchte! Das Besondere an meinem Ausbildungsberuf ist, dass ich ein breites Wissen über die Wirtschaft in all ihren Zusammenhängen erlange. Dieses Wissen wird mich in meinem weiteren beruflichen Leben begleiten und weiterbringen! Ich würde später gerne noch studieren, möchte aber zunächst am liebsten eine Weile in meinem Betrieb bleiben.“

Mark Kreutzberger (22), ist im dritten Lehrjahr als KFZ-Mechatroniker bei der Daimler AG in Kiel.

„Mein Vater hat eine eigene Werkstatt und vermietet Arbeitsbühnen, später soll ich diesen Betrieb einmal übernehmen, aber natürlich habe ich auch selber technisches Interesse. So machte ich 2008 bei der Daimler AG ein zweiwöchiges Praktikum. Nach meinem Bewerbungsgespräch wurde mir dann auch gleich ein Ausbildungsplatz angeboten. Zu meinen Aufgaben als KFZ-Mechatroniker gehören verschiedene Projekte, z.B. Expressservice, unternehmerische Mitgestaltung, Optimierung, Kundenbetreuung, sowie Diagnose und Reparaturen. Meine schulische Ausbildung mache ich in der Berufsschule RBZ Technik in Kiel. Zudem haben wir auch regelmäßig Lehr-

gänge, z.B. Fahrtraining in Lüneburg, Sicherheitstrainings und ein sozialpädagogischer Lehrgang. In meinem Lehrjahr haben wir neben vier Jungs auch ein Mädchen dabei. Wie mein Ausbilder sagt, „ist KFZ-Mechatroniker zwar eine Männerdomäne mit schwerer Arbeit und auch mal hartem Ton, aber auch die Frauen werden gerne gesehen und bekommen ihre Chance“. So wird beispielsweise auch Rücksicht genommen, dass die Mädchen nicht über 25kg tragen. Ich habe einen Realschulabschluss gemacht, aber auch Hauptschüler können sich als Auszubildender zum KFZ-Mechatroniker bewerben. Ich arbeite bei der Daimler AG in einer tollen Firma mit tollen Kollegen, wir haben hier eine Fußball-Betriebsmannschaft, da spielt sogar der Chef mit.“



Simon Pehlcke (21), ist im ersten Lehrjahr zu seiner Ausbildung als Industriekaufmann bei der Daimler AG in Kiel.

„Nach meinem Abitur wollte ich eigentlich BWL studieren, entschied mich dann jedoch, nach einem Jahr der Orientierung, zunächst praktische Erfahrungen in einer Ausbildung zu sammeln. Da mein Vater als Ingenieur bei Mercedes in Hamburg tätig ist und meine Freundin aus Kiel kommt, begann ich meine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Daimler AG in Kiel. Hier habe ich den richtigen Beruf für mich gefunden; der Beruf des Industriekaufmanns bietet mir ein vielseitiges Aufgabenfeld. Während meiner Ausbildung durchlaufe ich fast alle vorwiegend kaufmännischen Abteilungen wie Lager, Vertrieb und kaufmännische Auftragsabrechnung. Auch das selbstständige Arbeiten der Auszubildenden wird gefördert, so gibt es die kaufmännische Berufsabteilung (KBA), die ausschließlich von Azubis besetzt ist. Unsere Aufgaben dort sind z.B. die Post, aber auch Sonderaufgaben wie Weihnachtsdekoration zu organisieren, quasi sind wir „Mädchen für alles“. Das Unternehmen bietet mir auch die Möglichkeit, innerhalb anderer Niederlassungen eingesetzt zu werden, ich bin also nicht nur an den Standort Kiel gebunden. Ich arbeite hier in einem tollen Team, mit mir sind vier weitere Azubis im ersten Lehrjahr und wir haben auch privat einen freundschaftlichen Kontakt.“

Industriekaufmann ist eine interessante Ausbildungsmöglichkeit für jeden Abiturienten, der oder die Freude und Verständnis für kaufmännische Arbeiten hat und Interesse an Wirtschaft mitbringt.“



Vanessa Voigt (18), aus Borstel. Auszubildende im 2. Ausbildungsjahr zur Milchtechnologin bei der Lactoprot in Leezen.

„Die häufigste Frage, die mir zu meiner Berufswahl gestellt wird ist die, wie ich denn auf diesen Beruf gekommen bin. Meine Berufswahl stand eigentlich schon fest. Ich wollte nach der Beendigung meiner Realschule in die Medienbranche einsteigen und von dort aus meine berufliche Karriere starten. Doch wie so vieles im Leben, lief halt alles anders als geplant.“

Nach einigen Bewerbungen in diesem Gebiet und nach vielen Recherchen wurde mir klar, dass dieser Berufszweig momentan ziemlich gefragt ist und es zur Zeit sehr viele Bewerber gibt. Nun suchte ich nach einer anderen Möglichkeiten, in die Berufswelt einzusteigen. Ich begab mich im Internet auf die Suche nach einer Berufsausbildung. Da ich meine Suche lediglich auf den potenziellen Arbeitsweg begrenzte, entdeckte ich die Anzeige von Lactoprot, die eine Auszubildende als Milchtechnologin suchten. Ich konnte mir ehrlich gesagt nichts unter diesem Beruf vorstellen und recherchierte so im Internet. Da sich das alles sehr interessant und außergewöhnlich anhörte, bewarb ich mich und wurde wenige Tage später zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Bei dem Rundgang durch die Firma war ich begeistert und überrascht zugleich, ich wusste damals nicht, was alles hinter den ganzen Rohren und großen Tanks steckte. Nach einem Probetag bekam ich die Zusage.

Da der Betrieb 365 Tage im Jahr in einem 3-Schicht-System läuft, ist für mich der Freizeitausgleich, wie Fotografieren oder Kite-Land-Surfing sehr wichtig. Das Arbeiten in einer Meierei erfordert technisches Verständnis sowie auch körperliche Anstrengung. Ich bin sehr zufrieden mit der Wahl meiner Ausbildung.“



Yvonne Nußpickel (19), aus Fredesdorf im 2. Ausbildungsjahr zur Milchtechnologin bei der Lactoprot in Leezen.

„Für mich war es eine Berufswahl, die sowohl spontan als auch zukunftsorientiert war. Meine eigentlichen Zukunftspläne sahen anders aus. Ich besuchte die 11. Klasse einer Berufsschule mit dem Ziel, mein Fachabitur nachzuholen, denn die Mittlere Reife hatte ich bereits gemacht.“

Nach einiger Zeit jedoch merkte ich, dass mich dies nicht erfüllt. Daher hatte ich mir fest vorgenommen, etwas zu tun, was mir Spaß machen würde. Ein Stück weit wollte ich auch das Gefühl haben, gebraucht zu werden und andere Menschen mit meiner Arbeit unterstützen oder sogar begeistern. Geistige und körperliche Anstrengung spielten auch eine Rolle, denn die hatte ich in meinem Alltag als Ausgleich nicht. Ein Bürojob kam also nicht in Frage! Im Internet stieß ich auf eine Anzeige für eine Ausbildung zur Milchtechnologin. Ich musste mich erst einmal informieren, was dieser Beruf beinhaltet und konnte mich dann durch diese Informationen für diesen Beruf begeistern. Den nötigen Schulabschluss dafür hatte ich auch. Als Voraussetzung wird ein guter Hauptschulabschluss erwartet.

Man bekommt oft zu hören: „Melkt ihr dort Kühe?“ und ich kann euch sagen, dass das die Aufgabe eines Landwirtes ist und nicht unsere. Wir, als Milchtechnologin, sind dafür zuständig, Milch zu verarbeiten. In jeder Hinsicht, sei es zu Käse, Joghurt oder die einfache Konsummilch. Wir arbeiten viel mit Maschinen, so muss man ein gewisses Verständnis für die Technik aufbringen können.

Ein Beruf mit Zukunft ist es auf jeden Fall, denn wer braucht keine Lebensmittel, um überleben zu können? Nach der 3-jährigen Ausbildung besteht die Möglichkeit einer Weiterbildung zum Meister oder Techniker. Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, milchwirtschaftliche Lebensmitteltechnologie zu studieren, vorausgesetzt, man besitzt entweder seinen Meister oder Techniker oder Abitur. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass Frauen in einem Männerberuf gut zurechtkommen, wenn man das Glück hat hilfsbereite, verständnisvolle und geduldige Arbeitskollegen zu haben. Zugleich fordert es aber auch eine gewisse körperliche Stärke, die mir nichts ausmacht.“



STYLE2SHARE

- 082 Deichtorhallen - Horizon Field
- 083 Klamottenwirbel im Skateshop - Gewinnspiel
- 084 Bücher, Games und Filme



HORIZON FIELD

Mehr über das Deichtorhallen Projekt findet Ihr unter www.me2be.de



FETTES BRETT

Auf www.me2be.de könnt ihr Gutscheine für www.skateshop247.com im Gesamtwert von 200 EUR absahnen. Einfach online gehen und mitmachen.



BATMAN - THE DARK KNIGHT RISES

Gotham City – acht Jahre nach Batmans (Christian Bale) Verschwinden ist die Stadt dank der neuen Gesetze Harvey Dents sicher wie nie – kein Platz also für Verbrecher und Bösewichte aller Art?

Falsch gedacht – die mysteriöse Selina Kyle (Anne Hathaway) bekommt ihren großen Auftritt als Catwoman – besser als gedacht, wenn man ihre bisherigen Rollen im Kino bedenkt. Doch welches Ziel verfolgt sie mit ihren nächtlichen Einbrüchen, unter anderem bei Bruce Wayne, der seit seinem Verschwinden zurückgezogen in einem Flügel seines Anwesens offensichtlich auf neue Aufgaben wartet? Und was hat das Ganze mit der Ankunft des tonnenschweren Knochenbrechers Bane (Tom Hardy) zu tun? Dieser nämlich hat es sich im leider letzten Teil der Batman

Saga zur Aufgabe gemacht, ganz Gotham City platt zu machen – und diesem haben wir auch ohrenbeübende und atemberaubende Effekte auf der Leinwand zu verdanken. Schafft es Batman nach acht Jahren, gegen den wirklich nicht schmächtigen Muskelberg anzutreten? Und welche Rolle spielt Catwoman dabei?

Dank der wie immer grandiosen schauspielerischen Leistung von Christian Bale ist dieser Streifen uneingeschränkt zu empfehlen – nicht nur für Batman-Fans.

BATMAN - THE DARK KNIGHT RISES - IM KINO

DVD TIPPS



YOUNG ADULT

Vom begehrtesten Mädchen an der Highschool zur geschiedenen Ghostwriterin einer Jugendbuchreihe ist Mavis Gary (Charlize Theron) in diesem grandiosen Film auf der Rückkehr in die Vergangenheit. Als sie erfährt, dass ihre Jugendliebe Vater wird, stürzt sie sich in die verrückte Mission, Buddy Slade (Patrick Wilson) zurückzuerobern und fährt dabei alle Geschütze auf. Doch die Rückkehr in die Vergangenheit erweist sich als schwieriger als gedacht...



JOHN CARTER

John Carter (Taylor Kitsch), ehemaliger Offizier, will nicht mehr kämpfen und gerät dabei in einen Konflikt, der jegliche Vorstellungskraft sprengt. Auf unerklärliche Weise findet er sich auf einem dem Mars ähnelnden Planeten wieder, doch der ist nicht mehr als unbewohnt. Exotische Geschöpfe, sich bekriegende Stämme und Kulturen und eine wunderschöne Prinzessin führen durch eine unglaubliche Reise durch eine unbekannte Welt...



BLUTZBRÜDER

Otis (Sido) und Eddy (B-Tight) träumen von der großen Karriere als Hip-Hop-Stars – sonst nichts. Doch Talent allein reicht nicht in dem Geschäft, und so bahnt sich ein steiniger Weg nach oben an. Kein Geld, kein Label, kein Manager, aber jede Menge Ärger am Hals. Doch die Kontakte zur Unterwelt und eine kleine Prise Glück zeigt den Beiden einige verführerische Angebote auf, welche bei den Beiden die ein oder andere Fehlentscheidung auslöst. Aber seht selbst...



HAYWIRE

Weibliche Spezialagenten – seit SALT (Angelina Jolie) nichts Neues im Kino – aber kann Mallory Kane (Gina Carano) uns genauso in die Couch drücken? JA sie kann, den die auf eigene Rechnung für die Regierung arbeitende Agentin wird nach einem Auftrag in Barcelona selbst zur Zielscheibe und zeigt dabei in bester Bourne Manier, wie man auf sich alleine gestellt die Drahtzieher des Komplotts aufdecken kann. Action pur!

BUCHTIPPS



Giftige Geschichte

Flavia de Luce ist elf Jahre alt, Halbwaise und begnadete Hobby-Chemikerin. Flavia zeigt alle Charakterzüge einer Nervensäge, die in ständigem Clinch mit ihren beiden älteren Schwestern liegt. Zugleich ist sie aber ungemein pfiffig und entwickelt einen detektivischen Spürsinn. Ihr erster Fall: ein Mord im Gurkenbeet. Jeder hält ihren Vater für den Mörder, denn Colonel de Luce hat sich noch tags zuvor mit dem Verblichenen gestritten. Nur ein einziger Mensch glaubt felsenfest an seine Unschuld – seine Tochter Flavia. Hartnäckig folgt sie jeder noch so abwegigen Spur – bis sie einsehen muss, dass ihr Vater tatsächlich ein dunkles Geheimnis hütet.

Flavia de Luce ist eine Detektivin, die die Welt noch nicht gesehen hat. „Mord im Gurkenbeet“ ist ein entzückender Krimi für alle Altersgruppen, gewürzt mit jeder Menge britischem Humor.

Flavia de Luce 1 - Mord im Gurkenbeet

ISBN: 3442376246



GAMETIPP

FIFA13

Jedes Jahr aufs Neue freuen wir uns auf die neue Version von FIFA. Waren es oft nur Kader-Updates und Schönheitsreparaturen, so kamen in den letzten 2 Jahren unglaubliche neue Features hinzu. Und das soll auch dieses Mal der Fall sein: bessere AI, Dribbling, Ballkontrolle und Kollisionen sollen uns ab dem **27. September 2012** Spannung und Dramatik im Kampf um den Ball bieten. Wir haben zur Sicherheit schon ein paar neue Controller besorgt – FIFA Fans wissen, wovon wir reden. Das Beste kommt zum Schluss: 2 von euch können FIFA13 für lau absahnen – in unserem FIFA Gewinnspiel.

Erhältlich für: PS3, PS Vita, XBOX360, Wii und PC.

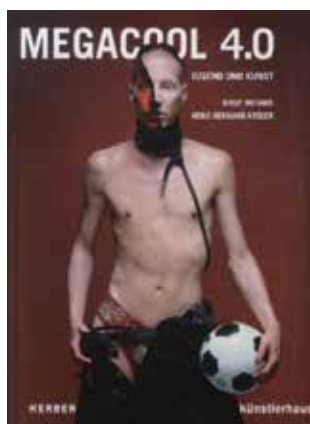
GEWINNSPIEL

Wir spielen FIFA12! **Und zu gewinnen gibts FIFA13 und mehr!** Liked unsere Facebookseite und markiert euch auf dem FIFA12 Turnierbild. Wir losen 8 Spieler aus, die gegeneinander antreten dürfen. Der Gewinner bekommt pünktlich zum FIFA13 Release das Spiel plus ME2BE Pokalsieger-Shirt und darf im nächsten Jahr automatisch wieder antreten.

Was gibts zu gewinnen?

1. FIFA13 Spiel, Pokalsieger Shirt, ME2BE Award 2012.
2. FIFA13 Spiel
3. Ehre bis zum Ausbildungsplatz

www.facebook.com/me2bemag



Das andere Face-Book

Saufen, schlagen, schwarze Klammotten – die Jugend von heute hat viele Gesichter „Megacool 4.0 „Jugend und Kunst“ zeigt verschiedene Typen der jungen Generation mit all ihren Facetten, ihren Blickwinkeln und ihren Ansichten. Dabei wird vieles gezeigt, das Erwachsenen so oft verschlossen bleibt. Kreativität, Vereinnahmung, Widerstand sind ebenso Themen wie Identität, Medien,

Konsum, Szenen, Trends und Lebensrealitäten. Eines wird durch diese Bilder offenbar: Jugend ist und war immer komplex, immer dynamischer Prozess, immer hochspannend und megacool!

Megacool 4.0

104 Seiten, mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen
Hrsg. v. Birgit Richard, Heinz-Hermann Krüger u. Peter Bogner
ISBN: 3866787448



TIPP!

Minecraft erfreut sich seit 2009 großer Beliebtheit in der Welt der Online-Gamer und dank des simplen Spielprinzips und der geringen Systemanforderungen, ist es für jeden von euch überall spielbar – und das Beste – es kostet nur n Appel und n Ei! Grund genug für uns, das Spiel unter die Lupe zu nehmen und das am besten gleich online auf Hamburgs bestem Server: Hamburger Miner.

Ihr wacht ohne Ausrüstung und Anleitung in einer Landschaft mit Wald-, Schnee- und Wüstengebieten auf. Dann müsst ihr sehen, wie ihr zurecht kommt: Rohstoffe und Nahrung besorgen, Haus bauen – einfach überleben. Wie das geht, müsst ihr selbst herausfinden, oder mal kurz auf der ME2BE-Website nach Anleitungen schauen....

ALLEINE SPIELEN MACHT KEINEN SPASS

Das dachte sich auch Reiner Klaucke, Betreiber des coolsten Minecraft-Servers in Hamburg. „Wir betreiben unseren City-build-Server mit derzeit 42 Slots und sind rund um die Uhr online“, sagt Reiner. „In unregelmäßigen Abständen veranstalten wir auch Rennen und Suchspiele etc., bei denen man z.B. Items gewinnen kann.“

Hier gehts zum Server:
www.hamburger-miner.do.am



JOBS2FIND

086-100 AOK

ACO Severin Ahlmann
Daimler AG
DMK
FEK
Howaldtwerke - Deutsche Wert
Hugo Hamann
IKEA
imland Klinik Rendsburg
Lactoprot
Land Schleswig-Holstein
Steuerberaterkammer
team AG

IMPRESSUM

Verlag / Herausgeber

Brand 2 Media GmbH
Neustadt 29, 25812 Husum
Tel.: 04841 668 3991
mail@brand2media.de
www.brand2media.de
www.me2be.de

Chefredaktion

Axel von Kortzfleisch, Chefredakteur (V.i.S.d.P.)
Eva Neuls, Schlufredakteurin
Katharina Grzeca (stellv. Chefredakteurin)
E-Mail redaktion@brand2media.de

Redaktion

Joachim Welding
Tina Denecken
Katja Möller

Anzeigenleitung

Axel von Kortzfleisch
E-Mail axel.vonkortzfleisch@brand2media.de

Büroleitung

Antje Kelz
Telefon 04841 6683991
E-Mail antje.kelz@brand2media.de

Creative Direction

Benjamin Facius
Bureau Noir Hamburg
E-Mail bf@noir.de

Gestaltung

Ellen Holthaus
Benjamin Rose
Angela Ogbuihi
Marc Barthen (Anzeigen)

Titel (Fotografie)

Teresa Horstmann

Fotos

Andreas Gelwer
Frieder Klotz
Mathias Richter
Nicolaus Herrmann
Katja Möller
Julia Eickmeyer

Illustrationen

Jill Ritter

Druck

Evers-Druck GmbH
Ernst-Günter-Albers-Straße
25704 Meldorf

Gerichtsstand und Erfüllungsort Husum
Auflage: 30.000 Exemplare

Erscheinungstermin

Ab 20. August 2012

aok.de/nw

AOK
Die Gesundheitskasse.



„Talent beweisen und andere begeistern.
Das kann ich: als **Azubi** bei der AOK.“
Julian Rieck, AOK NORDWEST

Sie möchten zeigen, was Sie können. Sie möchten Ihre Talente entfalten, Ihre Stärken beweisen, Ihre Ideen einbringen. Als herausragende Größe im Gesundheitswesen bereiten wir Sie bestens auf einen spannenden Berufsweg vor: mit viel Verantwortung und ausgezeichneten Entwicklungsperspektiven.

Für unsere Niederlassungen in **Ahrensburg, Lübeck, Bad Segeberg, Itzehoe, Norderstedt, Pinneberg, Meldorf, Kiel, Neumünster, Oldenburg, Rendsburg, Schleswig, Flensburg** und **Niebuß** suchen wir zum 1. September 2013

Auszubildende zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w)

Ihre Ausbildung

- Sie erleben die Praxis dieses vielfältigen Berufsbildes intensiv und hautnah
- Sie lernen, unsere Kunden fachkundig zu unterstützen und umfassend zu beraten
- Wir bereiten Sie sorgfältig auf den persönlichen Umgang mit Menschen vor
- Wir schulen Sie in unserem AOK-eigenen Bildungszentrum und an regionalen Standorten
- Nach drei Jahren Ausbildung erwarten Sie vielfältige Einsatzmöglichkeiten
- Wir eröffnen Ihnen weitere attraktive Perspektiven, zum Beispiel das Studium mit dem Abschluss AOK-Betriebswirt (m/w)

Ihre Qualifikation

- Sie bringen mindestens einen mittleren Schulabschluss mit (Realschule oder vergleichbarer Abschluss)
- Sie haben in der Schule gute Leistungen gezeigt
- Sie sind aufgeschlossen, kommunizieren gern und freuen sich, im Team zu arbeiten
- Sie zeigen Einsatzfreude, Serviceorientierung und Bereitschaft zur Mobilität

AOK NORDWEST – Die Gesundheitskasse

Ansprechpartnerin: Frau Beate Christiansen
Gildeweg 36, 23812 Wahlstedt
biz@nw.aok.de, Telefon 04554 9072-8921

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 07.09.2012.

Mehr machen. Mehr bewegen. Mehr Zukunft. AOK.



DAS LAND SUCHT KLUGE KÖPFE

AUSBILDUNG UND STUDIUM BEIM LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN
FACHRICHTUNG ALLGEMEINE VERWALTUNG

Wissen Sie, wie interessant und abwechslungsreich eine Tätigkeit in der Landesverwaltung Schleswig-Holstein ist?

Sind Sie aufgeschlossen für Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur? Interessieren Sie sich für Recht, Betriebswirtschaft und moderne Informationstechnik?

Dann bietet Ihnen die Landesregierung für den Bereich der allgemeinen Verwaltung interessante und zukunftssichere berufliche Perspektiven mit einer breit gefächerten Ausbildung in einer modernen, technisch gut ausgestatteten, kosten- und leistungsorientierten Verwaltung an.

Schon in der Ausbildung und im Studium sind Sie Beamtin oder Beamter. Nach Ausbildung und Studium können Sie vielerorts in den verschiedenen Bereichen der Landesverwaltung tätig werden. Unter www.schleswig-holstein.de/Stellenangebote/Ausbildung erhalten Sie nähere Informationen zu Ausbildung und Studium.

Die Einstellung erfolgt für die Landesverwaltung zum 1. August 2013.

Die Landesregierung setzt sich für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ein. Daher werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Ausdrücklich begrüßt werden auch Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf, Telefonnummer, Kopien des Schulabschluszeugnisses bzw. der beiden letzten Zeugnisse bitte bis zum 30. September 2012 an:

Land Schleswig-Holstein
Ausbildungsreferat, Postfach 7125,
24171 Kiel

Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Ansprechpartnerinnen:

Frau Dörfler (0431 988-2963),
Frau Imbrock (0431 988-2966)

ME2KNOW

DUALES STUDIUM

Regierungsinspektoranwärter/innen (Ebene gehobener Dienst)

Drei Jahre praxisnahes Studium

Abschluss:

Bachelor of Arts „Allgemeine Verwaltung/Public Administration“

Voraussetzung:

Fachhochschulreife/Abitur

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Regierungssekretärinwärter/innen (Ebene mittlerer Dienst)

Zwei Jahre praxisnahe Ausbildung

Abschluss:

Verwaltungswirt/in

Voraussetzung:

Realschulabschluss



**LEIDENSCHAFT FÜR
ZAHLEN UND MENSCHEN**

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Finanzwirt/-in

Dauer der Ausbildung: 2 Jahre

Nächster Einstellungstermin:
15. August 2013

Bewerbungsende:
25.09.2012

Einstellungsvoraussetzungen:

- Realschulabschluss
- EU-Staatsangehörigkeit

Die Bewerbung geht an das zuständige Finanzamt für Deinen Wohnort.

www.biz.landsh.de

VIELSEITIGE BERUFSCHANCEN BEIM FINANZAMT MIT MITTLERER REIFE.

AUSBILDUNG ZUM FINANZWIRT/ ZUR FINANZWIRTIN

Langeweile sieht anders aus! Finanzämter sind heute moderne Dienstleistungsunternehmen und bieten abwechslungsreiche Aufgabengebiete im Innen- und Außendienst. Wer beim Finanzamt arbeitet, leistet einen Beitrag zur Gerechtigkeit in unserem Land. Denn Finanzbeamte setzen sich tagtäglich dafür ein, dass die Steuergelder eingeworben werden, mit

denen wichtige gemeinschaftliche Aufgaben bezahlt werden können – Kindergärten und Schulen, die Polizei und die Feuerwehr, Straßenbau und vieles andere mehr.

Bewirb Dich deshalb für eine Ausbildung bei Deinem zuständigen Finanzamt.

ME2KNOW

DUALES STUDIUM

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Nächster Einstellungstermin:
1. September 2013

Bewerbungsende:
25.09.2012

Einstellungsvoraussetzungen:

- Abitur oder Fachhochschulreife,
- EU-Staatsangehörigkeit

Die Bewerbung geht an das zuständige Finanzamt für Deinen Wohnort.

www.fhvd.de

WENN DU HÖHER HINAUS WILLST.

DUALES STUDIUM ZUM DIPLOM-FINANZWIRT/

ZUR DIPLOM-FINANZWIRTIN

Mit Abitur oder Fachhochschulreife hast Du gute Chancen für den gehobenen Dienst beim Finanzamt oder im Finanzministerium. Beim dualen Studium ergänzen praktische Ausbildungsphasen im Finanzamt die Studienzeiten an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz.

Die Trümpfe: viele verschiedene Einsatzgebiete, gute Karrierechancen und über-

durchschnittliche Bezüge auch während des Studiums. Wie Finanzfachwirte auch haben Absolventen des dualen Studiums hervorragende Chancen in der Finanzverwaltung, als Beamte übernommen zu werden.

Bewirb Dich für ein dreijähriges duales Studium bei Deinem zuständigen Finanzamt.



DIE GEGENWART GESTALTEN. FÜR UNSERE ZUKUNFT PLANEN.

Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein betreut rund 8.300 Kilometer Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, 5.000 Kilometer Radwege sowie 2.200 Brückenbauwerke. Zur Erhaltung und zum Ausbau dieses Verkehrswegenetzes haben wir rund 1.400 Mitarbeiter, verteilt an fünf Standorten und 26 Autobahn- und Straßenmeistereien. Als moderner Dienstleister investieren wir nicht nur in moderne Technik, sondern vor allem in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Viele junge Leute werden bei uns in Technik und Verwaltung ausgebildet.

Haben Sie Interesse an einem unserer Ausbildungsberufe, dann wenden Sie sich bitte an die Personalverantwortlichen der Niederlassungen in:

Schleswiger Straße 55
24941 Flensburg
Telefon 0461- 90309-0

Kieler Straße 19
24768 Rendsburg
Telefon 04331-784-0

Breitenburger Straße 37
25524 Itzehoe
Telefon 04821-66-0

Jerusalemsberg 9
23568 Lübeck
Telefon 0451-371-0

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr
Schleswig-Holstein
Mercatorstraße 9
24106 Kiel
Telefon 0431 383 - 0
Telefax 0431 383 - 27 54
www.lbv-sh.de

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Straßenwärter/in

Voraussetzungen: Haupt-/Realschulabschluss mit überzeugenden Leistungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, gute körperliche Konstitution und Belastbarkeit, Eignung für den Erwerb der Fahrerlaubnis CE, Freude an der Arbeit im Freien, ausgeprägtes technisches Verständnis und handwerkliches Geschick

Ausbildung: 3 Jahre

Die Ausbildung erfolgt in einer der 26 Autobahn- und Straßenmeistereien. Die Bewerbung geht an die Niederlassungen.

Bauzeichner/ in

Voraussetzungen: Überdurchschnittlicher Haupt-/bzw. Realschulabschluss mit überzeugenden Leistungen in mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, ausgeprägtes Verständnis für technische Zusammenhänge und gutes räumliches Vorstellungsvermögen, Neigung zu zeichnerischer Tätigkeit, vor allem am Computer mit CAD-Programmen

Ausbildung: 3 Jahre

Ausgebildet wird in den Niederlassungen Flensburg, Rendsburg, Itzehoe und Lübeck.

Regierungsoberbauinspektor/in (ROBI-Anwärter/in)

Voraussetzungen: Abschluss eines Bauingenieurstudiums an einer Fachhochschule

Ausbildung: 1½ Jahre als Beamtin/Beamter auf Widerruf in der Straßenbauverwaltung

Ausgebildet wird in den Niederlassungen Flensburg, Rendsburg, Itzehoe und Lübeck. Die Bewerbung geht an den LBV SH.



NOCH KEINEN AUSBILDUNGSPLATZ?

Sie **wissen** was Sie **wollen**

- ...verfügen über eine **schnelle Auffassungsgabe**
- ...haben Ihre Schule mit **guten Noten abgeschlossen**
- ...sind **sicher** in der **deutschen Sprache**
- ...**aufgeschlossen** und **flexibel**
- ...und können mit **Zahlen umgehen**

Mit der Ausbildung zum / zur

Steuerfachangestellten

die Karriere im Visier!

Eine spannende Alternative für ehrgeizige Schulabgänger ist das **Triale Modell Betriebswirtschaft**, das die Fachhochschule Westküste in Heide in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule Heide anbietet. In nur vier Jahren kann man sowohl die Ausbildung zum Steuerfachangestellten als auch im Betriebswirtschaftsstudium mit dem Schwerpunkt Steuerlehre den Bachelor of Arts Betriebswirtschaft erwerben.

Ausbildungsdauer und Studienzzeit sind bei diesem Studiengang, einzigartig in Schleswig-Holstein, somit um je ein Jahr verkürzt. Neben der Ausbildungsvergütung in den ersten zwei Jahren, ergeben sich während des nachfolgenden Studiums oft lukrative Teilzeitbeschäftigungen in den Semesterferien, so dass man nicht wie viele andere Studenten zum Tablett oder zur Schürze greifen muss.

In der **bundesweiten Ausbildungsplatzbörse** unter www.mehr-als-du-denkst.de finden Sie zahlreiche freie Ausbildungsplätze. Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die **dort aufgeführten Steuerkanzleien!**

Vorstellung des Trialen Modells am 01. November 2012 in der FH- Westküste, 25746 Heide, Fritz-Tiedemann-Ring 20 von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Anwesend sind Steuerberater, Lehrer, Professoren und Studierende.



ZUKUNFTSprogramm
Arbeit
Investition in Ihre Zukunft



Steuerberaterkammer
Schleswig – Holstein
Auskunft erteilt:
Frau Karin Dankert
Ausbildungsplatzakquisiteurin

E-Mail: dankert@stbk-sh.de 



Du möchtest Dein soziales Engagement mit Vielseitigkeit, spannenden Arbeitsfeldern und einer sicheren Zukunft verbinden? Dann bist Du in der Ausbildung an der imland Pflegeschule richtig!

Wir gehören zu den imland Kliniken und sind akademische Lehrkrankenhäuser des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein Campus Kiel.

Du lernst bei uns an leistungsfähigen Schwerpunktkrankenhäusern mit 777 Betten an den Standorten Rendsburg und Eckernförde im Herzen Schleswig-Holsteins.

Werde Gesundheits- und Krankenpfleger/ -in Ausbildungsbeginn: 1. April & 1. Oktober 2013

Auf Dich wartet ein bemerkenswertes Ausbildungskonzept mit vielen individuellen Förderangeboten!

Alle Infos findest Du unter www.imland.de

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Bist Du interessiert?

Dann sende bitte Deine Bewerbungsunterlagen an:

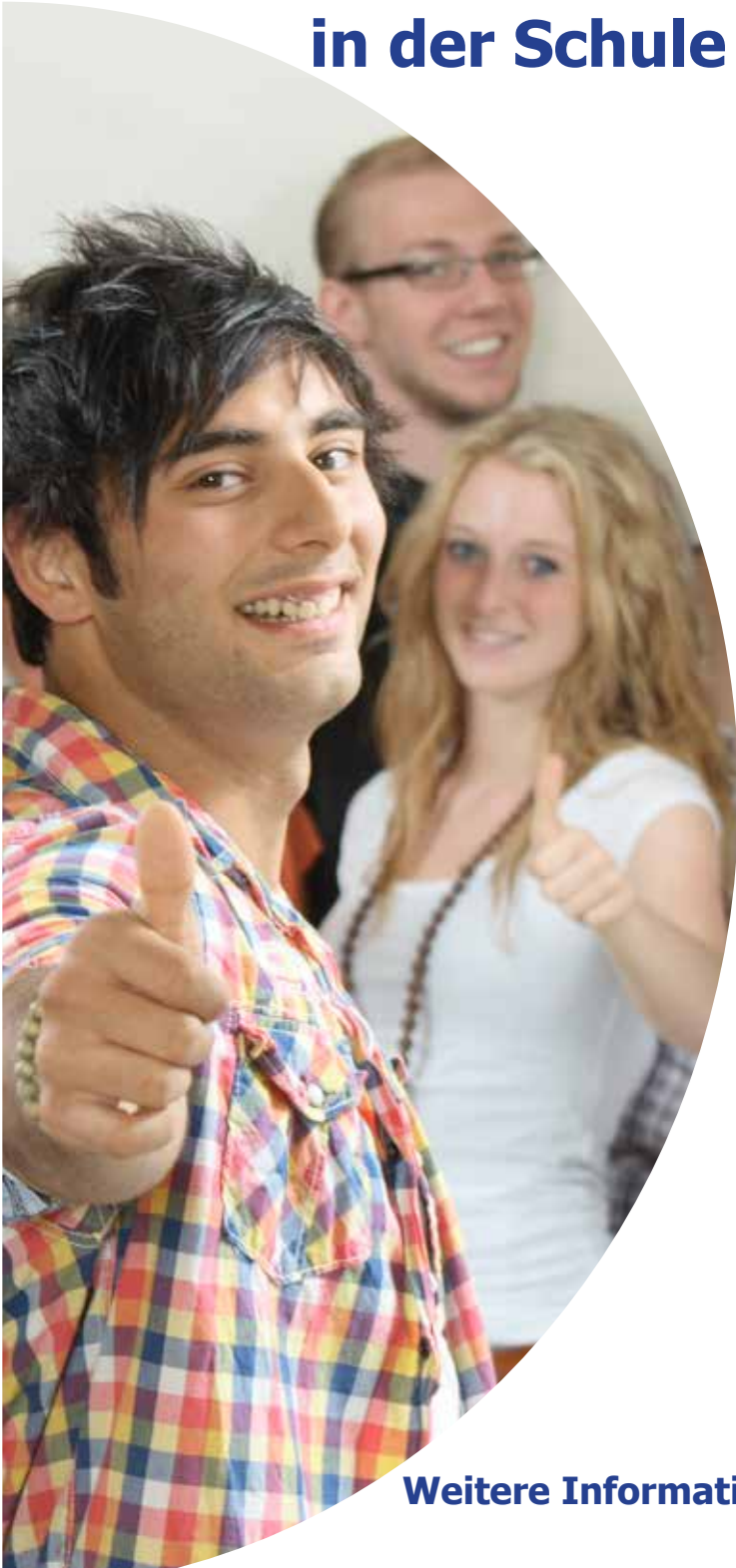
Imland Pflegeschule Rendsburg
Frau Struck
Lilienstr. 20-28
24768 Rendsburg



Friedrich-Ebert-Krankenhaus
Neumünster GmbH



Komm zu uns und mach Deine Ausbildung im FEK Neumünster in der Schule für Pflegeberufe



Wir bilden aus:

zur Gesundheits- und
Krankenpflegerin
und zum Gesundheits- und
Krankenpfleger

Wir bieten:

- Offenen Unterricht zu
Medizin und Pflege
- Schulstation
- aktiven Unterricht
- Einblicke in alle
Kliniken
- Projektwochen
- Besichtigungen
- moderne Medien
- Studienfahrt ins
Ausland

Weitere Informationen unter Telefon: 04321 405-1500

team aktiengesellschaft



Im team dabei ...

Wir sind starker Handelspartner für Gewerbetreibende und Privatkunden in den Geschäftsfeldern Bausstofffachhandel und Baumärkten sowie Mineralölhandel und Tankstellen. Mit über 1.700 Mitarbeitern ist die Unternehmensgruppe in Norddeutschland präsent.

Wir bieten Ihnen eine fachlich qualifizierte, praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung, in der Sie von erfahrenen Ausbildern individuell betreut und unterwiesen werden. Sie lernen Ihren Beruf mit viel Freude und großem Engagement.

Wir suchen zum 1. August 2013 Auszubildende in folgenden Ausbildungsberufen und Standorten:

Bürokaufmann m/w

für Süderbrarup

Mediengestalter m/w

für Süderbrarup

Groß- und Außenhandelskaufmann m/w

für Eggebek, Kiel, Kropp, Schleswig, Süderbrarup, Wanderup, Tellingstedt

Fachkraft für Lagerlogistik m/w

für Eggebek, Kiel, Kropp, Süderbrarup, Wanderup

Einzelhandelskaufmann m/w

für Eggebek, Kropp, Süderbrarup, Wanderup

Interesse? Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Ausbildungsberufes und des Wunsch-Standortes bis zum 31. Oktober 2012 an:

team aktiengesellschaft ■ Dirk Dreesen ■ team Allee 22 ■ 24392 Süderbrarup



Manchmal im Leben ...

... sollte man sich etwas Großes gönnen.

Besonders, wenn es um Deine Zukunft geht, lohnt es sich, auf einen Marktführer zu setzen. Zum Beispiel auf uns: Das DMK steht für 6,7 Milliarden Kilogramm Milch, geliefert von über 11.000 Milcherzeugern und verarbeitet an 23 Standorten mithilfe von ca. 5.500 Mitarbeitern. Mit rund 4,5 Milliarden Euro Umsatz gehören wir damit europaweit zu den führenden Unternehmen der Milchindustrie.

Für unseren Standort in **Hohenwestedt (HW)** suchen wir zum 1. August 2013 Auszubildende für folgende Berufe:

Elektroniker für Betriebstechnik (w/m)

Mechatroniker (w/m)

Milchtechnologe (w/m)

Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)

Für unseren Standort in **Nordhackstedt (NH)** suchen wir zum 1. August 2013 Auszubildende für folgende Berufe:

Milchtechnologe (w/m)

Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)

Das bieten wir

- Ein solides Fundament für Deinen Start in die berufliche Zukunft, das Dir bei Bewährung viele Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb unseres Unternehmens offen lässt
- Eine intensive praktische Ausbildung bei hochmotivierten und engagierten Auszubildern/-innen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Das bringst Du mit

- Abitur, Fachhochschulreife oder Schulabschluss der Mittleren Reife
- Gute Noten in den Fächern Mathe, Biologie, Physik und Chemie
- Hohes Maß an Engagement, Eigeninitiative und Freude an Teamarbeit
- Gutes technisches bzw. naturwissenschaftliches Verständnis und die Bereitschaft zu engagierter Teamarbeit

Bist Du an einem dieser Ausbildungsplätze in einem zukunftsorientierten, modernen und leistungsfähigen Unternehmen interessiert und glaubst, unseren Anforderungen zu entsprechen? Dann freuen wir uns auf Dich. Bitte sende Deine aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit dem Vermerk HW13 oder NH13 an die unten stehende Adresse. Bewerbungsschluss ist der 15.10.2012.

DMK Deutsches Milchkontor GmbH

Personalentwicklung • Vanessa Behrens • Flughafenallee 17 • 28199 Bremen
0421 243-2403 • ausbildung@dmk.de • www.dmk.de





Mercedes-Benz Niederlassung Kiel - Wittland

Sie steuern gerade mit Vollgas auf Ihren Schulabschluss zu?

Dann bleiben Sie anschließend direkt auf der Überholspur – mit einem zukunftsweisenden Berufseinstieg bei einem zukunftsweisenden Unternehmen. Mit derzeit über 150 Mitarbeitern und einer Auszubildendenquote von über 20% ist die Mercedes-Benz Niederlassung Kiel in Wittland einer der bedeutendsten Ausbildungsbetriebe im Raum Kiel. Seit der Gründung der Niederlassung am 01.05.1929 wird stark auf die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter geachtet.

Unter dem Motto „Talent trifft Stern“ werden Auszubildende in den kaufmännischen und technischen Bereichen während der 3-jährigen Ausbildungszeit auf das Berufsleben vorbereitet. Hier sind Talente gefragt.

Viele Schulabgänger starten bei uns jedes Jahr in ihre Zukunft. Zur Wahl stehen unterschiedliche Ausbildungsberufe für Schulabgänger mit Haupt- oder Real- schulabschluss, Fachhochschulreife oder Abitur. Bewerben können Sie sich jeweils ein Jahr vor Ausbildungsbeginn. Haben wir Ihr Interesse geweckt?! ... dann geben Sie Gas – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Steckbrief

Ausbildungsberufe:

- Industriekaufrau/ -mann
- Kfz-Mechatroniker/ -in
- Fachkraft für Lagerlogistik

Start der Ausbildung:

- 01.09. eines Jahres

Bewerbungsschluss:

- 01.10 des Vorjahres

Ausbildungsdauer:

- 3 bis 3,5 Jahre

Ansprechpartner:

Technische Ausbildung:

Dario Skrobica

Tel.: (0431) 58 68-760

E-Mail: dario.skrobica@daimler.com

Kaufmännische Ausbildung:

Britta Mues

Tel.: (0431) 58 68-223

E-Mail: britta.mues@daimler.com

Bewerbungsadresse:

Daimler AG

Niederlassung Kiel

Daimlerstraße 1

24109 Kiel





Made in Kiel

Die Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) steht für wegweisende Technologien und perfektionierte Fertigungsstandards im Schiffbau. Die Uboote von HDW haben weltweit Maßstäbe gesetzt und genießen höchstes Ansehen. Ihr Brennstoffzellenantrieb ist revolutionär. Das alles spricht für die Erfahrung und die Kompetenz der Mitarbeiter. Meisterstücke made in Kiel.

**Howaldtswerke-
Deutsche Werft GmbH**
Wertstrasse 112 - 114
24143 Kiel
Tel.: 0431 - 700 - 0
Fax: 0431 - 700 - 2312
www.hdw.de
email: info@hdw.de

Howaldtswerke-Deutsche Werft

Ein Unternehmen von ThyssenKrupp Marine Systems



Mit der Produktion von Kaseinaten hat sich Lactoprot als führender Hersteller in Deutschland und auf dem Weltmarkt etabliert. An den zwei Standorten des Unternehmens

- **Kaltenkirchen**
- **Leezen**

wird Milch und Molke für die Lebensmittelindustrie verarbeitet. Die vielfältigen funktionellen Eigenschaften der Rohstoffe und deren steigende Bedeutung für unterschiedlichste Anwendungsgebiete bietet ein interessantes und vielseitiges Tätigkeitsfeld.

Gemeinsam mit einem hochmotivierten und qualifizierten Team wird das Leitbild der Lactoprot mit Leben gefüllt: Funktionalität aus Milch! Es werden innovative milch- und molkenbasierte Produkte entwickelt und

hergestellt, die höchsten Qualitätsansprüchen genügen.

Ausbildungsberufe bei Lactoprot

- **Milchtechnologe/in**

Sie sind für die Weiterverarbeitung der angelieferten Milch zuständig. Dabei überwachen und kontrollieren sie den Verarbeitungsprozess, bedienen und pflegen die Maschinen und Anlagen in der Produktion.

- **Milchwirtschaftliche Laboranten/innen**

Zu den Aufgaben gehören chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen von Milch und Milchprodukten während aller Herstellungsstadien. Auch die benötigten Zusatzstoffe und die eingesetzten Verpackungsmittel werden überprüft.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Ausbildungsbeginn je zum 1.8.

Milchtechnologe/in: 3 Plätze

Milchwirtschaftliche Laboranten/innen: 1 Platz

Bewerbungen an

Lactoprot Deutschland GmbH
Herr Falko Schümann
Meiereistraße 5-7
23816 Leezen

E-Mail:
falko_schuemann@lactoprot.de



Vor Dir liegt ein spannendes Berufsleben – wir sorgen für den besten Start.

Der Ernst des Lebens sollte Spaß machen – vor allem Spaß an Leistung, Teamwork und Erfolg. Mit einem Praktikum, einer Berufsausbildung oder einem dualen Studium bei ACO sicherst Du Dir einen guten Startplatz für den Weg ins Berufsleben. Bei ACO wirst Du nicht nur gefordert, sondern auch gezielt gefördert, damit Du Deine Talente entwickeln und Deine persönlichen Ziele erreichen kannst.

ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG, Am Ahlmannkai, 24782 Rendsburg/Büdelndorf
Anja Marsau, Tel. 04331 354-238, karriere@aco.com
www.aco.com



Beginnen Sie Ihre Zukunft bei uns.



Büroausstellung Droysenstraße 21 Fachgeschäfte Holtenauer Str. 10-12, Sophienhof

**Wir bilden aus – menschlich,
kompetent und vielseitig.**

Wenn Sie Fragen haben, ein Praktikum machen möchten oder eine Bewerbung schicken wollen, wenden Sie sich bitte an Frau Kristine Löchner-Sothmann, Telefon 0431 5111-231 oder kristine.loechner-sothmann@buerokompetenz.de

- Kauffrau/mann im Groß- und Außenhandel
- Kauffrau/mann im Einzelhandel
- Bürokauffrau/mann
- Informatikkauffrau/mann
- IT-Systemelektroniker/in
- Fachinformatiker/in für Systemintegration
- Fachlagerist/in

Droysenstraße 21
24105 Kiel
t. 0431 5111-1
info@buerokompetenz.de



facebook.com/hugohamann.kiel



hugo hamann
buerokompetenz.de

Hamburger Miner



MINERCRAFT

www.hamburger-miner.do.am

An welcher Karriere willst du schrauben?

IKEA Kiel

Packs an - dein Berufsweg kann so spannend sein.

Und starte bei uns eine Ausbildung als

- Handelsfachwirt (m/w)
- Einzelhandelskauffrau/mann im Verkauf oder im Bereich Logistik
- Fachfrau/-mann für Systemgastronomie
- Gestalter für visuelles Marketing (m/w)

**Für mehr Infos schau doch einfach auf
www.Ausbildung.IKEA.de vorbei.**

